This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

PT
1534
G7P34
1929

Digitized by Google

LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Nr. 2

ALTDEUTSCHE TEXTBIBLIOTHEK
BEGRÜNDET VON H. PAUL†
HERAUSGEGEBEN VON G. BAESECKE

# Gregorius

von

## Hartmann von Aue

Herausgegeben
von
Hermann Paul

Sechste auflage
besorgt von Albert Leitzmann

Max Niemeyer Verlag
Halle (Saale)
1929

Digitized by Google

Digitized by Google

# Gregorius

von

## Hartmann von Aue

Herausgegeben

von

## Hermann Paul

---

Sechste auflage

besorgt von Albert Leitzmann

Max Niemeyer Verlag

Halle (Saale)

1929

Digitized by Google

Alle Rechte,
auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten
Copyright by Max Niemeyer Verlag, Halle (Saale), 1929

Printed in Germany

BURDACH

Altdeutsche textbibliothek, begründet von H. Paul †,
herausgegeben von G. Baesecke
nr. 2

Druck von Karras, Kröber & Nietschmann Halle (Saale)

Digitized by Google

# Vorwort.

Der freundlichen aufforderung des herrn verlegers, die textausgaben meines unvergesslichen lehrers Hermann Paul für die künftigen auflagen in meine obhut zu nehmen, um ihnen auch in zukunft die angesehene stellung zu erhalten, die sie seit nun fast einem halben jahrhundert im akademischen unterricht einnehmen, habe ich sehr gern und im vollen gefühl der damit verbundenen verantwortlichkeit entsprochen. Hartmanns Gregorius musste zuerst durchgesehen und erneuert werden und wird in diesem hefte den fachgenossen in revidierter gestalt vorgelegt. In der einleitung habe ich die seit der letzten auflage veröffentlichte literatur in die erörterung der betreffenden einzelnen probleme eingearbeitet: meine zusätze sind durchweg in eckige klammern eingeschlossen, so dass sie sich deutlich von Pauls altem text abheben und als solche sofort zu erkennen sind. Das verzeichnis der lesarten ist unter einem gegen früher veränderten gesichtspunkt umgestaltet worden, da es mir nutzlos erschien, die abweichungen der textform in den verschiedenen älteren auflagen weiterhin einzeln zu buchen. Der text selbst ist genau durchgesehen und nicht nur in orthographie und lautform den heute geltenden, wissenschaftlich begründeten anschauungen über Hartmanns sprache entsprechend normalisiert, sondern auch an vielen stellen sachlich verändert worden, wo es mir Zwierzinas meisterhafte kritische studien, in vereinzelten fällen auch vorschläge andrer forscher oder eigene erwägungen notwendig erscheinen liessen. Die ausführliche kritische begründung dieser abweichenden lesungen sowie eine erörterung



M82411

Digitized by Google

einiger weiterer, den Gregorius betreffender fragen hoffe ich in kurzer zeit an andrer stelle geben zu können. Neues handschriftliches material habe ich nicht beizubringen: einige lesarten des vaticanus bei Greith, bei denen ich bedenken hatte, wurden in Rom für mich verglichen und erwiesen sich als richtig (für die äusserst rasche erledigung bin ich Hans Lietzmanns freundlicher vermittlung dankbar verbunden); die abschriften der alten strassburger handschrift für einige stellen des lesartenverzeichnisses heranzuziehen, widerstrebte mir, was keinen grossen verlust zu bedeuten haben wird.

Zu herzlichstem danke fühle ich mich Ludwig Wolff verpflichtet, von dem wir eine neue textrevision des Iwein erwarten dürfen und der auf meine bitte seine tiefe kenntnis von Hartmanns sprache, stil und rhythmik meiner textrevision des Gregorius hat zugute kommen lassen. Er hat nicht nur sämtliche korrekturen aufs sorgsamste mitgelesen, sondern auch durch inhaltreiche und ausführliche randbemerkungen meine arbeit an dem köstlichen gedicht wesentlich gefördert und auf die endgültige textform mehrfach entscheidenden einfluss gehabt. Dass wir nicht in allen fällen bis zum echten kristallenen dichterwort haben vordringen können, ist nicht unsre schuld. Mir wird diese harmonische zusammenarbeit stets in angenehmster erinnerung bleiben.

Wenningstedt auf Sylt, 15. september 1929.

**Albert Leitzmann.**

Digitized by Google

# Einleitung.

Hartmanns Gregorius[1]) oder, wie der dichter selbst sein werk bezeichnet (zeile 175), die geschichte von dem guten sünder behandelt einen legendenstoff. Im eingange bereut der dichter seine früheren weltlichen dichtungen. Man möchte danach meinen, dass die abfassung des werkes nicht bloss nach der des Erec fallen muss, was zweifellos ist, sondern auch nach der des Iwein. Indessen bleibt doch die möglichkeit, dass die abkehr des dichters von weltlichen stoffen nur aus einer vorübergehenden stimmung entsprungen ist, wodurch eine spätere rückkehr zu denselben nicht ausgeschlossen war.[2]) Man kann sich dafür auf das beispiel Rudolfs von Ems berufen, der, nachdem er in seinem Barlaam 5, 10 darüber geklagt hat, dass er die leute *mit trügelichen mæren* betrogen habe,[3]) doch später einen Wilhelm von Orlens gedichtet hat. Es lässt sich daher aus der stellung, wie sie Hartmann hier zur weltlichen

[1]) [Die neueste eingehende behandlung aller mit Hartmanns dichtung zusammenhängenden fragen und eine übersicht der gesamten bisher erschienenen literatur gibt Ehrismann, Gesch. der d. lit. bis zum ausg. des mitt. 2, 2, 184, worauf ein für allemal verwiesen wird.]

[2]) [Vgl. darüber Zwierzina Zeitschr. f. d. alt. 45, 377 anm. 2; Schwietering, Die demutsf. mhd. dichter s. 75; Meissner Vom geiste neuer literaturf. (festschrift für Walzel) s. 28.]

[3]) [*Ich hân dâ her in mînen tagen leider dicke vil gelogen und die liute betrogen mit trügelîchen mœren: ze trôste uns sündœren wil ich diz mœre tihten, durch got in tiusche berihten, und bite, swer diz mœre lese, daz er sich bezzernde wese mit stœte an dem glouben sîn und durch got gedenke mîn vil armen sündœres.*]

Digitized by Google

dichtung einnimmt, kein entscheidender grund entnehmen gegen die vor dem bekanntwerden der einleitung aufgestellte und noch jetzt herrschende ansicht, dass der Gregorius älter sei als der Iwein.[1]) Diese stützt sich auf sprachliche und stilistische beobachtungen. Es ergibt sich daraus aber kein so merklicher abstand zwischen Gregorius und Iwein als zwischen diesen beiden werken und dem Armen Heinrich einerseits und dem Erec andrerseits. [Eine genaue festlegung der abfassungszeit in ein bestimmtes jahr ist beim Gregorius so wenig wie bei den andern werken Hartmanns und überhaupt den meisten dichtungen der höfischen zeit möglich.]

Die [wahrscheinliche] quelle Hartmanns[2]) war ein französisches gedicht, welches uns in fünf handschriften erhalten ist, die zwei stark voneinander abweichende rezensionen darstellen. Die rezension A liegt vor in einer handschrift in Tours,[3]) einer in der national-

---

[1]) Die ansicht, dass der Gregorius nach dem Iwein verfasst sei, wird vertreten von [Schönbach, Über Hartm. v. Aue s. 455 und] Saran (Beitr. 24, 23), die entgegengesetzte ansicht [nach Lachmann, Haupt, Naumann und Vos] zuletzt durch [Kraus (Abh. zur germ. phil. für Heinzel s. 150) und vor allem] Zwierzina (ebenda s. 451 anm. 2. 509; Zeitschr. f. d. alt. 44, 36. [45, 253. 369]).

[2]) Über diese und über die weitere verbreitung der sage vgl. ausser den in meiner grösseren ausgabe angeführten schriften noch Comparetti, *Edipo e la mitol. comp.* (Pisa 1867) s. 87; d'Ancona, *La leggenda di Vergogna e la leggenda di Giuda* (Bologna 1869); Creizenach Beitr. 2, 199; Kölbing, Beitr. zur vergl. gesch. der rom. poesie und prosa d. mitt. (Breslau 1876) s. 42; Smith, *Oedipusmythen paa slavisk grund* (*Tidskr. for fil. og paed., ny raekke* 3, 114); Diederichs, Russische verwandte der legende von Gregor auf dem steine und der sage von Judas Ischarioth (Russ. revue 17, 119); Constans, *La légende d'Oedipe, étudiée dans l'antiquité, au moyen-âge et dans les temps modernes* (Paris 1881) s. 95 (ohne selbständigen wert); Neussell, Über die afrz., mhd. und mengl. bearbeitungen der sage von Gregorius. hallenser dissertation 1886; Seelisch, Die Gregoriuslegende (Zeitschr f. d. phil. 19, 385); [Schönbach, Über Hartm. v. Aue s. 403; Ehrismann Anz. f. d. alt. 43, 64].

[3]) Veröffentlicht von Luzarche, Tours 1857 [unter dem titel: *Vie du pape Grégoire le grand, légende française.* Eine eingehende rezension, in der auch zahlreiche textbesserungen

Digitized by Google

bibliothek und einer in der arsenalbibliothek zu Paris; die rezension B in einer handschrift der arsenalbibliothek zu Paris[1]) und einer andern im britischen museum.[2]) Zur beurteilung des verhältnisses müssen noch die sonstigen bearbeitungen hinzugezogen werden, die aus dem französischen gedichte geflossen sind. Hierher gehört namentlich ein englisches gedicht, welches in drei bedeutend voneinander abweichenden handschriften überliefert ist,[3]) ferner eine lateinische stark gekürzte prosabearbeitung in den *Gesta Romanorum* (kapitel 81)[4])

---

der schlechten überlieferung enthalten sind, gab Littré im *Journal des savants* 1858 s. 69. 142. 224. 365. 484 (wiederholt in seiner *Hist. de la langue franç.* 2, 170). Für beide rezensionen vgl. besonders Miehle, Das verhältnis der handschriften des afrz. Gregorius (Zeitschr. f. rom. phil. 10, 321].

[1]) 100 verse daraus bei Luzarche [s. 109—12, vers 2603—57 als ausfüllung einer lücke in A].

[2]) Auszugsweise mitgeteilt von Bieling, Ein beitrag zur überlieferung der Gregoriuslegende, programm der Sophienrealschule in Berlin 1874 [dazu eine rezension von Kölbing, Germ. 21, 81. Der letztere hat auch in seinem oben s. VI anm. 2 zitierten aufsatze zahlreiche stellen aus der rezension B mitgeteilt, die als ganzes noch nicht veröffentlicht worden ist. Das gesamte handschriftliche material in abschrift oder photographie einschliesslich einer sechsten, in Cambrai aufgefundenen handschrift besitzt das romanische seminar in Halle (vgl. Voretzsch, Das rom. sem. d univ. Halle-Wittenberg im ersten halbjahrh. seines best. s. 11)].

[3]) Herausgegeben ist das Auchinleck-manuskript in den *Legendae catholicae* von Turnbull [(Edinburgh 1840)] und von Schulz (Königsberg 1876 [dazu eine rezension von Zupitza Anz. f. d. alt. 3, 95]); das Vernon-manuskript von Horstmann (Arch. f. neuere spr. 55, 407 [dazu eine rezension von Zupitza, Anz. f. d. alt. 3, 92]); das Cotton-manuskript von demselben (ebenda 57, 59). [Für den text von Hartmanns gedicht gibt die vergleichung der mengl. bearbeitungen im einzelnen nichts aus: von der richtigkeit der entgegengesetzten ansicht Zwierzinas (Zeitschr. f. d. alt. 45, 364) habe ich mich nicht überzeugen können.]

[4]) Anders wird das verhältnis von Seelisch (s. 400) gefasst. Wahrscheinlich aus den *Gesta Romanorum* geflossen sind zwei spanische behandlungen der sage, die fünfte novelle in dem *Patrañuelo* des Juan de Timoneda (erschienen 1576), in welcher die heirat zwischen sohn und mutter zur rechten zeit verhindert wird (vgl. d'Ancona s. 54 und Köhler Germ.

Digitized by Google

und eine koptische bearbeitung, in welcher der held Johannes heisst und nicht papst, sondern patriarch wird, die aber sonst alle hauptzüge bewahrt.[1]) Der von Hartmann benutzte französische text gehörte zur rezension B[2]), während der englischen bearbeitung A zugrunde liegt. Das verhältnis des dichters zu seiner quelle ist ein viel freieres als das im Iwein, freier auch als das im Erec. Doch berühren seine veränderungen nirgends wesentliche punkte der erzählung und lassen sich der hauptsache nach zurückführen auf das streben nach einschränkung in der schilderung des äusseren details und nach genauerer darstellung der seelenzustände und der

---

15, 287), und das mit vielen willkürlichen zutaten vermengte drama des Matos Fragoso *„El marido de su madre"* (vgl. Köhler ebenda 15, 286). Ferner drei italienische, ein zu Venedig 1806 gedrucktes volksmässiges gedicht (vgl. d'Ancona s. 64) und zwei nach mündlicher überlieferung aufgezeichnete märchen, ein toskanisches (mitgeteilt von Knust in Eberts Jahrb. f. rom. und engl. lit. 7, 398) und ein sizilisches (bei Gonzenbach, Siz. märchen s. 134). Alle drei haben das miteinander gemein, dass eine übertragung in bürgerliche verhältnisse stattgefunden hat und dass der vater am leben bleibt und an der busse teilnimmt. Der name Gregorius erscheint in ihnen nicht mehr, aber Crivoliu im sizilischen märchen erinnert noch daran. Die *Gesta Romanorum* sind auch ins polnische und daraus in das russische übertragen (vgl. Diederichs s. 128). Aus der letzteren, schon vom originale vielfach abweichenden übertragung ist dann eine noch freiere bearbeitung der legende in russischer sprache entstanden (vgl. ebenda s. 130 und Smith s. 127). Auf die *Gesta* wird auch ein in russischer sprache aus mündlicher überlieferung im Kaukasus aufgezeichnetes märchen zurückgehen (vgl. von Löwis Zeitschr. d. vereins f. volksk. 1, 45).

[1]) Vgl. Köhler Germ. 36, 198.

[2]) [So ohne jede einschränkung dürfte dieser satz nicht ganz richtig sein: z. b. hat der *phelle, geworht zAlexandrie* (zeile 1053) nur allein in A (*le bon paile alisandrin* zeile 911, s. 39 bei Luzarche) seine genaue entsprechung, während weder die andern vertreter von A noch die rezension B den ortsnamen nennen (vgl. Kölbing s. 56; Neussell s. 12), und alexandrinische seide wird in den mhd. gedichten nur ganz selten genannt (Schultz, Das höf. leben[2] 1, 336 kennt nur unsre stelle, die ihrerseits Wirnts Wig. 10350 zum vorbild diente).]

Digitized by Google

motive der handelnden personen. [Im einzelnen ist Hartmanns dichtung mit den französischen gedichten verglichen worden von Strobl (Germ. 13, 188), Lippold (Über die quelle des Gregorius Hartmanns von Aue, leipziger dissertation 1869; dazu eine rezension von Bartsch Germ. 17, 106), Piquet (*Étude sur Hartm. d'Aue* s. 370) und Allen (*The relation of the german* Gregorius auf dem stein *to the old french poem* La vie de St. Grégoire, Stanford-universität 1913); die zuletzt genannte schrift habe ich nicht gesehen.]

Aus Hartmanns gedicht sind wieder mehrere bearbeitungen geflossen. Zunächst zwei lateinische: die eine in kurzen reimpaaren, nach deutscher weise gemessen, [untermischt mit leoninischen hexametern und, besonders im ersten buche, längeren und kürzeren rhythmischen reihen verschiedener form, auch vereinzelten prosasätzen], von dem [als fortsetzer der *Chronica Slavorum* des Helmold] bekannten Arnold von Lübeck[1]) schliesst sich eng an Hartmann an;[2]) die andre in hexametern und im stile des Ovid ist viel freier und kürzer gehalten.[3]) Auf Hartmann beruht ferner die deutsche prosabearbeitung in Der heiligen leben, [die schon

[1]) [Vgl. über ihn Wattenbach, Deutschl. geschichtsqu. im mitt. $2^6$, 343.]

[2]) Herausgegeben von von Buchwald, *Arnoldi Lubecensis Gregorius peccator* (Kiel 1886 [dazu die rezensionen von Steinmeyer Anz. f. d. alt. 12, 200, Seelisch Zeitschr. f. d. phil. 19, 121 und Paul Literaturbl. f. germ. u. rom. phil. 1886 s. 355). Die textliche überlieferung des gedichts behandelt ausserdem Schuppe, Zur textkritik des *Gregorius peccator* Arnolds von Lübeck, leipziger dissertation 1914, seine tendenzen und das verhältnis zu Hartmann Seegers, Neue beitr. zur textkr. von Hartm. Greg. (Kiel 1890) s. 5, Zwierzina Zeitschr. f. d. alt. 37, 152 und Mey, Zur kritik Arn. von Lüb. (Leipzig 1912) s. 81]. Früher waren davon nur 36 zeilen bekannt, veröffentlicht von Leo in den Blättern f. lit. unterh. 1837 s. 1431 [und kurz darauf in Jakob Grimms und Schmellers Lat. ged. des 10. u. 11. jahrh. s. XLV, die darin wie Leo Hartmanns quelle sehen wollten], auch bei Lippold s. 3 [der den wahren sachverhalt zuerst erkannt hat].

[3]) Herausgegeben von Schmeller Zeitschr. f. d. alt. 2, 486 [vgl. dazu Seegers s. 24 und Seelisch Zeitschr. f. d. phil. 19, 126].

Digitized by Google

Lachmann in dem Strassburg 1502 erschienenen druck Johannes Grüningers für seinen lesartenapparat herangezogen hat].[1]) Dieselbe ist später mehrfach in abgekürzter gestalt verbreitet, auch ins schwedische übersetzt.[2])

Nahe verwandt mit der Gregoriuslegende ist die bulgarische legende von Paulus von Cäsarea,[3]) die in einer handschrift des 17. jahrhunderts erhalten ist, und zwei serbische volkslieder von dem findling Simeon.[4]) Die übereinstimmung in allen wesentlichen zügen ist unverkennbar; doch fehlt die befreiung der mutter aus drangsal und die erhebung zum papst. Die festschliessung des Gregorius geschieht nicht durch einen frivolen fischer, sondern durch einen geistlichen, der dem unfreiwilligen sünder seine busse auferlegt, in den volksliedern durch den abt, der den Simeon erzogen hat, in der legende durch den heiligen Chrysostomus. In den volksliedern fehlt auch die abstammung von geschwistern, wahrscheinlich aber nur infolge einer verdunkelung der überlieferung. Diese fassung der sage könnte mit dem französischen gedichte aus derselben alten quelle geflossen sein, welche die erhebung zum papste und die anknüpfung an den namen Gregorius noch nicht gekannt hätte. Aber eine indirekte ableitung aus dem französischen gedichte ist gleichfalls möglich und nicht unwahrscheinlich, zumal da die quellen so jung sind und eine verbreitung der französischen sage über slavisches gebiet sonst nachweisbar ist.

---

[1]) [In älterer handschriftlicher gestalt] herausgegeben von Zingerle, *Von sant Gregorio auf dem stain und von sant Gerdraut* (Innsbruck 1873), in überarbeiteter gestalt von Martens in einem programm von Tauberbischofsheim 1883.

[2]) Vgl. Köhler Germ. 15, 284 [und schon Jakob Grimm, Klein. schriften 5, 277].

[3]) Vgl. Köhler Germ. 15, 288.

[4]) In der sammlung von Vuk 2, 7 und 37, das eine übersetzt von Talvj ([Volksl. der Serben] 1, 139. [2]1, 71), das andre von Gerhard (Wila 1, 226) [vgl. schon Jakob Grimm, Klein. schriften 4, 222 und Briefw. d. brüder Grimm mit Lachmann s. 483].

Digitized by Google

Weiter ab stehen die legenden von Albanus[1]) und von Vergogna. In beiden folgt gleichfalls eine unwissentliche blutschande aus einer wissentlichen und wird durch eine ausserordentliche busse gesühnt. Die erste wissentliche blutschande wird aber nicht von bruder und schwester, sondern von vater und tochter begangen. In den einzelheiten der entwicklung weichen beide sagen sowohl von der Gregoriuslegende als untereinander erheblich ab.[2])

Noch ferner steht die legende von Judas Ischarioth.[3]) Hier wird die aussetzung, die im übrigen der in der Gregoriuslegende ähnlich ist, durch einen unheil verkündenden traum veranlasst. In die heimat zurückgekehrt, tötet Judas bei einem diebstahle seinen vater und heiratet seine mutter. Nach entdeckung der verwandtschaft begibt er sich, um sich von der sünde zu reinigen, unter die jünger Jesu.

Bei der Judaslegende kann es kaum zweifelhaft sein, dass sie aus der Oedipussage abgeleitet ist. Nicht erweislich ist das bei der Gregoriuslegende und ihren näheren verwandten, da die übereinstimmung in dem einen motiv der heirat zwischen mutter und sohn nicht ausreicht, um einen historischen zusammenhang wahrscheinlich zu machen.[4]) Ausserdem ist eine legende

---

[1]) [Über sie handelt Kraus, Deutsche ged. des 12. jahrh. s. 198.]

[2]) Zweifelhaft ist es, ob verschiedene sonstige erzählungen von inzesten, die von d'Ancona, von Dunlop-Liebrecht (Gesch. d. prosadichtung s. 289 und anm. 368[a]) und von Seelisch (s. 410) besprochen sind, mit der Gregoriuslegende in zusammenhang stehen.

[3]) Vgl. Creizenach, Judas Ischarioth in legende und sage des mittelalters (Beitr. 2, 177).

[4]) Gegen diese ableitung wenden sich Comparetti s. 88 und Seelisch s. 385 [schon Jakob Grimm, Klein. schriften 5, 277 fand sie nicht glaubhaft]. Aus einer verstümmelten gestalt der griechischen sage sucht Lippold s. 52 die Gregoriuslegende abzuleiten. Nichts über das historische verhältnis ergiebt sich aus der schrift von Heinze, Gregorius auf dem steine, der mittelalterliche Oedipus (programm des gymnasiums zu Stolp 1877).

Digitized by Google

bekannt geworden, welche einige züge mit der von Judas, andre mit der von Gregorius gemein hat. Sie findet sich mit mannigfachen variationen in einer russischen sammelhandschrift aus dem 17. jahrhundert[1]) und in mehreren aus mündlicher überlieferung in Russland und im finnischen Karelien aufgezeichneten erzählungen.[2]) Der held heisst, wenigstens in einigen fassungen Andreas. Die entwicklung stimmt zunächst in den wesentlichen zügen mit der Judaslegende. Eine noch grössere übereinstimmung mit der Oedipussage findet darin statt, dass direkt geweissagt wird, Andreas werde den vater erschlagen und die mutter heiraten.[3]) Es folgt dann aber eine busse, die mit der des Gregorius nahe verwandt ist und noch näher mit der des Paulus von Cäsarea. Auch dass Andreas zum schluss bischof von Kreta wird, erinnert an Gregorius. Man könnte danach versucht sein etwa folgende entwicklungsskala der sage aufzustellen: Oedipus — Judas — Andreas — Paulus von Cäsarea — Gregorius, immer unter dem vorbehalt, dass in jeder von diesen sagen einzelne züge erst nach ableitung der nächsten stufe ausgebildet sind. Indessen bei der jungen überlieferung der Andreaslegende wäre es gewagt, dies abstammungsverhältnis so bestimmt zu behaupten. Vielleicht ist dieselbe nicht als eine zwischenstufe, sondern als eine kontamination der legende von Judas und der von Paulus von Cäsarea anzusehen.

Hartmanns Gregorius bezeichnet einen merkwürdigen wendepunkt in der geschichte der höfischen erzählenden dichtung. Er ist auf diesem gebiete die erste äusserung einer reaktion der geistlichen interessen gegen die des weltlichen rittertums innerhalb der ritterlichen kreise

vorn S. VI 2

[1]) Vgl. Diederichs s. 131; Smith s. 129; Seelisch s. 416.
[2]) Vgl. Diederichs s. 138; Smith s. 120.
[3]) Diesen überlieferungen am nächsten steht ein bulgarisches volkslied, auf das Behaghel (Beitr. 30, 207) aufmerksam gemacht hat, bei Strauss, Bulg. volksdicht. s. 218. Hier wird auch die aussetzung durch eine weissagung veranlasst, es fehlt aber die erschlagung des vaters; der sohn tötet sich selbst, als er erfährt, dass es seine mutter ist, mit der er sich verheiratet hat.

Digitized by Google

selbst. Daraus entspringt eine übertragung der in den ritterepen ausgebildeten darstellungsmanier auf religiöse stoffe. Der Gregorius ist das erste muster einer höfischen legende, welches dann direkt oder indirekt von Konrad von Fussesbrunnen, Konrad von Heimesfurt, Rudolf von Ems und weiterhin von einer ganzen schar von dichtern nachgeahmt ist.

Der text des Gregorius liegt uns jetzt in fünf annähernd vollständigen handschriften vor: einer pergamenthandschrift des 13. jahrhunderts im Vatikan (A), drei papierhandschriften in Wien (E), Berlin, aus Spiez stammend (J), und Konstanz (K), endlich einer modernen abschrift einer [1870 bei der beschiessung der stadt] verbrannten strassburger handschrift, jetzt auf der strassburger stadtbibliothek (B).[1]) Den handschriften A, B, E fehlt aber die einleitung. Dazu kommt eine sehr lückenhafte handschrift in Erlau (G) und mehrere fragmente: C [ursprünglich im besitz von professor Veesenmeyer in Ulm, jetzt im wachendorfer archiv in Stuttgart], D [in Salzburg], H [im kölner stadtarchiv, L in Berlin, M im stadtarchiv von Waidhofen]. Nicht ohne bedeutung für die kritik sind auch die prosabearbeitung (F) und die lateinische übersetzung von Arnold.

Dieses material ist erst nach und nach bekannt geworden und für die kritik verwertet. Zuerst veröffentlichte Greith [Frauenfeld] 1838 in seinem *Spicilegium vaticanum* s. 180 einen nicht fehlerlosen abdruck von A [dazu die rezension von Jakob Grimm, Klein. schriften 5, 273[2]) und die kollation von Bartsch Germ. 14, 239. Auch das fragment C ist von Greith s. 166 zuerst mitgeteilt worden; eine kollation gab Zwierzina Zeitschr. f. d. alt. 37, 155]. Gleich darauf lieferte

[1]) [Über diese abschrift hat zuerst Martin Zeitschr. f. d. alt. 40, 220 berichtet, dessen versprochenes variantenverzeichnis aber nicht erschienen ist; vgl. auch Zwierzina ebenda 45, 361.]

[2]) [Vgl. über Greiths abdruck noch Briefw. der brüder Grimm mit Lachmann s. 679. 682. 889; Lachmanns briefe an Haupt s. 7. 30. 37; Germ. 13, 496; Lachmanns Iwein[2] s. 362. 455 anm.]

Digitized by Google

Lachmann eine textherstellung (Berlin 1838), für die ausser dem Greithschen abdruck E, C und F (nicht in ursprünglicher gestalt) verwertet wurden, dazu die zitate aus B in dem *Glossarium germanicum* von Scherz-Oberlin [erschienen 1781—84. Lachmanns ausgabe rezensierte Benecke in den Gött. gel. anz. 1838 s. 1353]. Für das variantenverzeichnis dazu (Zeitschr. f. d. alt. 5, 32) konnte auch D benutzt werden. [Dieses sowie] G wurde erst von Pfeiffer in seinem Quellenmat. zu altd. dicht. [1, 20] (1867) veröffentlicht und konnte von Bech in seiner ausgabe mit erklärenden anmerkungen (Deutsche klassiker des mittelalters, band 5, Leipzig 1867) verwertet werden, für die zweite auflage (1873) auch die kollation der handschrift A von Bartsch und die veröffentlichung von H durch Schröder (Germ. 17, 28 [eine kollation dazu gab später Franck Zeitschr. f. d. alt. 44, 117]). Das bis dahin bekannt gewordene material sowie die verschiedenen beiträge zur textherstellung[1]) fasste ich in meiner kritischen ausgabe (Halle 1873) zusammen [dazu eine rezension von Bartsch Germ. 19, 228]. Erst nach dem erscheinen derselben wurde J entdeckt und von Hidber Beitr. 3, 90 zum abdruck gebracht. Daran knüpfte ich [s. 133] bemerkungen zur textkritik und gab ausserdem eine vorläufige ausbeutung in einem nachtrage zu meiner ausgabe (Halle 1876). In der ersten auflage dieser kleinen ausgabe (Halle 1882) wurde dann der text einer durchgehenden revision unterzogen. 1884 lieferte Seelisch eine untersuchung über das handschriftenverhältnis (Zeitschr. f. d. phil. 16, 257), 1885 Martin bemerkungen zum prolog (Zeitschr. f. d. alt. 29, 466). 1889 gab Zwierzina in der Deutschen literaturzeitung nr. 15 die erste nachricht über K. Dann veröffentlichte Seegers Neue beiträge zur textkritik von Hartmanns Gregorius

[1]) [In der grossen ausgabe s. IV werden als solche aufgeführt: Bartsch Germ. 6, 372. 14, 239. 427. 17, 36; Egger, Beiträge zur kritik und erklärung des Gregorius von Hartmann von Aue (Graz 1872); Höfer Germ. 14, 420; Pfeiffer, Quellenmat. zu altd. dicht. 1, 23. Hinzu kommt noch Schönbachs rezension von Eggers schrift (Zeitschr. f. d. phil. 5, 116).]

Digitized by Google

(kieler dissertation 1890), in denen er den lateinischen text Arnolds und für die einleitung K auszubeuten suchte [dazu die rezensionen von Zwierzina Anz. f. d. alt. 17, 258 und Rosenhagen Zeitschr. f. d. phil. 25, 125. 1891 erschien die dritte auflage von Bechs ausgabe]. 1893 lieferte Zwierzina (Zeitschr. f. d. alt. 37, 129. 356) eine vollständige kollation von K und eine sehr eingehende untersuchung über das handschriftenverhältnis sowie eine darauf gegründete revision des textes. Später (1896) gab Erdmann (Zeitschr. f. d. phil. 28, 47) bemerkungen zur einleitung [ebenso bald darauf (1900) Machule (ebenda 32, 192). Die jüngsten erscheinungen der Gregoriusliteratur sind die abdrücke der fragmente L und M: die berliner fragmente hat Kirchner 1921 veröffentlicht (Fünfzehn jahre kön. und staatsbibl., festschrift für Harnack, s. 148), die waidhofener 1927 Rauscher (Zeitschr. f. d. alt. 64, 285). Eine seit 30 jahren versprochene kritische ausgabe des Gregorius von Zwierzina (vgl. Zeitschr. f. d. alt. 45, 362 und schon Zeitschr. f. d. phil. 28, 47) ist noch immer nicht erschienen].[1])

Zwierzina gelangt zu folgendem ergebnis. Die handschriften zerfallen in zwei hauptgruppen (A, H, J und B, C, E, G, K), von denen die erstere im allgemeinen den besseren text bietet. Die übertragung Arnolds ist von keiner der beiden gruppen abhängig. F stellt sich bald zu der einen, bald zu der andern. Innerhalb der ersten gruppe sind A und H näher untereinander verwandt; innerhalb der zweiten stellen sich B, C näher zu K und B, C, K wieder näher zu E als zu G. [Die fragmente L und M gehören zur zweiten gruppe.]

Wenn ich nicht in allen einzelheiten der textherstellung mit Zwierzina übereinstimme, so beruht dies nicht auf einer grundsätzlich verschiedenen auffassung

[1]) [Nebenbei sei hier bemerkt, dass dem Gregorius auch eine übersetzung in nhd. verse beschieden gewesen ist (Halle 1851. ²1855): ihr verfasser ist S. O. Fistes (pseudonym für Gotthold Alexander Weiske nach Holzmann und Bohatta, Deutsches pseudonymenlex. s. 91), der in den gleichen jahren auch zwei auflagen einer Erec-übersetzung veröffentlicht hat.]

Digitized by Google

von dem werte und der stellung der handschriften, sondern auf sonstigen erwägungen.[1]) Trotz der vermehrung des materials bleiben übrigens immer noch stellen übrig, vor allem in der einleitung, aber auch sonst, bei denen die herstellung sehr misslich ist. Mitunter bin ich bei meinem früheren texte nur stehen geblieben, weil ich nicht imstande war, mich zu einer andern lesung mit überzeugung zu entschliessen.

In meiner kritischen ausgabe hatte ich die verszählung Lachmanns beibehalten. In der ersten auflage dieser textausgabe habe ich eine neue zählung eingeführt mit einbeziehung der einleitung. Ich mochte dieselbe nicht wieder ändern, wiewohl die zählung der als echt anzuerkennenden zeilen ein etwas andres resultat ergeben würde.

Ich lasse ein verzeichnis der abweichungen von meiner kritischen ausgabe folgen: deren lesarten stehen hinter dem gleichheitszeichen. [Für den prolog (zeile 1—170), von dem in der kritischen ausgabe nur wenige verse enthalten sein konnten, beziehen sich die hinter dem gleichheitszeichen stehenden lesarten auf Zwierzinas herstellung (Zeitschr. f. d. alt. 37, 407).] Abweichungen der schreibweise sind nicht angemerkt. Dass die änderungen der zweiten textausgabe [gegenüber der ersten][2]) bei weitem zum grössten teile durch die mitteilungen und untersuchungen Zwierzinas veranlasst sind, sei hier ein für allemal bemerkt. Ich habe seinen namen daher nur angeführt, wo ich eine konjektur von ihm oder einen vorschlag zur änderung der interpunktion angenommen habe. Seit der dritten ausgabe sind auch lesarten der handschrift B vermerkt, die ich durch die güte der verwaltung der strassburger stadtbibliothek hier benutzen konnte.

[1]) [Ich habe mich auf grund gewissenhafter nachprüfung noch an vielen weiteren Stellen, als es schon Paul getan hatte, Zwierzinas vorschlägen angeschlossen.]

[2]) [Die abweichungen der verschiedenen auflagen der textausgabe voneinander wie früher zu buchen erübrigt sich heute: daher sind die dahin gehenden bemerkungen gestrichen worden.]

Digitized by Google

11 und *J* = daz *GK*. 21 richet *J* (*vgl. Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 45, 312 *anm.*; *Kraus ebenda* 56, 10) = rihtet *GK*. 22 brichet *alle* = brihtet *ohne handschrift*. 28 im *K* = mit im *GJ*. 41 unmüezekeit = müezekeit *J* (můlicheit *G*). 47 sô *J* = alse *K*. 50 sich = si *K* (si die *J*). 60 deheiner *K* = dehein noch (deheiner noch *J*). 71 daz er *J* = der *K*. 81 gemeinlîchen *J* = gemächlîchern *K*. 86 und leitet *G* = er leitet aber *JK*. 88 in *J* = ûz (vff *K*). 90 die *J* = ir *K*. 96 süezez = süeze (süss *JK*). 100 behalt = gehalt *J* (walt *K*). 110 dô en *Erdmann Zeitschr. f. d. phil.* 28, 49 = denne *K* (do *J*). 138 ruoche = beruochen (verrůchen *K*, gnade *J*). 163 enwerde = werde *JK*. 176 dem *JK* = eim (ainem *A*).[1] 185 der *ABJK* = der selben *E*. 187 kint *ABJK* = kint nû *E*. 190 kunft *BEJK* = zuokunft *A*. 192 dô *AK* = dâ *B* (*Lachmann zu Iw.* 6774). 199 sîn *AEJK* = sîne. ouch diu *EJK* = sîniu *AB*. 201 man und *JK* (man *A*) = unde *BE*. 217 vreuden *BEJK* = vreude *A*. 219 nû *BJK* (zu *E*) = iu *A*. 240 ze *BGK* = bî *A* (in *E*). 248 getriuwe *GK* = getriu *A*. 260 diz schœne kint *GK* = ditze kint (daz kint *E*, *fehlt AB*). 270 weinten *AK* = weinte *B* (wainet *G*, wonte *E*). 276 dâ *AJ* = sâ *BGK* (so *E*). 278 als *BGJ* (also *K*) = als ez *A* (*E abweichend*). 290 bî *AK* = bî der *E* (bi den *GJ*). 294 alsô *GJK* (alze *B*) = sô *A* (*fehlt E*). 303 den *A* (daz *K*) = disen *EG* (dis *B*, *fehlt J*). 310 ist noch *K* = noch ist *E* (*AGJ abweichend*). 316 möhte *AJK* (móchten *G*) = in möhte (im mocht *E*, si mohte *B*). 322 ûf *AJK* (vff in *B*) = an *EG*. 337 vrumet *K* (prumet *E*) = frumt *AJ*. sîn *AEJK* = sîne. 351 nû *ABJK* = dô *E*. 352 sîn wille an in (ir *ABK*) = an in sîn wille (an im *E*, *fehlt J*). 354 was *ABJK* = *fehlt* (das man sloffen bedaht *E*). 355 diu junevrouwe dâ si *BJK* (wa *J*, si bi im *K*) = dâ diu junevrouwe *AE* (das *E*). 362 es *AJ* = des *BEK*. 373 si *BEJK* = si im *A*. gelîmet *BEJK* = gelîme *A*. 393 ze *AJK* = *fehlt BEG*. 400 der tiuvelschünde luoder *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 412 (*vgl. litanei* 1356) = der tievl ders schunde der luoder (der tivel der schanden l. *A*, der tuvel schanden l. *B*, der tewffel schurte das l. *E*, der tieffel schúnde sie der l. *G*, der tüfel mit sinem l. *J*, der túfel schūdē l. *K*). 401 begunde si *AJK* (vnd b. *G*) = der begundes *E* (er begonde si *B*). 402 daz *ABEJK* = unz daz (vn̄ *G*). 409 ze *GJK* = zer (zu der *AE*). 411 in *ABK* = ir *EG*. 417 swester *AK* (sororis *Arnold* 1, 311) = swestern *EGJ*. und *BGJK* = noch *AE*. niftel *A* = nifteln *B* (múmeln *G*, můmen *J*, frúndē *K*). 424 sunder *GJ* = bsunder *AEK*. 426 truobest *A* = trûrest

---

[1]) Im französischen text steht zwar am anfang: *Or entendes por dieu amour la vie d'un bon pecheor*, aber später wieder aufnehmend: *Or entendes por dieu, signor, la vie de cest pecheor*. Nach der nun vorliegenden einleitung ist *dem* berechtigt.



Digitized by Google

*EGJK*. 439 ich *AEFJK* = ich ie *BDG*. 447 tuot *ABEJK* = getuot *DG*. 460 dem *DJK* = demz *AG*. 505 daz ir *ABK* (dy ane *EJ*) = daz ê ir *Benecke* (daz er ir *D*). 520 enhân *K* = hân *ADE*. 525 got = nû got *AK* (got nú *D*). 533 gescheide *EJK* = scheide *ABD*. 538 joch *K* = noch *AE* (ie *D*, *fehlt J*). 542 dirre *DJK* = der *AB* (mir der *E*). 551 vil *AK* = *fehlt BDEJ*. 552 sô *AK* = als *DEJ*. 554 sus *BDK* = nû *A* (*EJ abweichend*). 555 einen *BDJK* = einen wîsen *AE*. 568 die *ABJK* = den *DE*. zuo den *AJK* = und den *DE* (unn die *B*). 574 uns *ABJ* = uns daz *DE* (daz *K*). 592 solhen *E* (solich *BJ*) = al solhen *A* (ain sollich *K*). 594 des *BEJK* = es *A*. 603 bî *BEK* = mit *A* (in *J*). 610 niht wan des *KL* (nit denn dez *J*, nicht den *E*) = niuwans *A*. 613—15 *J* (613 *und* 615 *auch K*, 613 *L*) = *fehlen AE* (613—26 *fehlen in B*). 613 touc der *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 412 (tůtt der *K*) = hilfet ir *J*. *die nach* 618 *in der grossen ausgabe noch aus E aufgenommene, aber in klammern gesetzte zeile* daz dem herzen sanfte tuot *fehlt AJKL*. 623 iu *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 412 (nū *K*) = dir *E* (ir *AJL*). 629 dô *AKL* = und daz *E* (vnd *J*). 634 sîn *EJKL* = daz *AB*. 635 ir *BK* (óch ir *J*, sin *A*) = in ir *EL*. 636 mit ir *ABJKL* = gelîche *E*. 638 grôzem *BEJKL* = solhem *A*. 639 enheten (heten *BEJKL*) = und enheten *A*. 661 sîn *alle* = diu *ohne handschrift*. 667 sô *JK* = sô ez *AEL* (als es *B*). 683 nû *BKL* (du *A*, vnd *J*) = dô. 688 ez *BJKL* = daz (des *E*, aber *A*). 692 von *KL* (unnd *E*) = von allen *A* (mit allen *J*). 694 untât *AEKL* = missetât *J*. 707 deheinez *ABJKL* = dâ iener *Lachmann* (ymmer *E*). 709 manegem *J* (*Gierach Zeitschr. f. d. alt.* 55, 507 *anm.* 2) = manegen *AEL*. 711 alsô *EJKL* = als *A*. sîdîn *EJKL* = sîdîniu *A*. 726 diu *AJKL* = des kindes *BE*. 729 des *alle* = den *ohne handschrift*. 739 versendet *EJKL* = versant *A*. den *AJK* (disen *B*) = den breiten *E* (den wilden *L*). 746 ez *BJL* = in *AEK*. 749 ez *BEJ* = er *AKL*. 750 er *ABJK* = er selbe *EL*. 759 daz er *alle* = dêr. 763 wart dâ niht *JL* (ward nicht *E*) = enwart dâ (wart *AB*). 778 truogen *BEJKL* = getruogen *A*. 788 stiezen *JL* = stiezenz *A*. 791 reht *EJK* = rehte *AL*. noch grôzez *A* (noch groz *L*, nach grossē *K*) = noch *EJ*. 799 ich en *AEK* = ich *JL* (789—804 *fehlen in B*). 805 driu *K* (dri *B*, drye *J*, drie *L*, vir *A*, *vgl.* tripliciter *Arnold* 1, 804) = driu alwâr *E*. 806 einiu *Bech* (aine *K*) = aleine gar *E* (gar an ir *A*, chanani *B*, Amelie *J*, Gaanie *L*). 807 an ir herzen *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 412 (an ir herzen *K*, in ir herzen eine *BL*, in dem hertzen ainig *J*, in den ziten *A*) = mit senften in ir herzen *E* (*in der gestalt, auf welche die überlieferung weist, ist der vers allerdings zu kurz*). 813 der siechtuom der ander *AJ* = daz ander der sichtuom *BEKL*. 819 ûf den *BJKL* = ûf dem *E* (dem *A*). 820 im *BEJK* = dem *AL*. 828 zir (zů ir *J*, zw *E*) = an ir *A* (*fehlt K*; 827.

Digitized by Google

828 *fehlen BL*). 833 nû *AJ* = dô *BEKL*. zehant *BEJKL* = sâ zehant *A*. 835 sîner *ABJK* = sîn *E* (sine *L*). 839 ze keiner *EJKL* (enkeine *B*) = zeheiner *A*. 846 was vür *EJK* (hat für *L*) = vür was *AB*. 865 jugent *AJ* = tugent *BEL* (tugēdē *K*). 866 tugent *AJ* = jugent *BEL* (jugendē *K*). 874 minne *J* = mannes namen *Lachmann* (namen *A*). 876 minnendez (minnende *ABL*, mimēdes *K*, minnes *J*) = minne gerndez (mynnegeredens *E*). 878 behagete *L* (geuiele *J*) = behaget *AK* (wil behagen *E*). 882 sô *ABKL* (wenn *J*) = als ofte *E*. 884 swie joch *B* (wie doch *K*; *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 45, 362) = unde ouch *AJL*. 888 nû *BJKL* = *fehlt A*. 894 beide *AJ* = *fehlt BEKL*. 914 ir *EKL* = die *A* (óch *J*, *fehlt B*). 917 niuwan eine *B* (wann allein *E*, denn allein *J*, wan ain *L*, denne ain *K*, una tantum *Arnold* 1, 959) = niuwan *A*. 924 sagen *BEJ* = sagen in *A* (sagen nū *K*). 934 in *BEJK* = mit *A*. 939 einem *EJ* = in einem *A*. 941 zuo einem *BK* (zw einen gutten *E*, zů ainem vil gůten *J*) = ûz hin ze *A*. einlande (*Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 153. 412 *nach* insulam *Arnold* 2, 19) = lande *ABK* (ainem vil gůten land *J*, einē gutten lande *E*). 943 ein *BEJK* = dâ ein *A*. 949 wintwarp . . . dôz *Lachmann Zeitschr. f. d. alt.* 5, 41 (dosz *E*) = wint wart alsô grôz *alle*. 958 alsô *EK* (alz *B*) = alsô gar *A* (so rechte *J*). 973 besæhen *BJK* = sæhen *A*. 977 iemitten (ie mittēt *K*) = hie mite *BE* (ie sa *A*). 981 und *BJK* = er *A*. 983 enmitten *K* (iemitten *BJ*; *Gierach Zeitschr. f. d. alt.* 55, 532) = dort *A*. 985 wie istz *ABJK* = wiestz in *nach CEF*. 991 was *ABJK* = wart *CE*. 999 bespreit *CJK* = gespreit *AE*.

1019 dâ *AK* (in dem vässli *J*) = dâ inne *CE*. 1043. 44 *nur in A, fehlen BCEFJK*. 1054 dise *CK* (tres hi *Arnold* 2, 155) = die *AJ*. 1055 ouch *BCJK* = *fehlt AE*. gespreit *BJK* (bespreit *C*, gebreit *E*) = geseit *A*. 1070 niuwan *A* (nu *J*, nur *E*) = wan *BCK*. 1075 ez *BEJK* = daz *AC*. 1085 enbizzen *C* (facto prandio *Arnold* 2, 196) = gebiten *AK* (*EJ abweichend*). 1091 ir *BEJK* = *fehlt AC*. 1093 nû *BCJK* (unst *E*) = dô *A*. 1109 mitte tac *BJK* (mittag *CE*) = mitter tac (mittertage *A*). 1112 gebiurlîchem *K* (geborlichem *B*, gebürschem *J*) = geburtlichem *A* (bruderlichem *C*, gegenmarcklichen *E*). 1114 under *ABK* = bî *CE*. 1122 geruochet *CEJK* = ruocht *A* (svnt *B*). 1125 gebiurischen *CJK* (gebvrsam *B*) = biurischen *AE*. 1129 als *BCK* (unnd als *E*, vnd alz *J*) = dô *A*. kint ersach *EJ* (kint rehte ersach *BK*, kint re . . . *C*) = kindelîn gesach *A*. 1130 sîner bruoderschaft *AJK* = sînen bruodern *BE* (den brůdern *C*). sprach *BEJK* = jach *A*. 1133 dêswâr wir snln *ABK* (zwár wir sond *J*) = sô sule wir *CE*. 1188 durchliuhtet *AJK* = durchliuhtic *BCE*. 1192 houbetlist *JK* = besten list *AE*. (. . . list *C*). 1211 gesenftet *AJ* = gebezzert *BCEK*. 1213 *kolon* = 1211 *punkt*. 1219 von *AJ* (vor *K*) = mit *BCE*. 1226 unz daz



Digitized by Google

*AJK* = unz *BCE*. 1228 ir ê *CJK* = ir *E* (irz *B*, er *A*). 1233 si *BCJK* = und *A*. 1242 vuoge *BCJK* = gefuoge *AE*. 1268 im *A* (im och *J*, an im *BK*) = ouch an im *C* (an im auch *E*). 1277 dehein *AJ* = ein *BCEK*. 1289 gevuocte *AK* = fuogte *BCE*. 1291 im nie mê *B* (im och nie me *K*, im nie ... e *C*, im aine *E*, nit we *J*, da von (*kann auch* vor *sein*) nie *A*) = bî einem sê. 1298 *interpunktion Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 413 = *ohne punkt.* 1305 wâ *EJK* = war *A* (*B abweichend*). 1306 wê mir armer wê *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 413 (si sprach we mir armer we *A*, we mir armen we mir we *J*) = wê mir armen wibe wê *CK* (vil armen *E*). 1310 gevriunt sô si hie *C* (als si *J*, hie *fehlt K*) = si hie gefriunt *AB* (also wol hie *E*). 1315 tar *EJK* = getar *AB*. 1317 ein *JK* = *fehlt ABE*. 1319 duldetz *EK* = dulte ez *A* (litt ez *J*). unlange *EJK* = vil unlange *AE*. 1321—32 *nur in E, fehlen ABJK* (*Arnold*). 1327 daz er *E* = dêr. 1345 daz *AJ* = dô *EK* (da *B*). 1360 trûric *BEJK* = riuwec *A*. 1361 ze *BEJ* = hin ze *A* (inne ze *K*). 1384 dan *JK* = hin dan *AE*. 1385 vil *J* (*fehlt K*) = mîn vil *A* (vil liber mein *E*). 1387 gedanken *EJK* = genâden *A*. 1391 tôdes zil *BEJ* (todes endezil *K*) = endes zil *A*. 1411 vunden *BEJ* (ein fvnden *B*, wund$^{s}$en *K*) = ein funtkint *A*. 1424 über *AJ* = für *EGK*. 1428 eines *E* = einer *F* (eine *BJK*, einev *G*, iemen *A*). 1430 unde *AK* = oder *BGJ* (uber *E*). 1433 los *BJK* = hœre *A* (hor mich *E*). 1441 schephen *GJK* = koufen *A* (ziehen *E*, zerstvnt *B*). 1456 dich *EFGK* = ez dich *AJ*. dai *AEJK* = her *EG*. 1461 disen landen *AJ* = disem lande *BGK* (dem lannde *E*). 1466 jâre *GK* = der jâre *BEJ* (*A abweichend*). 1469 erwirbe *BJK* (erwerbe *G*) = erwürbe *A* (erwurche *C*). 1470 dar nâch *AK* = her nâch *EG* (vor dir *J*, *fehlt B*). erstirbe *BK* (stirb *J*, sterbe *G*) = erstürbe *AE*. 1473 nement *AGJK* (nemen *BE*) = næmen *ohne handschrift*. 1476 ouch trûwe ich *BEJK* = ich trûwe ouch *G* (ich kan daz *A*). 1477 vür dise *ABJ* = von dirre *EGK*. 1489 ûzer *GJK* = ûz *AB* (hie ausz *E*). 1490 daz ein *BEGJK* = diu eine *A*. 1496 nû *AJ* (vn̄ *K*) = *fehlt BEG*. 1502 geburt *BEJ* = die geburt *AGK*. 1506 ez *AJ* = sîn *BEGK*. niezen *Lachmann* (wizen *A*) = geniezen *EGJ* (enbizen *BK*). 1507 süezeste *ABJK* = aller süezest *E* (aller peste *G*). 1532 gegeben *ABK* = geben *EGJ*. 1534 gerne *JK* (dennoch *E*, *G abweichend*) = gerner *A*. 1549 ze *AJ* = dâ ze *EGK*. 1564 gewizzenheit *K* = gewonheit *AEJ* (behendichait *G*). 1575. 76 -gou *Kraus Zeitschr. f. d. alt.* 56, 9 (-göu *Lachmann*) = -göuwe *mit den handschriften*. 1583 ie *AK* = *fehlt BEGJ*. 1585 buoche *G* (bůchen *J*) = der buoche *E* (ze bůchē *K*, ze den buchen *A*). 1592 daz ist des *J* (das *BEK*) = des selben *A*. 1602 ze den lanken *AK* = ze der lank (zu lanng *E*, in die lanke *B*, in die lengi *J*). 1616 ors *A* = ros *BEGJK*. 1627 vil *BGJK* = *fehlt AF*. 1630 als *AK* = alsô *EGJ*. 1634 sî

Digitized by Google

*ABG* = sîn (sind *E*, sint *J*, ist *K*). 1641 nû *AJK* = dô *EG* (er schuof *B*). 1643 er *AFJ* = man *BEGK*. 1645 was *ABJK* = wære *EG*. 1657 guot *AJK* = guoten *G* (*fehlt BE*). 1669 nû *AJK* = und *E* (dv enkvmest *B*). 1680 wære *ABJK* = der wær *E* (daz were *H*). 1686 wan *AHJ* = *fehlt EGK*. 1696 huobe *AK* = huoben *BHJ*. 1700 gedienen *BHK* = verdienen *A* (dienen *EJ*). 1703 noch *alle* = *fehlt ohne handschrift*. versagete = iemen versagte *alle*. 1710 ich en *K* = ich *ABEHJ*. 1722 mîn *EHK* = mîniu *A*. 1723 knehte *BEFJK* (servi *Arnold* 2, 882) = knappen *AH*. 1724 getriuwelichen *BEK* = getriuwen *AHJ*. 1725 sô bin ich *BJK* = ich bin *AEH*. 1733—35 *interpunktion nach Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 413 = *ohne klammern, punkt, komma*. 1736 ganc *HJK* = ginc *A*. 1744 sine *BEGJK* = die *AH*. 1767 die hân *AHK* = habe *EG* (hand *J*). 1773 alsus *ABK* = alsô *EGJ*. 1786 daz *AK* = des *G* (*fehlt E*). 1810 an *BGJK* = in *AE*. 1829 sante *BEJK* (wiste *A*) = gesante *G*. 1840 sturmweter *A* (sturm wind *J*, stúrm wart er *G* = sturme *EHK*. 1847 ersach *GJK* (an ersach *A*) = an sach *E* (ane gesach *H*). 1850 und dâ *K* (dar zuo *GJ*) = unde *H* (*AE abweichend*). 1870 an *ABHJ* = ûf *EGK*. 1884 dar an wol *AJK* = wol daran *EG* (*B abweichend*). 1888 bat *BEJK* = gebat *A*. 1890 er *BEJK* = erm *A*. 1891 was *ABJK* = diu was *E*. 1894 ein *BEFJK* = im *A*. werder *JK* (so werder *B*, fromder *E*) = vil werder *A*. 1898 daz *EK* (*J abweichend*) = und daz *A*. 1917 niemer *AK* (nieman *J*) = nie *E*. 1924 an *BEJK* = ûf *A*. 1926 daz *ABJ* = ditz *EK*. 1954 daz *ABJ* (des *K*) = ditz *EG*. 1959 ie man (ieman *BK*, ie kain man *J*, ymannd ander *E*) = ê iemen *A* (*zweifelhaft, ob* e *oder* ie). getæte *ABJ* = tæte *EK*. 1962 dô *EJK* (da *B*) = daz *A*. 1971 vreuderîch *AK* = vröudenrîch *EGJ*. 1975 und *AB* (vnd óch *JK*) = oder *E*. 1976 daz *AJ* = ditz *BEK*. 1985 daz *AJ* = ditz *BEK*. unz *EJKM* = *fehlt AB*. 1987 man *BEJKM* = er A. 1988 und *BEJKM* = oder *A*. 1989 vil *AKM* = nû *EJ* (*fehlt B*).

2009 nû *BEJKM* (do *G*) = ouch *A*. 2019 allez *GK* (alz *M*) = alsô *A* (so *J*, *fehlt E*). 2020 in *AJK* = in nû *EGM*. 2027 dicke *AJKM* = ofte *E*. 2028 nû sihe ich *AJM* = ich sihe *BEK*. 2032 danne *AJKM* = *fehlt BE*. 2034 joch *J* = ouch *AEM* (doch *K*). 2042 gevallet *AJK* = gevellet *BEM*. 2045 ich en *KM* = ich *ABEJ*. 2067 sichs *Bartsch Germ.* 14, 429. 19, 232 = sich des *AGKM* (*fehlt E*). vil *AGKM* = *fehlt EJ*. 2076 in *AG* = im *EJKM*. 2085 ûz *GJKM* (vf *B*, ouch *A*) = *fehlt E*. 2092 manlîchem *EFJKM* (constanti *Arnold* 2, 1267) = michelme *A* (einenclichen *B*). 2106 vil *ABJ* = *fehlt EGK*. 2122 ors *A* = ros *BEGJK*. 2130 sie *GJK* = hie *A*. 2132 enweder (entweder *G*, entwederer *JK*, ewedere *B*) = dewederre *A*. 2150 die begunden *A* (und begunden *EJ*) = diu begunde *GK*. 2155

Digitized by Google

aller hertiste *BGJK* = hertiste *AE*. 2158 doch *JK* = dô *AEG*. 2174 ir aber *EJK* = ir (ir nu *G*, noch *B*, lobes *A*). 2179 der *BEJK* = daz *A*. ersat *BJ* = erstat *AEK*. 2183 vürdermâl *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 413 *nach Erec* 4266 (fur daz mal *B*, fúr des măl *K*, fur dem male ye *E*) = für die zît *A* (iemer me *J*, niemer mer *F*). 2188 nû *AJ* = dô *AGK* (da *B*). 2197 hete wir *A* (*auch Arnold* 2, 1334 *hat direkte rede*) = heten si *EGJK*. 2198 uns *A* = in *EGJK*. 2207 ir *ABJK* = *fehlt EG*. 2215 diz *AJK* = ez *BE*. 2219 næme *ABJK* = ir næme *E*. 2220 bekæme *BJK* (dem lannde *E*) = dâ bî bequæme *A*. 2221 was *AJK* = wære *BE*. 2223 ist *ABJK* = wære *E*. 2224 hât *AJ* = hete *BEK*. 2237 si *ABJ* = si nû *EGK*. 2263 sîn *alle* = sîne *ohne handschrift*. 2272 aber er *AK* = er aber *EH* (er nit won *J*, *B abweichend*). 2302 ie *HJ* (im *A*) = *fehlt BEGK*. 2306 dar *ABK* = *fehlt EHJ*. 2308 dan *AEJ* = von dan *BGHK*. 2310 herzelîchen *BEJK* (innicliche *H*) = heimlîchen *A*. 2317 unz daz si *EK* (vnz *B*, vnd *J*) = unz si rehte *A*. 2328 gereite *ABHJK* = bereite *EG*. 2329 sîn *AHJ* = diu *BEGK*. 2330 vil harte *AHK* (vil *BJ*) = harte *E* (*fehlt G*). 2331 ir *AH* = der *EGJK*. 2350 hâst *ABHJK* = hâst vil dicke *E*. 2354 die lüge *AJK* = lüge *BE* (bose mere *H*). 2357 anders niht *EHK* = niht anders *AJ*. 2359 sich sô *EK* (so *J*) = sich *AB* (sich nu *H*). sô *ABJK* = alsô *EH*. 2371 dises *HK* (diz *B*) = hie êrste des *E* (hie *J*, des *A*). 2388 unde *AHK* (vnn ovch *BJ*) = unde sach in *EG*. 2389 dâ an *AK* = daran *EGJ*. 2390 las *AHJ* = gelas *EGK*. 2395 joch *K* = ouch *E* (*fehlt AHJ*). 2396 geweinen *AJK* = weinen *BHE*. 2414 hât dehein *AH* = gewan ie *K* (gewan ich mir *E*, ez gewan nie *G*). tiurern (tewren *G*, trúwē *K*) = ein tiurern (einen tiweren *A*, ein tvren *B*, ein trewen *E*, dikeinē dûrer *H*). 2428 mich doch an im *AHJ* = doch sîne hulde *BEGK*. 2436 wider sînen willen ze wizzen *AJ* (wider in ze wizzende *B*) = ze wizzen wider sînen willen *EK* (hulden *H*). 2453 die *A* = *fehlt BK* (*E abweichend*). 2504 tete *BGJK* = machte *A* (noch moch *E*). 2533 ouch ich *AK* = ich iu *BEGJ*. 2539 unz *BEGK* = unz daz *AJ*. 2546 garwe *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 44, 1 *anm.* (*vgl.* und auch vil gar *G*, vnd gar vnd gantz *J*) = varwe *ABEK*. 2552 guote sündære *AJ* = sündær zuo der vrouwen *BEGK*. 2555 der sûft *K* (der süfze *J*, dy sewst *E*) = daz sûften *ABG*. 2568 ie *EK* (iemer *B*, ietz *J*) = *fehlt A* (ein *G*). 2569 ein *alle* = eime *ohne handschrift*. liep *GJ* = liebe *AEK*. 2570 ir sult *AJ* = muget ir *BEGK*. 2578 weste *ABJK* = und weste *G* (unnd ob ich *E*). 2588 mac *EJKM* (ma *B*) = kan *G* (weiz *A*). 2590 herre *AKM* = *fehlt BEGJ*. 2593 iu *AJ* iu iht *BEGKM*. 2601 hie an *AKM* (haran *B*) = hie *EGJ*. 2610 mich got *AK* = got mich *EM* (er mich *BGJ*). 2625 hie *ABKM* = erhie *EGJ*. 2634 ze sun ie *GKM* (sun ze wip

Digitized by Google

ie *J*) = ie ze sun *A* (ye weib ze sun *E*). 2636 vol an ein ende solde *BEJKM* = wolde an ein ende *A*. 2638 ich wæne ez wære *BEJK* = ez wære ich wæne *AM*. 2640 vol *K* = wol *AEM* (*fehlt J*). geahten *K* (gechte *E*) = gesagen *AJM*. 2646 gesament *A* (begant *M*) = gesat (gesacz K, gesetzet *E*, *J abweichend*). glîchem *AM* (gelichē *K*) = glîche (gleich *E*, *J abweichend*). 2648 veriesch *K* (gevriesch *B*, ver . . . *M*) = gehôrte *A* (vernam *EJ*). 2649 swære *BEJKM* = mære *A*. 2650 diu *BEJKM* = daz *A*. 2675 niht *BEGJK* = iht *M* (*fehlt A*). 2677 noch *G* (nu óch *J*, ouch nv *M*) = nû *A*. 2687 sus schemlich *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 384 *anm.* (semlich grosse *J*, ein sämlich *K*) = sus getâne *A* (sus gewante *BGM*, solich getane *E*). 2690 en *BK* = *fehlt AEJGM*. 2692 sî *KM* = *fehlt AEGJ*. 2693 danne *GJKM* (dann vil *E*) = sî dan (si denne *A*). 2712 irs *ABJ* = ir des *EGK*. 2714 niuwan *A* (numē *K*, nu *J*) = wan *BEG*. 2721 schuldic *AJ* = schuldigez *EK*. 2726 habet *BEJK* = habt ir *A*. 2732 swâ *A* (wa *J*) = dâ *BEGK*. iuwer *AB* (úwer$^{s}$ *K*, ẏwern *J*) = iu die *EG*. 2734 zornmuot *Lachmann* (zornes mut *E*) = zornegen muot *AGJK*. 2740 sulnz *AJK* = sulnz noch *G* (bringen noch *BE*). 2766 *punkt* = 2767 *komma*. 2768 streich er *AJ* = er streich *BG* (strait *E*, vñ straich *K*). 2771 nû *BJK* (un *AF*) = dô *EG*. 2772 nâ (nach *A*) = nâhen *G* (nahent *E*, *fehlt J*). 2774 gevolgete *AK* = volgte *BEGJ*. 2775 gesach *ABK* = ersach *EG* (sach *J*). 2780 den *ABJK* = dâ *E* (do *G*). 2788 ez sô *J* (ez nu so *A*) = daz alsô *EK* (das alz *B*, daz dicze also *G*). 2791 grôz *AJK* = grôze *G* (grosser *E*, grozen *B*). 2801 wüestent *ABK* (wüsten *J*) = wüestet *EG*. 2813 dô *A* (nun *J*) = ditz *BEGK*. 2814 diz schelten *AJ* (hanc . . . poenam *Arnold* 4, 75) = mit freuden *BEGK*. 2819 daz ist *BGJK* (das ist gut *E*) = deist ein (daz ist ein *A*). 2824 sîn *AG* (dez *J*, *fehlt K*) = sînen *ohne handschrift* (den richen *B*, den vil gutten *E*). 2825 selben *AJ* = grôzen *BEGK*. 2837 des *AK* = *fehlt BEGJ*. 2840 sîn *alle* = sîne *ohne handschrift*. 2843 ditze (dis *JK*) = erne *AE* (*G abweichend*). 2844 imz *GJK* = ez im *AE*. 2860 bejage *BEJK* = sîme bejage *A*. 2874 hînte (hinacht *BK*) = noch *A* (*fehlt EJ*). 2893 wart *BEJK* = der wart *A*. 2895 alsô *EK* (sus *J*) = dô *A* (vnn *B*). 2901 sehen *BEGK* = an sehen *A*. 2907 vrost *AK* = durst *J* (sust *E*; *in B lautet die zeile* weder hvnger noch dvrstis not). 2914 sleht *J* = sint sleht *AEK*. 2934 dû *ABJK* = dem dû *E*. 2936 dich *BEJK* = *fehlt A*. 2937 ergetzen *BEJK* = vergezzen *A*. 2938 dich *BEJK* = wol *A*. gesetzen *BJK* (besetzen *E*) = gezzen *A*. 2942 dürre *K* = vil dürre *EJ* (*fehlt A*). 2949 alsô *EJK* = sô *A* (*B abweichend*). 2951 ûf *EJK* = an *AB*. 2968 sît *JK* = und sît *AE*. 2975 des antwurte im der vischære dô *BEK* (ad hec piscator retulit *Arnold* 4, 239) = der vischære antwurte im alsô *AJ*. 2984 dînes kumbers *FJK* (chummer *nach E, das sonst abweicht*)

Digitized by Google

= dîner sünde *A*. 2988 ganzen *JK* = guoten *ABE*. 2995 wanc *EGK* = gedanc *A* (dank *J*). 2999 joch *K* (io *G*) ouch *AE* (dich *J*, *fehlt B*).

3002 ganc *K* = ginc *A* (ga *B*, gehe *E*, *fehlt J*). 3006 dîn liebe *AK* (dinen lip *J*) = dînen willen *BEG*. 3016 diz die *JK* (daz die *B*, diese *E*) = im die *A*. 3028 getriben *EK* = ûz getriben *AGJ*. 3041 guot *AK* = guote *ohne handschrift* (*fehlt EJ*). 3046 daz *ABJK* = dâ *EG*. 3047 gelac *JK* = lac *AEG*. 3056 dô slief er *AJ* = der slief *BK* (er slieffe *G*, der wasz entslaffen *E*). 3065 diz *BGJK* = daz *A* (*fehlt E*). 3070 wart *BEJK* = wart dâ *A*. 3073 wart er wider *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 414 (ward dennocht wider *J*) = wider wart er aber (wider wart er *BEK*, wart er aber *A*). 3085 ruofte *J* (rueff *E*, rief *BK*, schry *F*) = baten *A*. 3088 dâ beslôz er *AJ* = und beslôz *BEFGK*. 3089 vaste *AJ* (fortissime *Arnold* 4, 370) = *fehlt BEFGK*. 3099 heiliger *EJK* = heilic *A*. 3119 trôstgeist *K* (zw trost der gaist *E*) = geistlich trôst (gaistlich vat$^{5}$ *G*, trost *ABJ*). 3127 sô *BEJK* = *fehlt AG*. 3145 dô *AJ* (alz *K*) = daz *EG*. 3148 des guotes *JK* (der werlt *G*) = die gotes *AE*. 3155 nû rieten *BEJK* = dô gerieten *A*. 3156 si liezen *AJ* (daz sie liezen *B*) = man lieze *EK*. 3159 in *K* = im *AE* (er *J*). 3160 guot ze *ABK* (gůt wer zů einem *J*) = guot weiser und guot *E* (weiszer). 3162 ouch *EJK* = im *A* (wol *B*). 3165 der guoten vrâge riet *BK* (der gutten ein geriet *E*) = daz guote geriet *A* (riet) (vnd ie daz best riet *J*). 3166 er *alle* = erz *ohne handschrift*. 3170 wort *BEJK* = rede *A*. 3171 dâ si *BJK* = dâ dise *E* (die *A*). 3175 Rômære *K* = die Rômære *AEGJ*. 3176 daz *AJ* = *fehlt BEGK*. 3183 vol *A* = wol *EGJK*. 3189 mac *BEJK* = möhte *A*. 3194 wort *AJK* = was *B* (wer *E*). 3200 der *BEJK* = im der *A*. 3209 nû *EJK* = dô *AB* (*fehlt G*). 3214 swar *ABK* (wa si ir weg hin *J*) = swâ *EG*. 3215 in *A* (im *E*, si *J*) = inz (in nieman niht *B*, in niemā nútz *K*). 3217 in *BJK* (gern *E*) = ie *A*. beruochet *BJK* (geruchet *E*) = beruochte *A*. 3218 suochet *BEJK* = suochte *A*. 3225 in die *AJ* = gegen der *EGK* (entgegen der *B*). 3228 in *BK* (*fehlt E*) = den guoten *A* (ir herren *GJ*). 3236 wurden *AJ* = wâren *BEGK*. 3239 bî *AEJK* = saz bî *BG*. 3240 saz *AEJK* = *fehlt B* (und *G*). 3250 die *ABJ* = dise *EK*. 3256 schœner *EJK* (guot *B*) = *fehlt A*. 3257 zer *J* (zuo der *E*) = ze *ABK*. 3273 reinen *BEJK* = guoten *A*. 3278 gesehen *BJ* = sehen *BEGK*. 3279 alsus *GK* = alsô *A* (als *E*, alz recht *J*). 3292 dô *K* (da *B*) = nû *A* (*EJ abweichend*). 3310 im geholfen *ABK* = geholfen im *E* (*J abweichend*). 3311 und *K* = *fehlt A* (*E abweichend*). 3314 gesluoc *ABK* = sluoc *EGJ*. 3320 in *ABK* = im *EG*. 3332 offenlîche *BEJK* = bescheidenlîche *A*. 3336 tæten *J* = gæben *BEK* (rieten *A*). 3337 den grôzen *BE* (dē *K*, die grozen *A*, in grozzen *G*) = daz grôze *Lachmann*.

Digitized by Google

*nach* 3356 der er vil manege mit unrât dâ ûf dem steine erliten hât *E*. 3358 dingen *EJK* (der dinge *B*) = gedingen *A*. 3360 en *AE* = *fehlt BJK*. 3372 steine *EK* = wilden steine *A* (wilden *G*, wilden flû *J*). 3374 boume *BJK* (bd'me *A*, paw *E*) = barke *Greith*. zuo *AK* = dar zuo *BEJ*. 3379—3402 *fehlen B*. 3381 *fehlt EJK* = kein (dehein *A*). 3395 luste *EJK* = geluste *A*. 3397 alsô *EK* (so *J*) = wol *A*. 3403 waz si *ABJ* = wâ si in *EG*. 3404 si *AJK* = si in *EG*. 3414 dem *AJ* = einem *BEGK*. 3432 und veiz mit guotem *EK* (vaisset *K*, hiesz *E*, vnn gestrichen ze *B*) = mit werdeclîchem *A* (geschaffen nach allem *J*). 3439 rôt *EK* = und rôt *ABJ*. 3452 harte *AJK* = vil *BEG*. 3457 swerende *EK* (schwerēdē *K*, swarunde *E*) = swærstiu *AB* (sweri *J*). 3489 erz *A* = er *BEGJKL*. 3492 ê *BEJK* (da vor *L*) = wol *AG*. 3501 dô *AJ* = ez *BKL* (er *E*). 3503 *interpunktion nach Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 414. 45, 271 = 3502 *kolon*. 3503 manegem *L* (*vgl. Gierach Zeitschr. f. d. alt.* 55, 507 *anm.* 2) = manegen *AEGJK*. er *JKL* (unnd *E*) = er dô *AG*. 3512 en *ABK* = *fehlt EJL*. 3514 billîch *BEFJKL* = vil billîch *A*. 3520 ez *BJKL* = sô *A*. 3522 *punkt* (*vorschlag Ludwig Wolffs*) = 3521 *punkt*. 3529 und *EK* = *fehlt A*. süeze *EK* (*fehlt A*) = süezen *ohne handschrift*. 3535 daz *JKL* = und *A* (*fehlt E*). 3544 zornlichen *ABKL* = zorneclîchen *EG*. 3545 er *K* = daz er *AGJL*. 3559 und *JKL* = dar zuo *E* (*fehlt AB*). 3566 habet hie *K* (habt al hye *E*) = hie habt *A* (hie hant *L*, hand *J*). 3567 geruochet *EJKL* = ruochet *AB*. 3570 haben *ABJKL* = haben daz *E*. 3575 ir *BEJKL* = daz ir *A*. 3577 bûwe *BJKL* (wane *E*, pin *G*) = bin gesezzen *A*. 3581 mit iu hie *EK* (mit vch *B*, mit ew *G*, mit vch *J*) = hie wieder iuch *A* (hie mit uch *L*). 3582 ich müeze ir ze buoze stân *EJK* (sin ze *L*, der mvoz ich ze bvozen stan *B*, dez můzz ich ze půzzen stan *G*) = ze buoze müeze ich ir gestân *A*. 3586 dô *EJKL* (da *B*) = nû *A*. 3588 und *EK* = und bî *AJ*. 3593 solhe *ABJKL* = ein solhe *E*. 3594 was vür *EKL* (ward für *J*) = vür was *AB*. 3596 was *ABJKL* = bin *E*. 3599 gestetent *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 414 (gestettet *KL*, gestattet *A*, geseczt *E*) = bestatet *B* (bestät *J*). 3601—08 *nur in E, fehlen ABJKL; wenn sie echt wären, müsste wie in den früheren ausgaben hinter* 3597 *ein punkt, hinter* 3600 *ein komma stehen*. 3605 der *E* = er. 3611 sî *KL* = sîn *A* (sint *E*, ist *J*). 3616 muoz *AKL* = müeze *BG* (geruch *EJ*). 3619 enden *AJ* = verenden *EGKL*. 3622 beslozzen *ABJK* = verslozzen *EG* (gebunden *L*). 3625 manegem *GJL* (*vgl. Gierach Zeitschr. f. d. alt.* 55, 507 *anm.* 2) = manegen *AEK*. 3629 arme *BK* (armer *GJ*, infelix perditus *Arnold* 4, 938; *vgl. Iwein* 4139) = arme man *A* (armer man *L*, armer mensch *E*). 3630 ich *GJK* = *fehlt ABEL*. 3640 dirre *ABJKL* = der *EG*. 3642 sô sol ichs vol *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 414 (ich sin

Digitized by Google

wol *L*, ich wol *JK*, ich sin *B*, ich sein *E*, mihi vero supplicium erit in perpetuum *Arnold* 4, 930) = und sol ich sîn *G* (*A abweichend*). 3643 dar nâch volgete ich *J* (dar nach erfulte ich *BEKL*) = ich volgte leider *A*. 3645 brâhte iuch *AJ* (locavi *Arnold* 4, 928) = half iu *BGKL* (so halff ich euch *E*). 3646 iuwer *ABJKL* = iu diu *E*. 3651 die *AK* = dise *J* (diese zwen *E*, mine *L*). 3657 dô vuorten si mit in *EKL* (si in *EL*) = mit in fuorten si *A* (vnd fûrten mit jn *J*). 3666 grôzen *AJKL* = grôze *EG* (grozi *B*). 3667 vor *EJK* = dâ vor *ABL*. 3668 sô *BEJKL* = *fehlt A*. 3669 wuosch *J* (er wuosch *L*, wuoz *B*, erwûchs *K*) = machte *A*. 3671 der *BJKL* = sîner *A*. 3672 den vlecken *B* (de fleckē *K*, die flecken *L*, dem flaisch *J*) = daz vlêhen *A*. 3676 was *AJK* = ist *BEL*. 3728 nâher *A* (*vgl. Bech Germ.* 17, 294) = sunder *E* (vnder *K*, furder *L*, hin vnd her *J*, dannen *B*). 3737 die *BJKL* = si die *A*. 3738 weinde *B* (wande *AJK*, wan *L*; *vgl. Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 45, 271. 362) = gemeinlîch *E*. 3739 ditze wære *ABJK* = er wære wol *E* (er were *L*). 3743 sâhen *BEGJKL* = ersâhen *A*. 3746 naht *AJKL* = beide naht *BEG*. 3750 alwege *EK* (all zit *J*, per omnia itinera *Arnold* 4, 1015) = ie *ABFL*. 3758 kunten *L* (táten daz betüten *J*) = kunden *G* (*der ganze vers fehlt AEK*). 3761 dâ *JKL* = dô *ABEG*. 3762 wol *EJKL* (*fehlt B*) = dar *AG*. 3772 sange *AL* = gesange *GJK* (ge *G zugesetzt*). 3778 manegen *BEKL* (menger *J*) = vil *A*. 3779 er *ABJL* = sô *EK*. 3788 zallem *JL* (zallen *A*, ze allē *K*) = allz ze (als ze *G*, all zu *E*, ze *B*). 3789 en *EK* = *fehlt ABJL*. dâ ze *JKL* (da zer *B*) = ze der *A* (*E abweichend*). 3796 rehten *GJK* = rehtes *AL* (daz reht behielt *B*). 3808 reht = reht und *alle*. 3841 unde *AJ* = *fehlt BEGK*. 3850 von *ABJK* = vor *EG*. 3851 entwichen was *AJ* = was entwichen *BEGK*. begarwe *A* = garwe *BEGJK*. 3857—59 *in klammern Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 414. 3860 er *BKF* (er sa *A*) = er si *GJ*. 3880 saget *GJK* = nû saget *AE*. 3883 lebende *ABJK* = lebendig *EG*. 3887 von riuwen *AJK* = von riuwe *EG* (*fehlt B*). 3894 erkandet *ABJK* = erkennet *G* (erkenne *E*). 3895–3900 *fehlen B*. 3895 mich *AJ* = herre, mich *EGK*. 3897 saget *AJ* = saget mir *EGK*. 3901 ir *ABJK* = herre, ir *EG*. 3907 vreude *AJ* = sælde *BEGK*. mê *J* (mer *G*, nie *K*) = niht *AE* (*fehlt B*). 3908 niewan *A* = wan *BK* (wond *J*, dann *E*, und *G*). diu *AK* (daz *B*) = *fehlt EGJ*. müese ich in *A* (müsse in *K*, möcht ich in *J*) = ob ich in müese (ob ich muste *E*, ob ich in scholde *G*, ich in solte *B*). 3926 was *EJK* = *fehlt AF*. 3937 leides des ir war *K* (laides fur war *E*) = ir leides gar *A* (allez laides gar *J*). 3938 samente *Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 37, 415 (gesamēt *K*, coniunxerat *Arnold* 4, 1191) = sante *AJ* (gesannte *E*). 3949 vertriben *BJK* = hânt vertriben (hat vertriben *A*, hetten vertriben *E*). 3972 als *AJ* = alsô *E* (alle *K*). 3976 *JK*

Digitized by Google

= *fehlt E.* 3978 und *JK* = *fehlt BE.* 3979 joch *J* = ouch *EK.* 3982 wirt *EJK* = enwirt *B.* mêre (mer *E*, me *J*) = *fehlt BK.* 3988 buoze bestât *alle* = ze buoze stêt *ohne handschrift.* 3990 liet *vorschlag Ludwig Wolffs* (laid *K*) = getihte *E* (buoch *BJ*). 3993. 94 *alle* = *in umgekehrter folge.* 3993 im *alle* (*vgl. Zwierzina Zeitschr. f. d. alt.* 45, 358 *anm.*) = in *ohne handschrift.* 3995 hœren *E* = hœrent *JK.* lesen *E* = lesent *JK.* 3996 si im *BJK* (si *E*) = ir *ohne handschrift.* wesen *E* = wesent *JK.* 3999. 4000 alli gliche in dem himelriche amen *B; darauf noch* 20 *nicht zum Gregorius gehörige zeilen.*

4004 alsô genislîch *JK* = ein sæligez *Benecke* (*fehlt E*).

Digitized by Google

Digitized by Google

# Gregorius.

Mîn herze hât betwungen
dicke mîne zungen
daz si des vil gesprochen hât
daz nâch der werlde lône stât:
daz rieten im diu tumben jâr.
nû weiz ich daz wol vür wâr:
swer durch des helleschergen rât
den trôst ze sîner jugent hât
daz er dar ûf sündet,
als in diu jugent schündet
und er gedenket dar an:
'dû bist noch ein junger man,
aller dîner missetât
der wirt noch vil guot rât:
dû gebüezest si in dem alter wol',
der gedenket anders dannę er sol.
er wirt es lihtę entsetzet,
wandę in des willen letzet
diu êhafte nôt,
sô der bitterlîche tôt
den vürgedanc richet
und im daz alter brichet
mit einem snellen ende.
der gnâden ellende
hât danne den bœsern teil erkorn.
und wære aber er geboren
von Adâme mit Ahêle
und solde im sîn sêle
weren âne sünden slac
unz an den jungisten tac,



Digitized by Google

sô hætę er niht ze vil gegeben
umbe daz êwige leben
daz anegenges niht enhât
und ouch niemer zegât.
Durch daz wærę ich gerne bereit
ze sprechenne die wârheit
daz gotes wille wære
und daz diu grôze swære
der sünthchen bürde
ein teil ringer würde
die ich durch mînę unmüezikeit
ûf mich mit worten hân geleit.
wan dâ enzwîvel ich niht an:
als uns got an einem man
erzeiget und bewæret hât,
sô enwart nie mannes missetât
ze dirre werlde sô grôz,
er enwerdę ir ledic unde blôz,
ob si in von herzen riuwet
und sich niht wider niuwet.
Von dem ich iu nû sagen wil,
des schulde was grôz und vil
daz si vil starc ze hœrennę ist,
wan daz man si durch einen list
niht verswîgen getar:
daz dâ bî nęme war
elliu sündigiu diet
die der tiuvel verriet
ûf den wec der helle,
ob ir deheiner welle
diu gotes kint mêren
und selbe wider kêren
ûf der sælden strâze,
daz er den zwîvel lâze
der manigen versenket.
swer sich bedenket
houbethafter missetât
der er vil lîhte manige hât,
sô tuot er wider dem gebote,

Digitized by Google

und verzwîvelt er an gote
daz er sîn niht enruoche,
ob er genâde suoche,
und entriuwet niemer wider komen:
sô hât der zwîvel im benomen
den wuocher der riuwe.
daz ist diu wâre triuwe
die er ze gote solde hân:
buoze nâch bîhte bestân.
wan diu vil bitter süeze
twinget sîne vüeze
ûf den gemeinlîchen wec:
der enhât stein noch stec,
mos gebirge noch walt,
der enhât ze heiz noch ze kalt.
man vert in ânes lîbes nôt
und leitet ûf den êwigen tôt.
Sô ist der sælden strâze
in eteslîcher mâze
beide rûch und enge.
die muoz man die lenge
wallen unde klimmen,
waten unde swimmen,
unz daz si hin leitet
dâ si sich wol breitet
ûz disem ellende
an ein vil süezez ende.
den selben wec geriet ein man:
zer rehten zît er entran
ûz der mordære gewalt.
er was komen in ir behalt:
dâ hâten si in nider geslagen
und im vrevellîchę entragen
aller sîner sinne kleit
und hâten in an geleit
vil marterlîche wunden.
ez was zuo den stunden
sîner sêle armuot vil grôz.
sus liezen si in vingerblôz



Digitized by Google

unde halp tôt ligen.
dô enhâtę im got niht verzigen
sîner gewonlîchen erbarmekeit
und sandę im disiu zwei kleit,
gedingen unde vorhte,
diu got selbe worhte
daz si im ein schirm wæren
und allen sündæren:
vorhte daz er ersturbe,
gedinge daz er iht verdurbe.
vorhte liez in dâ niht ligen.
doch wærę er wider gesigen,
wan daz in der gedinge
machetę alsô ringe
daz er doch weibende saz:
dar zuo sô starctę in baz
diu geistlîche triuwe
gemîschet mit der riuwe.
si tâten im vil guotes
und ervurpten in des bluotes.
si guzzen im in die wunden sîn
beidiu öl unde wîn:
diu salbę ist lindę und tuot doch wê,
daz öl diu gnâde, der wîn diu ê,
die der sündære haben muoz:
sô wirt im siechtuomes buoz.
alsus huop in bî sîner hant
diu gotes gnâdę als si in vant
ûf ir miltez ahselbein
und truoc in durch ruoche hein.
dâ wurden im verbunden
sîne verchwunden
daz er âne mâsen genas
und sît ein wârer kemphe was,
er einę über al die kristenheit.
noch enhân ich iu niht geseit,
welh die wunden sint gewesen
der er sô kûme ist genesen,
wie er die wunden emphie

Digitized by Google

und wie er sich ir ergie
âne den êwigen tôt.
des ist ze hœrenne nôt
und ze merkennę in allen
die dâ sint vervallen
under bercswæren schulden,
ob er ze gotes hulden
dannoch wider gâhet,
daz in got gernę emphâhet.
wan sîner gnâden ist sô vil
daz er des niene wil
und ez gar verboten hât
daz man durch deheine missetât
an im iht zwîvelhaft bestê.
ez enist dehein sünde mê,
man enwerdę ir mit der riuwe
ledic unde niuwe,
schœne unde reine,
niuwan der zwîvel eine:
der ist ein mortgalle
zem êwigen valle
den nieman mac gesüezen
noch wider got gebüezen.
Der dise rede berihte,
in tiusche getihte,
daz was von Ouwe Hartman.
hie hebent sich von êrste an
diu seltsænen mære
von dem guoten sündære.
Ez ist ein wâlhischez lant,
Equitânjâ genant,
und lît dem merę unverre:
des selben landes herre
gewan bî sînem wîbe
zwei kint diu an ir lîbe
niht schœner mohten sîn,
einen sun und ein tohterlîn.
der kinde muoter starp,
dô si in daz leben vol erwarp.

dô diu kint wâren
komen ze zehen jâren,
dô ergreif den vater ouch der tôt.
dô er im sîn kunft enbôt
sô daz er in geleite,
dâ er von siecheite -
sich des tôdes entstuont,
dô tet er sam die wîsen tuont:
zehant er besande
die besten von dem lande
den er getrûwen solde
und in bevelhen wolde
sîne sêle und ouch diu kint.
nû daz si vür in komen sint,
mâge man und dienestman,
sîniu kint sach er dô an:
diu wâren gelîche
sô rehte wünneclîche
gerâten an dem lîbe
daz einem herten wîbe
ze lachenne wære geschehen,
ob si si müese an sehen.
Daz machete sînem herzen
vil bitterlîchen smerzen:
des herren jâmer wart sô grôz
daz im der ougen regen vlôz
nider ûf die bettewât.
er sprach: 'nû enist des niht rât,
ich enmüeze von iu scheiden.
nû soldę ich mit iu beiden
alrêrst vreuden walten
und wünneclichen alten.
der trôst ist nû zegangen:
mich hât der tôt gevangen.'
nû bevalh er si bî handen
den herren von den landen
die durch in dar wâren komen.
hie wart grôz weinen vernomen.
ir jâmer zuo den triuwen

Digitized by Google

schuof dâ grôz riuwen.
alle die dâ wâren
die begnnden sô gebâren,
als ein ingesinde guot
umbe ir lieben herren tuot.
Als er diu kint weinen sach,
ze sînem sun er dô sprach:
'sun, war umbe weinestû?
jâ gevellet dir nû
mîn lant und michel êre.
jâ vürhte ich harte sêre
dîner schœnen swester.
des ist mîn jâmer vester
und beginnez nû ze spâte klagen
daz ich zallen mînen tagen
ir dinc niht baz geschaffet hân:
daz ist unveterlich getân.'
Er nam si beidiu bî der hant,
er sprach: 'sun, nû wis gemant
daz dû behaltest mêre
die jungisten lêre
die dir dîn vater tæte.
wis getriuwe, wis stæte,
wis milte, wis diemüete,
wis vrevele mit güete,
wis dîner zuht wol behuot,
den herren starc, den armen guot.
die dînen soltû êren,
die vremeden zuo dir kêren.
wis den wîsen gerne bî,
vliuch den tumben swâ er sî.
vor allen dingen minne got,
rihte wol durch sîn gebot.
ich bevilhe dir die sêle mîn
und diz schœne kint, die swester dîn,
daz dû dich wol an ir bewarst
und ir bruoderlichen mite varst:
sô geschiht iu beiden wol.
got dem ich erbarmen sol

der geruoche iuwer beider phlegen.' 265
hie mite was ouch im gelegen
diu sprâche und des herzen kraft
und schiet sich diu geselleschaft,
beidiu sêle unde lîp.
hie weinden man unde wîp. 270
ein solhe bivildę er nam,
sôz landes herren wol gezam.
Nû daz disiu rîchiu kint
sus beidenthalp verweiset sint,
der juncherre sich underwant 275
sîner swester dâ zehant
und phlac ir sô er beste mohte,
als sînen triuwen tohte.
er volzôch ir muote
mit lîbe und mit guote, 280
si enwart von im beswæret nie.
er phlac ir sô (ich sagę iu wie)
daz er si nihts entwerte
swes si an in gerte
von kleidern und von gemache. 285
si wâren aller sache
gesellic und gemeine,
si wâren selten eine,
si wonden zallen zîten
einander bî sîten 290
(daz gezam vil wol in beiden),
si wâren ungescheiden
ze tische und ouch anderswâ.
ir bette stuonden alsô nâ
daz si sich mohten undersehen. 295
man enmac im anders niht gejehen,
er enphlægę ir alsô wol
als ein getriuwer bruoder sol
sîner lieben swester.
noch was diu liebe vester 300
die si im dâ wider truoc.
wünne heten si genuoc.
Dô dise wünnę und den gemach

Digitized by Google

der werlde vient ersach,
der durch hôchvart und durch nît
versigelt in der helle lît,
ir beider êren in verdrôz
(wan si dûhte in alze grôz)
und erzeigete sîn gewonheit:
wan im was ie und ist noch leit
swâ ieman dehein guot geschiht,
und enhenget sîn niht
swâ erz mac erwenden.
sus gedâhte er si phenden
ir vreuden und ir êren,
ob er möhte verkêren
ir vreudę ûf ungewinne. -
an sîner swester minne
sô riet er im ze verre
unz daz der juncherre
verkêrte sîne triuwe guot
ûf einen valschen muot.
Daz eine was diu minne
diu im verriet die sinne,
daz ander sîner swester schœne,
daz dritte stiuvels hœne,
daz vierde was sîn kintheit
diu ûf in mit dem tiuvel streit
unz er in dar ûf brâhte
daz er benamen gedâhte
mit sîner swester slâfen.
wâfen, herre, wâfen
über des hellehundes list,
daz er uns sô geværic ist!
war umbe verhenget im des got
daz er sô manegen grôzen spot
vrumet über sîn hantgetât
die er nâch im gebildet hât?
Dô er durch des tiuvels rât
disę grôze missetât
sich ze tuonne bewac,
beidiu naht unde tac

Digitized by Google

wondę er ir vriuntlîcher mite
dannę ê wære sîn site.
nû was daz einvalte kint
an sô getâner minne blint
und diu reine tumbe
enweste niht dar umbe
wes si sich hüeten solde
und hanctę im swes er wolde.
nû begap si der tiuvel nie
unz sîn willę an in ergie.
— Nû vristę erz unz an eine naht
dô mit slâfe was bedaht
diu juncvrouwe dâ si lac.
ir bruoder slâfes niht enphlac:
ûf stuont der unwîse
und sleich vil harte lîse
zuo ir bette dâ er si vant
unde huop daz ober gewant
ûf mit solhen sinnen
daz sis nie wart innen
unz er dar under zuo ir kam
und si an sînen arm genam.
ouwî waz woldę er drunder?
jâ lægę er baz bęsunder.
ez wâren von in beiden
diu kleider gescheiden
unz an daz declachen.
dô si begunde wachen,
dô hetę er sį umbevangen.
ir munt und ir wangen
vant si sô gelîmet ligen
als dâ der tiuvel wil gesigen.
Nû begunde er si triuten
mê danne vor den liuten
dâ vor wære sîn site.
hie verstuont si sich mite
daz ez ein ernest solde sîn.
si sprach: 'wie nû, bruoder mîn?
wes wiltû beginnen?

Digitized by Google

lâ dich von dînen sinnen
den tiuvel niht bringen.
waz diutet diz ringen?'
si gedâhte: 'swîge ich stille,
sô ergât des tiuvels wille
und wirde mînes bruoder brût,
unde wirde ich aber lût,
sô habe wir iemer mêre
verloren unser êre.'
alsus versûmte si der gedanc,
unz daz er mit ir geranc,
wan er was starc und si ze kranc,
daz erz âne der guoten danc
brâhte ûf ein endespil.
dâ was der triuwen alze vil,
dar nâch beleip ez âne kraft.
alsus wart si der selben naht
swanger bî ir bruoder.
der tiuvelschünde luoder
begunde si mêre schünden,
daz in mit den sünden
lieben begunde.
si hâlenz ûf die stunde
daz sich diu vrouwe des entstuont,
sô diu wîp vil schiere tuont,
daz si swanger wære.
dô wart ir vreude swære,
wanz enstiurte si niht ze huote:
si schein in unmuote.
In geschach diu geswîche
von grôzer heimlîchê:
heten si der entwichen,
sô wæren si unbeswichen.
nû sî gewarnet dar an
ein iegelîche man
daz er swester und niftel sî
niht ze heimlîche bî:
ez reizetz ungevüere
daz man wol verswüere.

Digitized by Google

Alsô der junge
solhe wandelunge
an sîner swester gesach,
er nam si sunder unde sprach:
'vil liebiu swester, sage mir,
dû truobest sô, waz wirret dir?
ich hân an dir genomen war,
dû schînest harte riuwevar:
des was ich an dir ungewon.'
nû begunde si dâ von
siuften von herzen.
den angestlîchen smerzen
erzeigete si mit den ougen.
si sprach: 'des ist unlougen,
mir engê trûrennes nôt.
bruoder, ich bin zwir tôt,
an der sêle und an dem lîbe.
ouwê mir armen wîbe,
war zuo wart ich geborn?
wandę ich hân durch dich verlorn
got und ouch die liute.
daz mein daz wir unz hiute
der werlde haben vor verstoln
daz enwil niht mêre sîn verholn.
ich bewar vil wol daz ich ez sage:
aber daz kint daz ich hie trage
daz tuot ez wol den liuten kunt.'
nû half der bruoder dâ zestunt
trûren sîner swester:
sîn jâmer wart noch vester.

An disem ungewinne
erzeigetę ouch vrou Minne
ir swære gewonheit:
si machet ie nâch liebe leit.
alsam ist in erwallen
daz honec mit der gallen.
er begunde sêre weinen,
daz houbet underleinen
sô riuweclichen mit der hant

Digitized by Google

als dem ze sorgen ist gewant.
ez stuont umbę al sîn êre:
iedoch sô klagetę er mêre
sîner swester arbeit
danne sîn selbes leit.
Diu swester sach ir bruoder an,
si sprach: 'gehabe dich als ein man,
lâ dîn wîplich weinen stân
(ez enmac uns leider niht vervân)
und vint uns etelîchen rât,
ob wir durch unser missetât
âne gotes hulde müezen sîn,
daz doch unser kindelîn
mit uns iht verloren sî,
daz der vallę iht werden drî.
ouch ist uns ofte vor geseit
daz ein kint niene treit
sînes vater schulde.
jâ ensol ez gotes hulde
niht dâ mite hân verlorn,
ob wir zer helle sîn geborn,
wandez an unser missetât
deheiner slahte schulde hât.'
Nû begunde sîn herze wanken
in manigen gedanken.
ein wîlę er swîgende saz.
er sprach: 'swester, gehabe dich baz.
ich hân uns vunden einen rât
der uns ze staten gestât
ze verhelne unser schande.
ich hân in mînem lande
einen harte wîsen man
der uns wol gerâten kan,
den mir mîn vater ouch beschiet
und mir an sîne lêre riet,
dô er an sînem tôde lac,
wandę er ouch sînes râtes phlac.
den neme wir an unsern rât
(ich weiz wol daz er triuwe hât)

Digitized by Google

und volge wir sîner lêre:
sô gestât unser êre.'
  Diu vrouwe wart des râtes vrô.
ir vreude schuof sich alsô,
als ez ir dô was gewant:
ir enwas kein ganziu vreudę erkant.
daz ir trûren wære,
dô si was âne swære,
daz was ir bestiu vreude hie,
daz si niuwan ir weinen lie.
der rât behagetę ir harte wol,
si sprach: 'der uns dâ râten sol,
bruoder, den besendę enzît,
wan mîn tac unverre lît.'
  Nû wart er schiere besant:
der bote brâhte in zehant.
nû wart er schônę emphangen:
besunder wart gegangen
in eine kemenâten,
dâ si in râtes bâten.
alsus sprach der jungelinc:
'ich enhân dich umbe swachiu dinc
niht dâ her besant.
ich enweiz nû nieman der mîn lant
ze disen zîten bûwe,
dem ich sô wol getrûwe.
sît dich got sô gêret hât
(er gap dir triuwę und hôhen rât),
des lâ uns geniezen.
wir wellen dir entsliezen
ein heimlîche sache
diu uns nâch ungemache
umbę alle unser êre stât,
ez ensî daz uns dîn rât
durch got dâ von gescheide.'
sus buten si sich beide
weinendę ûf sînen vuoz.
er sprach: 'herre, dirre gruoz
der diuhte mich ze grôz,

Digitized by Google

wærę ich joch iuwer genôz.
stât ûf, herre, durch got,
lât hœren iuwer gebot
daz ich niemer zebrechen wil
und gebet dirre redę ein zil.
saget mir waz iu werre.
ir sît mîn geborner herre:
ich râtę iu sô ich beste kan,
dâ engezwîvelt niemer an.'
Nû tâten si im ir sache kunt.
er half in beiden dâ ze stunt
weinen vor leide
(er meinde wol si beide)
und trôste si vil harte wol,
sô man den vriunt nâch leide sol
daz nieman doch erwenden kan.
sus sprach daz kint zem wîsen man:
'herre, nû vint uns einen rât
der uns nû aller nâhest gât,
sô uns nû kumet diu zît
daz mîn swester gelît,
wâ si des kindes genese
daz ir geburt verswigen wese.
nû gedenkę ich, ob ich wone
die wîle mîner swester vone
ûzerhalp dem lande,
daz unser zweier schande
sî verswigen deste baz.'
Der wîse sprach: 'sô râtę ich daz:
die iuwers landes walten,
die jungen zuo den alten,
sult ir ze hove gebieten
und die iuwerm vater rieten.
ir sult iuch wider si enbarn
daz ir zehant wellet varn
durch got zem heiligen grabe.
mit bete gewinnet uns abe
daz wir der vrouwen hulde swern
(des beginnet sich dâ nieman wern),

Digitized by Google

daz si des landes müeze phlegen
unz ir belîbet under wegen.
dâ büezet iuwer sünde
als iuch des got geschünde.
der lîp hât wider in getân:
den lât im ouch ze buoze stân.
und begrîfet iuch dâ der tôt,
sô ist des eides harte nôt
daz si unser vrouwe müeze sîn.
bevelhet si ûf die triuwe mîn
vor den herren allen:
daz muoz in wol gevallen,
wandę ich der altistę under in
und ouch der rîchiste bin.
sô nim ich si hin heim ze mir:
solhen gemach schaffę ich ir
daz si daz kint alsô gebirt
daz des nieman innen wirt.
got gesendę iuch wider, herre:
des getrûwę ich im vil verre.
belîbet ir dannę under wegen,
sô gevallet iu der gotes segen.
zewâre sô enist niht mîn rât
daz si durch dise missetât
der werlde iht emphliehe,
des landes sich entziehe.
belîbet si bî dem lande,
ir sünde und ir schande
mac si sô baz gebüezen.
si mac den armen grüezen
mit guote und mit muote,
bestât si bî dem guote.
gebristet ir des guotes,
sô enhât si niht wans muotes:
nû waz mac dannę ir muot
gevrumen ieman âne guot?
waz touc der muot âne guot
oder guot âne muot?
ein teil vrumet muot âne guot,

Digitized by Google

noch bezzer ist guot unde muot.
von diu sô dunket mich daz guot,
si behabe guot unde muot:
sô mac si mit dem guote
volziehen dem muote,
sô rihte gote mit muote,
mit lîbe und mit guote.
ouch râtę ich iu den selben muot.'
der rât dûhte si beide guot
und volgeten alsô drâte
sînem guoten râte.
Dô die herren überz lant
ze hove wurden besant,
dô si vür kâmen
und ir herren vernâmen,
sîner bete wart gevolget sâ.
dem alten bevalh er dâ
sîne swester bî der hant.
sus gedâhtę er rûmen sîn lant.
den schaz den ir vater lie,
der wart mit ir geteilet hie.
Sus schieden si sich beide
mit grôzem herzeleide.
enheten si niht gevürhtet got,
si heten iemer der werlde spot
geduldet vür daz scheiden.
man möhte von in beiden
dâ grôzen jâmer hân gesehen.
niemer müeze mir geschehen
alsô grôzer ungemach,
als den gelieben geschach,
dô si sich muosen scheiden.
zewârę ez was in beiden
diu vreude alsô tiure,
samz îs in dem viurę.
ein getriuwiu wandelungę ergie,
dô si sich muosen scheiden hie:
sîn herze volgetę ir von dan,
daz ir bestuont bî dem man.



Digitized by Google

durch nôt tet in daz scheiden wê:
si engesâhen ein ander niemer mê.
Nû vuorte dirre wîse man
sîne juncvrouwen dan
in sîn hûs, dâ ir geschach
michel guot und gemach.
nû was sîn hûsvrouwe ein wîp
diu beidiu sinne unde lîp
in gotes dienest hâte ergeben:
dehein wîp endorfte bezzer leben.
diu half in âne untriuwe steln,
ir vrouwen kumber heln,
sô wîbes güete gezam,
daz ir geburt sô ende nam
daz der nieman wart gewar.
ez was ein sun daz si gebar,
der guote sündære
von dem disiu mære
von allerêrste erhaben sint.
ez was ein wünneclîchez kint.
zes kindes gebürte
was niemen zantwürte
niuwan dise vrouwen zwô.
der wirt wart dar geladet dô:
und als er daz kint ersach,
mit den vrouwen er des jach
daz nie zer werlde kæme
ein kint alsô genæme.
Nû wurden si alsô drâte
under in ze râte
wiez verholen möhte sîn.
si sprâchen, diz schœne kindelîn
daz wære schedelich verlorn:
nû wære aber ez geborn
mit alsô grôzen sünden,
ez enwoldę in got künden,
daz si niene westen
von ræten den besten.
an got sazten si den rât,

daz er si aller untât
bewartę an disen dingen.
dô muosę in wol gelingen,
wan im niemer missegât
der sich ze rehtę an in verlât.
Nû kam in vastę in den muot,
in enwære niht sô guot
sô daz siz versanden ûf den sê.
daz wart niht gevristet mê:
der wirt huop sich verstolne
und gewan vil verholne
ein vezzelîn vil veste
und hîe zuo daz beste
daz deheinez möhte sîn.
dâ wart daz schœne kindelîn
mit manigem trahen in geleit,
under unde über gespreit
alsô rîchiu sîdîn wât
daz nieman bezzere hât.
ouch wurden zuo im dar in
geleit, als ich bewîset bin,
zweinzic marke von golde,
dâ mite man ez solde
ziehen obz ze lande
got iemer gesande.
Ein tavel wart getragen dar
der vrouwen diu daz kint gebar
diu vil guot helfenbein was,
gezieret wol, als ich ez las,
von goldę und von gesteine,
daz ich nie deheine
alsô guote gewan.
dâ schreip diu muoter an
sô si meiste mahte
von des kindes ahte:
wan si hâte des gedingen
daz ez got solde bringen
den liuten ze handen
die got an im erkanden.



Digitized by Google

Dar an stuont geschriben sô:
ez wære von gebürte hô,
unde diuz gebære
daz diu sîn base wære,
sîn vater wære sîn œhein,
ez wære, ze helne daz mein,
versendet ûf den sê.
dannoch schreip si mê:
daz manz toufen solde
und ziehen mit dem golde,
und ob sîn vindære
alsô kristen wære,
daz er im den schaz mêrte
undz ouch diu buoch lêrte,
sîn tavel im behielte
und im der schrift wielte,
würdez iemer ze man,
daz er læse daran
alle dise geschiht,
sô überhüebe er sich niht,
unde würdę er alsô guot
daz er ze gote sînen muot
wenden begunde,
sô buoztę er zaller stunde
durch sîner triuwen rât
sînes vater missetât,
und daz er ouch der gedæhte
diu in zer werlde bræhte:
des wærę in beiden nôt
vür den êwigen tôt.
im wart dâ niht benant
weder liute noch lant,
geburt noch sîn heimuot:
daz was ouch in ze helne guot.
Dô der brief was gereit,
dô wart diu tavele geleit
zuo im in daz kleine vaz.
dô besluzzen si daz
mit solher gewarheit

Digitized by Google

daz deheiner slahte leit
geschæhe dem kinde
von regen noch von winde
noch von der ünden vreise
ûf der wazzerreise
ze zwein tagen oder ze drin.
alsus truogen si ez hin
bî der naht zuo dem sê:
vor dem tage enmohten si ê.
dâ vunden si eine barke
ledige unde starke:
dâ leiten si mit jâmer an
disen kleinen schefman.
dô sande im der süeze Krist
der bezzer danne gnædic ist
den vil rehten wunschwint:
si stiezen an, hin vlôz daz kint.
Ir wizzet wol daz ein man
der ir iewederz nie gewan,
reht liep noch grôzez herzeleit,
dem ist der munt niht sô gereit
rehte ze sprechenne dâ von
sô dem der ir ist gewon.
nû bin ich gescheiden
dâ zwischen von in beiden,
wan mir iewederz nie geschach:
ich engewan nie liep noch ungemach,
ich enlebe übele noch wol.
dâ von enmac ich als ich sol
der vrouwen leit entdecken
noch mit worten errecken,
wan ez wære von ir schaden
tûsent herze überladen.
Der leide wâren driu
diu diu vrouwe einiu
gar an ir herzen truoc,
der iegelîches wære genuoc
vil maneges wîbes herzen.
si truoc den einen smerzen

von dem meine daz si begie
mit ir bruoder den si lie.
der siechtuom der ander was,
daz si des kindes genas.
daz dritte was diu vorhte
die ir der jâmer worhte
nâch ir lieben kinde
daz si dem wilden winde
hete bevolhen ûf den sê
und enweste niht, wiez im ergê,
wederz genæsę oder læge tôt.
si was geborn ze grôzer nôt.
noch enwas ez niht gescheiden
mit disen drin leiden.
unmanic tac ende nam
unz ir bœse mære kam
und der grœzist ungemach
der ir zir lebenę ie geschach,
daz ir bruoder wære tôt.
der tôt kam im von seneder nôt.
Dô si von ir bruoder schiet,
als in der wîse beiden riet,
nû begundę er siechen zehant
(des twanc in der minne bant)
und muose belîben sîner vart
der er durch got enein wart.
sîn jâmer wart sô vester
nâch sîner lieben swester
daz er ze deheiner stunde
sich getrœsten kunde.
alsus dorretę im der lîp.
swie si doch jehen daz diu wîp
sêrer minnen dan die man,
des enist niht. daz schein dar an:
wande sîn herzeleit
daz im was vür gespreit,
daz was dâ wider kleine,
niuwan diu minne eine
diu im ein zil des tôdes was:

Digitized by Google

der hete si vieriu und genas.
sus ergreif in diu senede nôt
und lac vor herzeriuwe tôt.
Diz mære wart ir kunt getân,
dô si ze kirchen solde gân,
rehte dâ vor drîer tage.
nû vuor si hin mit grôzer klage
und begruop ir bruoder und ir man.
dô si daz lant zuo ir gewan
unde daz ze mærę erschal
in den landen über al,
vil manic rîcher herre
nâhen unde verre
die gerten ir ze wîbe.
an gebürte und an lîbe,
an der rîcheit und an der jugent,
an der schœnę und an der tugent,
an zuht und an güete
und an allem ir gemüete
sô was si guotes mannes wert:
doch wurden si allę entwert.
Si hete zuo ir minnę erwelt
weizgot einen starken helt,
den aller tiuristen man
der ie minne gewan.
vor dem zierte si ir lîp,
als ein minnendez wîp
ûf einen biderben man sol
dem si gerne behagete wol.
swie vastez sî wider dem site
daz dehein wîp mannes bite,
sô lac si im doch allez an,
sô si des state gewan,
mit dem herzen zaller stunde,
swie joch mit dem munde:
ich meine den gnædigen got.
sît daz ir des tiuvels spot
sîne hulde hetę entworht,
daz hete si nû sô sêrę ervorht

Digitized by Google

daz si vreude und gemach
durch sîne hulde versprach
sô daz si naht unde tac
solher unmuoze phlac
diu dem lîbe unsanfte tete.
beide mit wachen und mit gebete,
mit almuosen und mit vasten
enlie sin lîp nie gerasten.
diu wâre riuwe was dâ bî
diu aller sünden machet vrî.
Nû was ir ein herre
gesezzen unverre,
des namen ir vil wol gelîch,
beidiu edel unde rîch:
der leite sînen vlîz dar an
daz si in næme ze man.
und dô er sîn reht getete
mit boteschefte und mit bete
als erz versuochen solde
und si sîn niene wolde,
nû wândę er si gewinnen sô:
mit urliuge und mit drô
sô bestuont er si zehant
und verwuoste ir daz lant.
er gewan ir abe die besten
stete und ir vesten
unz er si gar vertreip,
daz ir niht beleip
niuwan einę ir houbetstat.
diu was ouch alsô besat
mit tegelîcher huote,
ez enwelle got der guote
mit sînen gnâden understân,
si muoz ouch die verloren hân.
Nû lâzen dise rede hie
unde sagen wiez ergie
dirre vrouwen kinde
daz die wilden winde
wurfen swar in got gebôt,

Digitized by Google

in daz leben oder in den tôt.
unser herre got der guote
underwant sich sîn ze huote,
von des genâden Jônas
ouch in dem mere genas,
der drîe tage und drîe naht
in dem wâge was bedaht
in eines visches wamme.
er was des kindes amme
unz daz erz gesande
wol gesunt ze lande.
In zwein nehten und einem tage
kam ez von der ünden slage
zeinem einlande,
als ez got dar gesande.
ein klôster an dem stade lac,
des ein geistlich abbet phlac.
der gebôt zwein vischæren
daz si benamen wæren
vor tage vischen ûf den sê.
dô tet in daz weter wê:
der wintwarp alsô dôz
daz si kleine noch grôz
mohten gevâhen.
si begunden wider gâhen.
in der widerreise
vunden si ûf der vreise
sweben des kindes barke.
nû wunderte si vil starke
wie si dar komen wære
alsô liute lære.
si zugen dar zuo sô nâhen
daz si dar inne sâhen
ligen daz wênige vaz.
dar ûz huoben si daz
und leitenz in daz schef zuo in:
diu barke ran lære hin.
Daz wintgestœze wart sô grôz
daz si ûf dem sê verdrôz.

Digitized by Google

diu statę enmohtę in niht geschehen
daz si hæten besehen
waz in dem vazze wære
daz was in aber unmære:
wan si hâten des gedâht,
sô siz ze hûse hæten brâht,
sô besæhen si mit gemache
ir vundene sache.
si wurfen drüber ir gewant
und zugen vaste an daz lant.
Iemitten kuren si den tac.
der abbet der der zelle phlac
gie kurzwîlen zuo dem sê,
er alters einę und nieman mê,
und warte der vischære,
welh ir gelücke wære.
dô vuoren si enmitten zuo:
des dûhten abbet alze vruo.
er sprach: 'wie istz ergangen?
habet ir iht gevangen?'
si sprâchen 'lieber herre,
wir wâren alze verre
gevaren ûf den sê.
uns wart von weter nie sô wê:
uns was der tôt vil nâch beschert,
wir haben den lîp vil kûmę ernert.'
er sprach: 'nû lât die vische wesen:
got lobę ich daz ir sît genesen
und alsô komen an daz stat.'
der abbet im dô sagen bat,
er sprach, waz ez möhte sîn:
dâ meinde er daz vezzelîn
daz mit dem gewande was bespreit.
diu vrâge was in beiden leit
und sprâchen, wes ein herre
vrâgetę alsô verre
umbę armer liute sache
in beiden zungemache.
dô reichtę er dar mit dem stabe,

Digitized by Google

daz gewant warf er abe
und sach daz wênige vaz.
er sprach: 'wâ nâmet ir daz?'
nû gedâhten si maneger lügen,
wie si den abbet betrügen,
und wolden imz entsaget hân
und hæten daz ouch wol getân,
wan daz ers wart innen
von unsers herren minnen.
Dô er die vrâge wolde lân
und wider in sîn klôster gân,
dô erweindez kint vil lûte
und kunte dem gotes trûte
daz ez dâ wære.
dô sprach der gewære:
'hie ist ein kint inne.
saget mir in der minne,
wâ habet irz genomen?
wie istz iu zuo komen?
daz wil ich wizzen, crêde mich.'
dô bedâhten si sich
und sageten im als ich iu ê,
wie siz vunden ûf dem sê.
nû hiez erz heven ûf den sant
unde lœsen abe diu bant.
dô sach er ligen dar inne
seltsæne gewinne,
ein kint, daz im sîn herze jach
daz er sô schœnez nie gesach.
Der ellende weise,
wandę er deheine vreise
gevürhten niene kunde,
mit einem süezen munde
sô lachetę er den abbet an.
und alsô der gelêrte man
an sîner tavele gelas
wie daz kint geboren was,
[daz manz noch toufen solde
und ziehen mit dem golde,]

Digitized by Google

daz kundę er wol verswîgen.
ze gote begundę er nîgen,
ze himele huop er tougen
die hende und diu ougen
und lobete got des vundes
und skindes gesundes.
  Daz kindelîn si vunden
mit phelle bewunden,
geworht zAlexandrîe.
nû westenz dise drîe:
ez enwart ouch vürbaz niht gespreit.
ouch saget uns diu wârheit
von den vischæren
daz si gebruoder wæren.
die muosen im beide
mit triuwen und mit eide
vil wol bestæten daz,
si ensagetenz niemer vürbaz.
  Die bruoder wâren ungelîch,
der eine was arm, der ander rîch.
der arme bî dem klôster saz,
der rîche wol hin dan baz
wol über einer mîle zil.
der arme hete kinde vil:
der rîche nie dehein kint gewan,
niuwan ein tohter, diu hete man.
nû wart der abbet enein
vil guoter vuoge mit den zwein,
daz sich der ęrmere man
næme daz kint an
und ez dâ nâhen bî im züge
und den liuten alsus lüge,
swer in ze deheiner stunde
vrâgen begunde
wâ er daz kint hete genomen,
daz ez im wære komen
von sînes bruoder tohter
(deheinen list enmohter
erdenken sô gevüegen)

Digitized by Google

unde daz siz trüegen,
sô si wol enbizzen sît
unz nâch der messezît,
und man den abbet bæte
daz er sô wol tæte
undz kint selbe toufte
und dâ mite koufte
got und ir dienesthaften muot.
der rât was gevüeget und guot.
Nû nam der abbet dâ den rât,
daz golt und die sîdîne wât,
und gap dem armen dô zehant
der sich des kindes underwant
zwô marke von golde,
dâ mitę erz ziehen solde,
dem andern eine marke,
daz erz hæle starke.
daz ander truoc er von dan,
der vil sælige man.
vil wol gehielt er im daz,
dêswâr er enmöhte baz,
wandę erz ze gewinne kêrte
unz er imz wol gemêrte.
Der arme vischære niht enliez
er entætę als in sîn herre hiez.
dô im der mitte tac kam,
daz kint er an den arm nam:
sîn wîp gie im allez mite
nâch gebiurlîchem site
ze klôster, dâ er den abbet sach
under sînen bruodern. er sprach:
'herrę, iu sendet diz kint
liute die iu willic sint,
mîns bruoder tohter und ir man,
und geloubent starke dar an,
ob irz selbe toufet,
dem kinde sî gekoufet
dâ mitę ein sæligez leben,
und geruochet im iuwern namen geben.'

Digitized by Google

Diu bete was der münche spot.
si sprâchen: 'seht (sô helfe iu got)
ze disem gebiurischen man,
wie wol er sîne rede kan.'
der herre emphie die rede wol
als der diemüete sol.
als er daz kint ersach,
vor sîner bruoderschaft er sprach:
'ez ist ein sô schœne kint:
sît si des gotes hûses sint,
dêswâr wir suln inz niht versagen.'
daz kint hiez er ze toufe tragen.
er huop ez selbe und hiez ez sus
nâch sînem namen, Grêgôrjus.
Dô daz kint die toufe emphie,
der abbet sprach: 'sît ich nû hie
sîn geistlich vater worden bin,
durch mînes heiles gewin
sô wil ich ez iemer hân
(ez ist sô sæleclich getân)
vil gerne an mînes kindes stat.'
vil minneclichen er dô bat
den sînen vischære
daz er sîn vlîzic wære.
er sprach: 'nû ziuch mirz schône,
daz ich dirs iemer lône.'
daz kint hulfen starke
die sîne zwô marke,
daz man sîn deste baz phlac:
ouch lie der herre unmanigen tac
er enwolde selbe spehen
wie daz kint wære besehen.
Dô der vischære und sîn wîp
über des süezen kindes lîp
sô rehte vlîzic wâren
unz ze sehs jâren,
der abbet nam ez dô von in
zuo im in daz klôster hin
und kleidetez mit solher wât

Digitized by Google

diu pheflichen stât
und hiezz diu buoch lêren.
swaz ze triuwen und zêren
und ze vrümikeit gezôch,
wie lützel ez dâ von vlôch!
wie gernez âne slege mit bete
sînes meisters willen tete!
ez enlie sich niht betrâgen
ez enwolde dingelîchs vrâgen
diu guot ze wizzenne sint
als ein sæligez kint.
Diu kint diu vor drin jâren
zuo gesetzet wâren,
mit kunst ez diu sô schierę ervuor
daz der meister selbe swuor,
er gesæhe von aller hande tugent
nie sô sinnerîche jugent.
er was (dâ enliugę ich iu niht an)
der jârę ein kint, der witzę ein man.
An sîm einleften jâre
dô enwas zewâre
dehein bezzer grammaticus
danne daz kint Grêgôrjus.
dar nâch in den jâren drin
dô gebezzerte sich sîn sin
alsô daz im dîvînitas
gar durchliuhtet was:
diu kunst ist von der goteheit.
swaz im vür wart geleit
daz lîp und sêle vrumendę ist,
des ergreif er ie den houbetlist.
dar nâch las er von lêgibus
und daz kint wart alsus
in dem selben liste
ein edel lêgiste:
diu kunst sprichet von der ê.
er hete noch gelernet mê,
wan daz er wart geirret dran,
als ich iu wol gesagen kan.

Digitized by Google

Ez leit der vischære
von armuot grôze swære.
sîne huobe lâgen ûf dem sê:
des wart sîm lîbe dicke wê,
wandę er sich alsus nerte,
sîniu kint erwerte
dem bittern hunger alle tage
niuwan mit sînem bejage,
ê er daz kint vunde.
ouch wart dâ zestunde
wol gesenftet sîn leben,
dô im wurden gegeben
von golde zwô marke:
dô bezzerten sich starke
alle sîne sache
an gereitę und an gemache.
nû enlîe sîn ungewizzen wîp
nie geruowen sînen lîp
von tegelîcher vrâge.
si saztę im manige lâge:
ir liste kêrte si dar zuo
beidiu spâte unde vruo
wie si daz vernæme
von wanne daz golt kæme.
vil manigen eit si im swuor
unz daz si an im ervuor
von wanne im daz golt was komen,
als ir ê wol habet vernomen.
dô daz wîp wol bevant
daz ez nieman was erkant
wer Grêgôrjus wære,
nû enbrâhte siz niht ze mære.
si truoc ez schône, daz ist wâr,
unz an sîn vünfzehende jâr.

Nû hete diu vrouwe Sælikeit
allen wîs an in geleit
ir vil stætigez marc.
er was schœne unde starc,
er was getriuwe unde guot

Digitized by Google

und hete geduldigen muot.
er hete künste gnuoge,
zuht unde vuoge.
er hetę unredelîchen zorn
mit senftem muote verkorn.
alle tagę er vriunt gewan
und verlôs dar under nieman.
sîne vreude und sîn klagen
kundę er ze rehter mâze tragen.
lêre was er undertân
und milte des er mohte hân,
genendic swâ er solde,
ein zage swâ er wolde,
den kinden ze mâze
ûf der wîsen strâze.
sîn wort gewan nie widerwanc.
er entet niht âne vürgedanc,
als im diu wîsheit gebôt:
des enwart er nie schamerôt
von deheiner sîner getât.
er suochte gnâde unde rât
zallen zîten an got
und behielt starke sîn gebot.
Got erloubetem Wunsche über in
daz er lîp unde sin
meisterte nâch sîm werde.
swâ von ouch ûf der erde
dehein man ze lobenne geschiht,
des engebrast im niht.
der Wunsch hetę in gemeistert sô
daz er sîn was ze kinde vrô,
wandę er nihts an im vergaz:
er hetę in geschaffet, kundę er, baz.
die liutem knappen jâhen,
alle die in gesâhen,
daz von vischære
nie geboren wære
dehein jungelinc sô sælden rîch:
ez wære harte schedelîch



Digitized by Google

daz man in niht mähte
geprîsen von geslähte,
und jâhen des ze stæte,
ob erz an gebürte hæte,
sô wære wol ein rîche lant
ze sîner vrümikeit bewant.
Nû geviel ez eines tages sus
daz der knappe Grêgôrjus
mit sînen spilgenôzen kam
dâ si spilnes gezam.
nû gevuoctę ein wunderlich geschiht
(ez enkam von sînem willen niht):
er tet (daz geschach im nie mê)
des vischæres kinde alsô wê
daz ez weinen began.
sus lief ez schrîende dan.
als daz diu muoter vernam
daz ez sus weinende kam,
ir kinde si engegen lief
in grôzen unsiten. si rief:
'sich, wie weinestû sus?'
'dâ sluoc mich Grêgôrjus.'
'war umbe hât er dich geslagen?'
'muoter, ich kan dirs niht gesagen.'
'sich her, tæte dû im iht?'
'muoter, weizgot nein ich niht.'
'wâ ist er nû?' 'bî jenem sê.'
'wê mir armer, wê!
er tumber gouch vil betrogen!
hân ich daz an im erzogen
daz er mir bliuwet mîniu kint,
sô wol gevriunt sô si hie sint?
dînen vriunden zimet daz niht wol
daz ich diz laster dulden sol
von einem sô gewanten man
der nie mâge hie gewan.
daz dich tar gebliuwen der
der sich hât verrunnen her,
daz ist mir iemer ein leit.

Digitized by Google

wan daz man imz durch got vertreit,
man duldetz unlange vrist.
jâ enweiz nieman wer er ist.
[und ist daz ich nû leben sol,
ich sagez al der werlde wol
daz er ein vuntkint ist
(sô helfe mîr der heilige Krist),
swie hôhe er nû sî gesezzen.
des hât er gar vergezzen
daz er sô jæmerlich wart vunden
in ein vaz gebunden
in einer barke ûf dem sê.
sol er mînem kinde tuon wê,
man duldetz unlange vrist.
jâ enweiz hie nieman wer er ist.]
wê mir, wes ist im gedâht?
der tiuvel hât in her brâht
mir zeiner harnschar.
jâ erkenne ich sîn geverte gar,
er vundene dürftige.
wan wolde er daz man verswige
sîn schentlîche sache?
sô lebete er mit gemache.
die vische sîn verwâzen,
daz si in niene vrâzen,
dô er ûf den sê geworfen wart.
er ergreif ein sælige vart,
daz er dem apte zuo kam.
wan daz er in dînem vater nam
und sîn almuosenære ist,
sô müese er uns, wizze Krist,
anders undertænic sîn:
er müese uns rinder unde swîn
trîben ûz unde in.
war tet dîn vater sînen sin,
dô er in mit vrostiger hant
ûf dem gemeinen sê vant,
daz er in dem apte liez
und in im selben niene hiez



Digitized by Google

dienen sam durch allez reht
tæte sîn schalc und sîn kneht?'
Grêgôrjus, dô er daz kint gesluoc,
dar umbe was er trûric gnuoc
und lief im ze hûse nâch.
dar umbe was im alsô gâch
daz er des sêre vorhte
daz im daz kint entworhte
sîner ammen minne.
nû erhôrtę er si dar inne
schelten âne mâze.
nû gestuont er an der strâze
unz er den itewîz vernam
und unverwister dinge kam
gar an ein ende,
daz er ellende
wære in dem lande,
wan si in ofte nande.
sîn vreude wart verborgen
in disen niuwen sorgen.
er gedâhtę im grôzer swære,
ob disiu rede wære
ein lüge oder ein wârheit,
die sîn amme hete geseit,
unde gâhte dô zehant
ze klôster, dâ er den abbet vant,
und nam den getriuwen man
von den liuten sunder dan.
Er sprach: 'vil lieber herre,
ich kan iu niht sô verre
gedanken mit dem munde,
als, ob ich kunde,
vil gerne tæte.
nû belîbę ich dar an stæte
daz ich unz an mîns tôdes zil
den dar umbe biten wil
der deheiner guottât
niemer ungelônet lât
daz er iu des lône

Digitized by Google

mit der himelischen krône
(dêswâr des hân ich michel reht)
daz ir mich ellenden kneht
von einem vunden kinde
vür allez iuwer gesinde
sô zartlichen habet erzogen.
leider ich bin des betrogen,
ich enbin niht der ich wânde sîn.
nû sult ir, lieber herre mîn,
mir durch got gebieten.
ich sol und muoz mich nieten
nôt und angest (daz ist reht)
als ein ellender kneht.
mir hât mîn amme des verjehen
(in einem zornę ist daz geschehen)
daz ich vunden bin.
beidiu lîp unde sin
benimet mir diu unêre,
vernim ichs iemer mêre.
ich enhœre si weizgot niemer mê,
wandę ich niht langer hie bestê.
jâ vindę ich eteswâ daz lant
daz dâ niemen ist erkant
wie ich her komen bin.
ich hân die kunst und ouch den sin,
ich genise wol, und wil ez got.
sô sêre vürhte ich den spot:
ich woldę ê sîn dâ nieman ist,
ê daz ich über dise vrist
belibe hie ze lande.
jâ vertrîbet mich diu schande.
diu wîp sint sô unverdaget:
sît siz eines hât gesaget,
sô wizzenz vil schiere
drîe unde viere
und dar nâch alle die hie sint.'
Der abbet sprach: 'vil liebez kint,
nû losę: ich wil dir râten wol
als ich mînem lieben sol

Digitized by Google

den ich von kinde gezogen hân.
got hât vil wol ze dir getân:
er hât von sînen minnen
an lîbe und an sinnen
dir vil vrîe wal gegeben,
daz dû nû selbe dîn leben
maht schephen unde kêren
ze schanden oder zêren.
nû muostû disen selben strît
in disen jâren, ze dirre zît
under disen beiden
nâch dîner kür scheiden,
swaz dû dir wilt erwerben,
genesen oder verderben,
daz dû des nû beginnen solt.
sun, nû wis dir selben holt
und volge mîner lêre
(sô hâstû tugent und êre
vür laster und vür spot erkorn),
daz dir durch dînen tumben zorn
der werke iht werde sô gâch
daz dich geriuwe dar nâch.
dû bist ein sælic jungelinc:
ze wunsche stânt dir dîniu dinc,
dîn begin ist harte guot,
die liute tragent dir holden muot
die in disen landen sint.
nû volge mir, mîn liebez kint.
dû bist der phafheit gewon:
nû enziuch dich niht dâ von.
dû wirst der buoche wîse:
sô bin ich jâre grîse,
mîn lîp ist schiere gelegen.
nû wil ich dir vür wâr verphlegen
daz ich dir nû erwirbe,
swenne ich dar nâch erstirbe,
umbe unser samenunge,
alte unde junge,
daz si dich nement ze herren.

Digitized by Google

nû waz mac dir gewerren
einer tœrinne klaffen?
ouch trûwę ich wol geschaffen
daz diu rede vür dise stunt
niemer kumet vür ir munt.'
Grêgôrjus sprach: 'herre,
ir habet got vil verre
an mir armen gêret
und iuwer heil gemêret
und nû daz beste vür geleit.
nû ist mir mîn tumpheit
alsô sêrę erbolgen,
si enlât mich iu niht volgen.
mich vertrîbent drîe sache
ze mînem ungemache
ûzer disem lande.
daz ein ist diu schande
die ich von itewîze hân.
sô ist diu ander sô getân
diu mich ouch verjaget hin:
ich weiz nû daz ich niene bin
disse vischæres kint.
nû waz ob mîne vordern sint
von solhem geslähte
daz ich wol werden mähte
ritter, ob ich hæte
den willen undz geræte?
weizgot nû was ie mîn muot,
hætę ich geburt und daz guot,
ich würde gerne ritter.
daz süeze honec ist bitter
einem ieglîchen man
der ez niezen niene kan.
ir habet daz süeziste leben
daz got der werlde hât gegeben:
swer imz ze rehte hât erkorn,
der ist sælic geborn.
ich belibe hie lîhte stæte,
ob ich den willen hæte

des ich leider niht enhân.
ze ritterschefte stât mîn wân.'
'Sun, dîn redę enist niht guot:
durch got bekêre dînen muot.
swer sich von phaffen bilde
gote machet wilde
unde ritterschaft begât,
der muoz mit maniger missetât
verwürken sêle unde lîp.
swelh man oder wîp
sich von gote wendet,
der wirt dâ von geschendet
und der helle verselt.
sun, ich hete dich erwelt
zeinem gotes kinde:
ob ichz an dir vinde,
des wil ich iemer wesen vrô.'
Grêgôrjus antwurtę im dô:
'ritterschaft daz ist ein leben,
der im die mâze kan gegeben,
sô enmac nieman baz genesen.
er mac gotes ritter gerne wesen
dannę ein betrogen klôsterman.'
'sun, nû vürhtę ich dîn dar an:
dû enkanst ze ritterschefte niht.
sô man dich danne gesiht
unbehendeclichen rîten,
sô muostû zallen zîten
dulden ander ritter spot.
noch erwint, vil lieber sun, durch got.'
'herrę, ich bin ein junger man
und lerne des ich niht enkan.
swar ich die sinne wenden wil,
des gelernę ich schiere vil.'
'sun, mir saget vil maniges munt
dem ze ritterschaft ist kunt:
swer ze schuole belîbe
unz er dâ vertrîbe
ungeriten zwelf jâr,

Digitized by Google

der müeze iemer vür wâr
gebâren nâch den phaffen.
dû bist vil wol geschaffen
zeinem gotes kinde
und ze kôrgesinde:
diu kutte gestuont nie manne baz.'
'Herre, nû versuochet ouch daz
und gebet mir ritterlîche wât:
dêswâr ob si mir missestât,
sô gan ich ir wol eim andern man
und lege die kutten wider an.
herre, iu ist vil wâr geseit:
ez bedarf vil wol gewizzenheit,
swer guot ritter wesen sol.
ouch hân ichz gelernet wol
von kinde in mînem muote hie:
ez enkam ûz mînem sinne nie.
ich sage iu, sît der stunde
daz ich bedenken kunde
beidiu übel unde guot,
sô stuont ze ritterschaft mîn muot.
ich enwart nie mit gedanke
ein Beier noch ein Vranke:
swelh ritter zHenegou,
zBrâbant und zHaspengou
zorse ie aller beste gesaz,
sô kan ichz mit gedanken baz.
herre, swaz ich der buoche kan,
dâ engerou mich nie niht an
und kunde ir gerne mêre:
iedoch sô man mich sêre
ie unz her zen buochen twanc,
sô turnierte mîn gedanc.
sô man mich buoche wente,
wie sich mîn herze sente
und mîn gedanc spilte
gegen einem schilte!
ouch was mir ie vil ger
vür den griffel zuo dem sper,

Digitized by Google

vür die veder zem swerte:
daz ist des ich ie gerte.
mînen gedanken wart nie baz
dan sô ich zorse gesaz zu Pferd
und den schilt ze halse genam
und daz sper ze hant alsam
und daz undern arm gesluoc
und mich daz ors von sprunge truoc.
sô liez ich schenkel vliegen:
die kundę ich sô gebiegen
daz ich daz ors mit sporen sluoc
weder zen lanken noch in den buoc,
dâ hinder eines vingers breit
dâ der surzengel ist geleit.
neben der mane vlugen diu bein:
ob des sateles ich schein
als ich wære gemâlet dar,
ders möhte hân genomen war.
mit guoter gehabe ich reit
ânes lîbes arbeit:
ich gap im senften gelimph
als ez wære mîn schimph,
und sô ich mich mit sporen vleiz
ûf einen langen puneiz,
sô kundę ich wol gewenden
daz ors ze beiden henden.
gejustiertę ich ie wider keinen man,
dâ gevâltę ich nie an,
mîn merken würde wol bewant
zen vier nageln gegen der hant.
nû helfet, lieber herre, mir
daz diu ritterlîche gir
mit werken müeze volgân:
sô habet ir wol ze mir getân.'
'Sun, dû hâst mir vil geseit,
manic tiusch wort vür geleit,
daz mich vil sêre umbe dich
wundern muoz, crêde mich,
und weiz niht war zuo daz sol:

Digitized by Google

ich vernæme kriechisch als wol.
unser meister, der dîn phlac
mit lêre unz an disen tac,
von dem hâstû si niht vernomen.
von swannen si dir zuo sî komen,
dû bist, daz merkę ich wol dar an,
des muotes niht ein klôsterman.
nû wil ich dichs niht wenden mê.
got gebe dazz dir wol ergê
und gebe dir durch sîne kraft
heil ze dîner ritterschaft.'
Nû schuof er daz man im sneit
von dem selben phelle kleit
den er dâ bî im vant:
ez enkam nie bezzer in daz lant.
er sach wol daz im was gâch
unde machetę in dar nâch
ritter als im wol tohte
sô er schierist mohte.
Grêgôrjus, dô er ritter wart,
dannoch hetę er im niht enbart
umbe sîn tavel und umbe sîn golt.
er was im alsô starke holt
daz erz in hal durch einen list.
er gedâhte: 'sît er nû ritter ist
und er des guotes niene hât,
sô hœret er lîhte mînen rât
und belîbet noch durch guot gemach.'
er versuochtez aber unde sprach:
'noch belîp, lieber sun, bî mir.
dêswâr ich gevüege dir
ein alsô rîche hîrât
diu wol nâch dînem willen stât
unde gibe dir al die vrist
daz dû vil schône varende bist.
dû hâst gewunnen ritters namen:
nû muostû dich dîner armuot schamen.
nû waz touc dîn ritterschaft,
dû enhetest guotes die kraft?

Digitized by Google

nû enkumestû in dehein lant
dâ dû iemen sîst erkant:
dâ enhâstû vriunt noch vorder habe.
sich, dâ verdirbestû abe.
noch bekêre dînen muot
und belîp: daz ist dir guot.'
Grêgôrjus sprach: 'herre,
versuochetz niht sô verre.
woldę ich gemach vür êre,
sô volgetę ich iuwer lêre
und lieze nider mînen muot:
wan mîn gemach wære hie guot.
jâ tuot ez manigem schaden
der der habę ist überladen:
der verlît sich durch gemach,
daz dem armen nie geschach
der dâ rehte ist gemuot:
wan der urbort umbe guot
den lîp manigen enden.
wie möhtę erz baz gewenden?
wan ob er sich gewirden kan,
er wirt vil lîhtę ein sælic man
unde über diu lant
vür manigen herren erkant.
daz ich heizę ein arm man,
dâ bin ich unschuldic an.
ich trage si alle samet hie,
die huobe die mir mîn vater lie.
sîtz mir nû sô geziuhet
daz diu Sælde von mir vliuhet
und ich niuwan ir gruoz
mit vrümikeit gedienen muoz,
dêswâr ich kan si wol erjagen,
si enwelle sich mir mê versagen
dan si sich noch versagete
der si ze rehte jagete.
sus sol man si erloufen,
mit kumber sælde koufen.
dâ enzwîvel ich niht an,

Digitized by Google

wirdę ich ein rehte vrumer man
an lîbe und an sinne,
ich engediene wol ir minne:
unde bin ich aber ein zage,
sô enmüezę ich niemer drîe tage
geleben, sô ich hinnen kêre.
waz soldę ich âne êre?
ob ich mit rehter arbeit,
mit sinne und mit manheit
erwirbe guot und êre,
des prîset man mich mêre
dan dem sîn vater wunder lie
und daz mit schanden zegie.
wes bedarf ich mê dannę ich hân?
mîn ors sint guot und wol getân,
mîn knehte biderbę unde guot
und hânt getriuwelîchen muot:
sô bin ich zharnasche wol.
swâ man guot bejagen sol,
dâ getrûwę ich harte wol genesen.
diz sol der redę ein ende wesen:
herrę, iuwern gnâden sî genigen
und des mit hulden verzigen
daz ich iht langer hie bestê.'
'Sun, sô wil ich dich niht mê
sûmen vür dise vrist
(ich sihe wol daz dir ernest ist),
swie ungernę ich dîn enbir.
lieber sun, nû ganc mit mir:
wan ich wil dich sehen lân
waz ich noch dînes dinges hân.'
Sus vuortę in der getriuwe man
vil sêre weinende dan
ûf eine kemenâten
die er vil wol berâten
mit sîdîner wæte vant
und gap im in sîne hant
sîne tavel, daz er las
wie allem sînem dinge was.

Digitized by Google

des wart er trûric unde vrô.
sîn trûren schuof sich alsô
als ich iu hie künde:
er weinde von der sünde,
dâ er inne was geborn.
dâ wider hâtę er im erkorn
guote vreude dar abe,
von hôher geburt, von rîcher habe,
der er ê niht enweste.
dô sprach der triuwen veste
der sîn herre was gewesen:
'sun, nû hâstû wol gelesen
daz ich dich unz her hân verdaget:
dîn tavel hât dirz wol gesaget.
nû hân ich mit dem golde
gebâret als ich solde
nâch dîner muoter gebote:
ich hân dirz in gote
gemêret harte starke.
vünfzec und hundert markę,
die hân wir dir gewunnen,
swie übele wirz kunnen,
von sibenzehen sît den stunden
daz wir dich êrste vunden.
ich gap in drî und niht mê
die dich mir brâhten abe dem sê.
alsus vil ist dîner habe:
dâ begâstû dich schône abe
zanderm gewinne,
hâstû deheine sinne.'
Des antwurtę im Grêgôrjus
vil sêre weinende sus:
'ouwê, lieber herre,
ich bin vervallen verre
ânę alle mîne schulde.
wie sol ich gotes hulde
gewinnen nâch der missetât
diu hie vor mir geschriben stât?'
'vil lieber sun, daz sagę ich dir.

Digitized by Google

dêswâr, daz geloube mir,
gestâstû bî der ritterschaft,
sich, sô mêret sich diu kraft
dîner tegelîchen missetât
und enwirt dîn niemer rât:
dâ von sô lâ dîn irrikeit
die dû an hâst geleit
unde diene gote hie.
jâ enübersach er dienest nie.
sun, nû stant im hie ze klage
und verkoufe dîne kurze tage
umbe daz êwige leben.
sun, den rât wil ich dir geben.'
'ouwê, lieber herre,
jâ ist mîn gir noch merre
zuo der werlde danne ê.
ich engeruowe niemer mê
und wil iemer varnde sîn,
mir entuo noch gotes gnâde schîn
von wannę ich sî oder wer.'
'sun, des bewîse dich der
der dich nâch im gebildet hât,
sît dû verwirfest mînen rât.'
Ein schef wart im bereite,
dâ man im an leite
zem lîbe volleclîchen rât,
spîse, sîn golt, sîne wât.
und dô er ze scheffe gie,
der abbet begap in nie
unz er an daz schef getrat.
alsus rûmte er daz stat.
swie sêre sî gescheiden diu tugent
under alter und under jugent,
sô ergie doch von in beiden
ein jæmerlîchez scheiden.
si enmohten der ougen
ein ander niht verlougen
unz si sich vor dem breiten sê
enmohten undersehen mê.

Digitized by Google

Nû bôt der ellende
herze unde hende
ze himelę und bat vil verre
daz in unser herre
sandę in etelîchez lant
dâ sîn vart wære bewant.
er gebôt den marnæren
daz si den winden wæren
nâch ir willen underlân
und daz schef liezen gân
swarz die winde lêrten
und anders niene kêrten.
ein starker wint dô wæte:
der beleip in stæte
und wurden in vil kurzen tagen
von einem sturmweter geslagen
ûf sîner muoter lant.
daz was verhert und verbrant,
als ich iu ê gesaget hân,
daz ir niht mêre was verlân
niuwan ir houbetstat
diu ouch mit kumber was besat.
und als er die stat ersach,
zen marnæren er dô sprach
daz si dar wanten
die segelę und dâ lanten.
Dô die burgære sâhen
daz schef dort zuo gâhen,
dô sazten si sich mit her
disem scheffe ze wer.
nû zeictę in der ellende
vridelîche hende
und vrâcte die burgære
waz ir angest wære.
des nam si besunder
alle michel wunder,
von wannen der herre
gevaren wære sô verre
daz er des niene weste.

Digitized by Google

ir einer der beste
undersagetę im vil gar,
als ich iu ê, waz in war.
als er ir nôt hete vernomen,
er sprach: 'sô bin ich rehte komen.
daz ist des ich got ie bat
daz er mich bræhte an die stat
dâ ich ze tuonne vunde,
daz ich mîn junge stunde
niht mŭezic enlæge,
dâ man urliuges phlæge.
geruochet es diu vrouwe mîn,
ich wil ir soldenære sîn.'
  Nû sâhen si daz er wære
vil harte lobebære
an lîbe und an guote:
mit willigem muote
wart er geherberget dô.
diu vrouwe was des gastes vrô:
doch hete si in dannoch niht gesehen.
nû was im dar an wol geschehen:
den er ze wirte gewan,
der was ein harte vrum man,
der besten einer von der stat.
swaz er dem gebôt und bat,
daz vuor nâch sînem muote.
daz galt er wol mit guote.
sîn zerunge was rîche
und doch sô bescheidenlîche
daz im dar under nie gebrast:
des wart er ein werder gast.
  Dô er vernam diu mære
daz diu vrouwe wære
schœne junc und âne man,
daz ir daz urliuge dar an
und diu ungenâde geschach
daz si den herzogen versprach
und daz si ze stæte
die man versprochen hæte,



Digitized by Google

dô hætę er si gerne gesehen:
und wie daz möhte geschehen
âne missewende,
des vrâcte der ellende.
ouch was ir von im geseit
diu zuht und diu vrümikeit
daz ouch si in vil gerne sach,
daz selten gaste dâ geschach.
wan daz was ir ellich site:
dâ erzeigete si mite
ir angestlîche swære
(wan ir was vreudę unmære):
er wære arm oder rîch,
gast oder heimlîch,
den lie si sich niemer gesehen,
ez enmöhte ze münster geschehen,
dâ si stuont an ir gebete,
als si zallen zîten tete,
ez benæmę ir slâf oder maz.
Nû riet der wirt dem gaste daz
daz er ir truhsæzen bat
daz er in bræhte an die stat
dâ er si möhte gesehen.
daz lie der truhsæze geschehen.
er nam in eines tages sît
vruo in einer messezît
und vuorte in an sîner hant
dâ er si an ir gebete vant
und lie in si wol beschouwen.
der truhsæze sprach zer vrouwen:
'vrouwe, grüezet disen man,
wandę er iu wol gedienen kan.'
vür einen gast enphie si ir kint:
ouch was sîn herze dar an blint
und im unkunt genuoc
daz in diu selbe vrouwe truoc.
Nû sach si in vlîzeclichen an
und mê dan si deheinen man
vordes ie getæte:

Digitized by Google

daz kam von sîner wæte.
dô si die rehte besach,
wider sich selben si des jach,
daz daz sîdîn gewant
daz si mit ir selber hant
zuo ir kinde hete geleit
unde disse gastes kleit
gelîche wæren begarwe
der güete und der varwe:
ez wære benamen daz selbe gewant,
oder daz si von einer hant
geworht wæren beide.
daz ermande si ir leide.
nû behagetę im diu vrouwe wol
als einem mannę ein wîp sol
an der nihtes gebrast:
ouch behagetę ir der gast
baz dannę ie man getæte.
daz macheten sîne ræte
der ouch vroun Êven verriet,
dô si von gotes gebote schiet.
Sus bevalh in diu guote
ins truhsæzen huote
unde schieden sich sâ.
sîn herze lie er bî ir dâ
und vleiz sich deste mêre
ûf prîs und ûf êre,
daz er si hâte gesehen.
im was sô liebe dran geschehen
daz er sich dûhte vreuderîch.
nû vant man aller tegelîch
ritterschaft vor der stat,
swie des mannes herze bat,
zorse und ze vuoze.
daz was sîn unmuoze.
des wart er schiere mære:
swenne die burgære
an die vîende kâmen,
swelhen schaden si dâ nâmen,



Digitized by Google

sô vergie in selten daz
er engetæte ie etewaz
dâ von er wart ze schalle
und ze prîse vür si alle.
Daz treip er unz ûf die stunde
daz er wesen kunde
ritter swie man gerte,
ze sper und ze swerte.
als er die kunst vil gar bevant
tegelichen mit der hant
und er benamen weste
daz er wære der beste
(er hete ellen unde kraft
und ganze kunst ze ritterschaft),
dô êrste wart sîn vrevele grôz.
wie lützel in der nôt verdrôz!
er was der vîende hagel,
an jagen ein houbet, an vluht ein zagel.
Nû was der Rômære
von sîner manheit mære,
der herzoge der in daz lant
hete verhert und verbrant,
vil sterker dannę ein ander man.
ouch was dem selben dar an
sô schône gelungen
daz er mit gemeiner zungen
zem besten ritter wart genant
über elliu diu lant.
nû was daz sîn gewonheit
daz er eine dicke reit
durch justieren vür daz tor.
dâ tet erz ritterlichen vor:
wan swelh ritter guot
durch sînen ritterlîchen muot
her ûz justierte wider in,
den vuortę er ie gevangen hin
zer burgære gesihte
und envorhte si ze nihte.
des hetę er allez vil getriben

Digitized by Google

daz in niemen was beliben
der in bestüende mêre:
doch versuochtę erz dicke sêre.
Nû erschamte sich Grêgôrjus,
daz in ein man alsus
hete geleit ein michel her
âne aller slahte wer.
dô gedâhtę er dicke dar an:
'nû sihę ich dicke daz ein man
der zabel sêre minnet,
swennę er daz guot gewinnet
daz er ûf zabel wâgen wil,
vindet er dannę ein glîchez spil,
sô dunket er sich harte rîch:
und istz joch ein teil ungelîch,
er bestâtz ûf einen guoten val.
nû hân ich eines spiles wal,
bin et ich sô wol gemuot
daz ich mîn vil armez guot
wâge wider sô rîche habe,
daz ich iemer dar abe
gêret und gerîchet bin,
ob mir gevallet der gewin.
ich bin ein ungelobeter man
und verzagete noch nie dar an,
ich engedenke dar nâch alle tage,
wie ich die sælde bejage
daz ich ze vollem lobe gestê.
nû enweiz ich niht wie daz ergê:
ich enwâge drumbe den lîp,
man hât mich iemer vür ein wîp
und bin der êren betrogen.
mac ich nû disen herzogen
ûf gotes gnâde bestân?
nû weiz ich doch wol daz ich hân
beidiu sterke und den muot.
ich wil benamen diz arme guot
wâgen ûf disem spil.
man klaget mich niht ze vil,

Digitized by Google

ob ich von im tôt gelige:
ist aber daz ich im an gesige,
sô bin ich êren rîche
iemer êwiclîche.
daz wizze man unde wîp,
mir ist lieber daz mîn lîp
bescheidenlîchę ein ende gebe
dan daz ich lasterlichen lebe.'
Grêgôrjus sichs vil gar bewac
daz er ez deheinen tac
wolde vristen mêre:
durch got und durch êre
woldę er verliesen sînen lîp
oder daz unschuldige wîp
lœsen von des herren hant
der ir genomen hâtę ir lant.
diz sagetę er niuwan einem man
der in mohte wol dar an
gevrumen und gewerren,
dem oberisten herren:
er woldez nieman mêre sagen.
morgen dôz begunde tagen,
dô hôrtę er eine messe vruo
und bereite sich dar zuo
als er ze velde wolde komen.
der wirt wart zuo der rede genomen:
der half im ûz vür die stat.
mit grôzem vlîzę er in des bat
daz er des war næme,
swennę er wider kæme,
daz er in lieze wider in,
er bræhte vlust oder gewin.
Alsus kam der guote
mit manlîchem muote
geriten über jenez velt
vür des herzogen gezelt,
dâ er in inne weste.
nû ersach in der muotveste
unde wâfente sich sâ

Digitized by Google

und ouch nieman mêre dâ.
alle die er dâ hâte
die ruoften daz man drâte
im sîn ors gewünne:
er vorhte daz er im entrünne.
als in Grêgôrjus komen sach,
vil sinneclichen im geschach.
er begunde im entwîchen
vil harte kerclîchen
zuo den sînen vür daz tor.
vil wol erbeitę er sîn dâ vor,
ob er in bekumbern möhte,
daz im niene töhte
diu helfe von sînem her.
nû saz diu burcmûrę und diu wer
vol ritter unde vrouwen
die daz wolden schouwen
wederm dâ gelunge.
nû ensûmte sich niht der junge.
Ir ietweder sich dâ vleiz
ûf einen langen puneiz.
zuo ein ander wart în ger.
alse schiere si diu sper
under die arme sluogen,
diu ors si zesamene truogen.
diu sper wâren kurz und grôz,
des ir ietweder missenôz:
wandę ir ietweder stach
daz sîn daz ez ze stücken brach
und daz si doch gesâzen.
wie lützel si vergâzen
der swerte bî der sîten!
seht, si begunden strîten,
zwêne gelîche starke man
der enweder nie gewan
unredelîche zageheit
(daz sî iu vür wâr geseit)
alse grôz als umbę ein hâr,
und ez muose dâ vür wâr

Digitized by Google

den strît under in beiden
kunst und gelücke scheiden.
Dô ir ietweder gnuoc
mit dem swerte geslnoc,
dô bekumbertę in alsus
der getühtige Grêgôrjus
daz er in zoumen began
und vuortę in mit gewalte dan
vaste gegen dem bürgetor.
daz was im noch beslozzen vor
und enwart niht drâte in verlân.
nû hâte des war getân
des herzogen ritterschaft.
die begunden mit aller ir kraft
gegen ir herren gâhen.
dô daz die burgære sâhen,
dô wurfen si ûf diu bürgetor.
alsus ergie dâ vor
der aller hertiste strît
der vordes oder sît
von sô vil liuten ergie.
doch behabete Grêgôrjus hie
sînen gevangenen man
und brâhtę in ritterlichen dan.
zuo sluogen si diu bürgetor.
dô huoben si dâ vor
einen sturm harte grôz:
unlanc was daz sis verdrôz.
Der sælige Grêgôrjus
der bejagetę im alsus
des tages michel êre
und hete von grôzem sêre
erlœset sîner muoter lant
mit sîner ellenthaften hant.
vordes was sîn prîs sô grôz
daz niemen vrumen des verdrôz
er enspræche sîn êre:
nû hât er ir aber mêre.
ouch hât diu vrouwe und ir lant

Digitized by Google

von sîner gehülfigen hant
allę ir nôt überkomen.
swaz si schaden hete genomen,
der wart ir volleclîchę ersat,
als si gebôt unde bat,
und emphie des rehte sicherheit
daz er ir dehein leit
vürdermâl getæte.
daz liez er harte stæte.
Dô diz nœtige lant
sînen kumber überwant
und mit vride stuont als ê,
nû tet den lantherren wê
diu tegelîche vorhte
die in der zwîvel worhte
daz ez in sam müesę ergân,
ob si aber wolde bestân
dehein gewaltigiu hant.
si sprâchen ez wærez grôze lant
mit einem wîbe unbewart
vor unrehter hôchvart
'und hete wir einen herren,
sô enmöhtę uns niht gewerren.'
Nû wurden si alsô drâte
under in ze râte
daz si die vrouwen bæten
und daz mit vlîze tæten
daz si einen man næme
der in ze herren gezæme:
daz wærę in allen enden guot.
si westen wol daz si den muot
ir durch got hætę erkorn
daz si hæte verborn
und verberen wolde alle man.
dâ missetæte si an:
ir leben wærę übele bewant,
ob si ein sô rîchez lant
ir dankes âne erben
sus wolde verderben.

Digitized by Google

diz wæren ir ræte
daz si noch baz tæte
wider die werlt und wider got
(si behielte sô baz sîn gebot)
daz si einen man næme
und erben bekæme.
diz was benamen der beste rât:
wande êlich hîrât
daz ist daz aller beste leben
daz got der werlde hât gegeben.
Dô ir der rehten wârheit
alsô vil wart vür geleit,
si volgete ir râte und ir bete
alsô daz siz in gote tete
und gelobete ze nemen einen man.
dâ geschach ir aller wille an.
nû rieten si über al
daz man ir lieze die wal
ze nemen swen si wolde.
dô daz wesen solde,
dô gedâhte diu guote
vil dicke in ir muote
wen si nemen möhte
der baz ir muote töhte
danne den selben man
(und geviel vil gar dar an)
den ir got hete gesant
ze lœsen si und ir lant.
daz was ir sun Grêgôrjus.
dar nâch wart er alsus
vil schiere sîner muoter man.
dâ ergie des tiuvels wille an.
Dô si den herren sagete
wer ir dar zuo behagete,
nû wâren si niemans alsô vrô:
ze herren nâmen si in dô.
ez enwart nie wünne merre
dan diu vrouwe und der herre
mit ein ander hâten,

Digitized by Google

wan si wâren berâten
mit liebę in grôzen triuwen;
seht, daz ergie mit riuwen.
er was guot rihtære,
von sîner milte mære.
swaz einem manne mac gegeben
zer werldę ein wünneclîchez leben,
des hâtę er gar des wunsches wal:
daz nam einen gæhen val.
Sîn lant und sîne marke
die bevridetę er alsô starke,
swer si mit arge ruorte
daz er den zevnorte
der êren und des guotes.
er was vestes muotes:
enhætę erz niht durch got verlân,
im müesen wesen undertân
swaz im der lande was gelegen.
nû woldę aber er der mâze phlegen:
durch die gotes êre
sô engertę er nihtes mêre
wan daz im dienen solde:
vürbaz er niene wolde.
Die tavel hâtę er alle wege
in sîner heimlîchen phlege
verborgen ûf sîner veste,
dâ die niemen weste,
diu dâ bî im vunden was.
an der er tegelichen las
sîn sündeclîche sache
den ougen zungemache,
wie er geboren würde
und die süntlîche bürde
sîner muoter und sînes vater.
unsern herren got bater
in beiden umbe hulde
und erkande niht der schulde
diu ûf sîn selbes rücke lac,
die er naht unde tac

Digitized by Google

mit sîner muoter uopte,
dâ mitę er got betruopte.
Nû was dâ ze hovę ein maget,
alsô karc, sô man saget,
diu vērstuont sich sîner klage wol,
als ich iu nû sagen sol,
wan si der kemenâten phlac,
dâ diu tavel inne lac.
er hete genomen ze sîner klage
ie ein zît in dem tage
die er ouch niemer versaz.
nû gemarcte diu juncvrouwe daz,
swenne si in dar in verlie,
daz er dar lachende gie
und schiet ie als ein riuwic man
mit rôten ougen dan.
Nû vleiz si sich iemer mêre
herzelichen sêre
wie si daz rehtę ersæhe
wâ von diu klage geschæhe
und sleich im eines tages mite,
dô er aber nâch sînem site
ze kemenâten klagen gie.
dô was diu juncvrouwe hie
und barc sich unz daz si gesach
sînen klegelîchen ungemach
und daz er an der tavel las,
alse sîn gewonheit was.
dô er des harte vil getete
mit weinen unde mit gebete,
dô truckentę er diu ougen
und wânde sîniu tougen
vor al der werlde wol bewarn.
nû hetez diu maget alsus ervarn:
war er die tavel leite,
daz ersach si vil gereite.
Dô sîn klagę ein ende nam,
diu maget vil harte schiere kam
zuo ir vrouwen unde sprach:

Digitized by Google

'vrouwe, waz ist der ungemach
dâ von mîn herre trûret sô,
daz ir mit im niht sît unvrô?'
diu vrouwe sprach: 'waz meinestû?
jâ schiet er niuwelichen nû
von uns vil vrœlichen hie:
waz möhtę er, sît er von mir gie,
vernomen hân der mære
dâ von er trûric wære?
wærę im solhes iht gesaget,
daz enhete er mich niht verdaget.
im enist ze weinen niht geschehen:
dû hâst entriuwen missesehen.'
'vrouwe, leider ich enhân.
dêswâr ich sach in hiute stân
dâ in ein riuwe gevie
diu mir an mîn herze gie.'
'Sich, jâ was ez ie dîn site
unde hâst mir dâ mite
gemachet manige swære,
dû engesagetest nie guot mære.
noch baz dû gedagetest
dan dû die lüge sagetest
diu mir ze schaden gezüge.'
'vrouwe, diz ist niht ein lüge.
jâ enist anders niht mîn klage
wan daz ich iu sô wâr sage.'
'sich, sô meinestûz doch sô?'
'entriuwen jâ, er ist unvrô.
ich wândę ir westetz michel baz.
jâ vrouwe, waz mac wesen daz
daz er vor iu sô gar verstilt,
wan er iuch anders niht enhilt?
zewâre, vrouwe, swaz ez sî,
im wonet ein grôziu swære bî.
ich hâns ouch mê war genomen:
nû bin ichs an ein ende komen
daz er sô grôzen kumber treit
den er noch nieman hât geseit.

Digitized by Google

sît er dises landes phlac,
sô enlie er nie deheinen tac
er engiengę ie wider morgen
eine und verborgen
in die kemenâten,
vreude wol berâten:
swie vrœlich er dar in gie,
sô schiet er doch ze jungist ie
her ûz vil harte riuwevar.
doch genam ichs nie sô rehte war
als ich hiute hân getân.
dô ich in sach dar in gân,
dô stal ich mich mit im dar in
und barc mich dâ unz daz ich in
und alle sîn gebærdę ersach.
ich sach in grôzen ungemach
von unmanlîcher klage begân
unde vor ime hân
ein dinc dâ an geschriben was:
dô er daz sach unde las,
sô sluoc er sich zen brüsten ie
und bôt sich an sîniu knie
mit venjen vil dicke,
mit manegem ûfblicke.
ich gesach joch nieman mêre
geweinen alsô sêre.
dâ bî erkandę ich harte wol
daz sîn herzę ist leides vol:
wan dâ enzwîvel ich niht an
umbę einen sô geherzen man,
swâ dem ze weinenne geschiht,
daz ist âne herzeriuwe niht,
als ich in hiute weinen sach.'
Diu vrouwe trûriclichen sprach:
'ouwê mîns lieben herren!
waz mac im danne werren?
mir ist sîns kumbers niht mê kunt:
wan er ist junc und gesunt
und rîch ze guoter mâze.

Digitized by Google

dar zuo ich niene lâze
ich envâre sîns willen als ich sol.
dêswâr des mac mich lüsten wol,
wandę er daz wol verschulden kan.
hât dehein wîp tiurern man,
dêswâr daz lâzę ich âne zorn:
wandę er enwart weizgot nie geborn.
ouwê mir armen wîbe!
jâ engeschach mînem lîbe
nie deheiner slahte guot
und ouch niemer getuot
niuwan von sîn eines tugent.
nû waz mac im ze sîner jugent
sô vil ze weinenne sîn geschehen
als ich dich dâ hœre jehen?
nû tuo mir etelîchen rât,
sît daz er michz verswigen hât,
wie ich sîn leit ervar
daz ich mich doch an im bewar.
ich vürhtę, ob ich mirz sagen bite,
ich verliese in dâ mite.
ich weiz wol, swelh sache
im ze leidę oder zungemache
geschæhe diu ze sagennę ist,
die enverswigę er mich deheine vrist.
nû enger ich doch dehein geschiht
wider sînen willen ze wizzen niht,
wan daz mir diz durch einen list
alsô nôt ze wizzennę ist,
ob sîner swære
iender alsô wære
daz im mîn helfe töhte
und im si benemen möhte.
daz er mich ie dehein geschiht,
si zũge ze vreuden oder niht,
verswige, des was ich ungewon
und bin wol gewis dâ von
daz er mir diz ungerne saget.'
'Nu râtę ich iu wol,' sprach diu maget,

Digitized by Google

'daz irz harte wol ervart
und doch sîn hulde bewart.
dâ ich in dâ stânde sach
klagende sînen ungemach,
die stat die marctę ich harte wol,
als ich si iu zeigen sol.
dô er geweinde genuoc
und sich zen brüsten gesluoc,
daz er dâ vor im hâte
daz barc er alsô drâte
in ein mûrloch über sich.
die selben stat die marcte ich.
muget ir des erbîten
(er wil doch birsen rîten),
vrouwe, sô vüere ich iuch dar
und zeigez iu: sô nemet ir war
waz dar an geschriben sî.
dâ erkennet ir ez bî.
ez enist niht âne daz,
dar an enstê etewaz
geschriben von sînen sorgen
die er sus hât verborgen.'
  Dô er nâch sîner gewonheit
ze walde birsen gereit,
dô tet si alsô drâte
nâch der megede râte
und gie dâ si die tavel vant
und erkande si zehant
daz ez diu selbe wære,
als man iu an dem mære
ouch dâ vor seite,
die si zir kinde leite.
und als si dar an gelas
daz si aber versenket was
in den vil tiefen ünden
tœtlîcher sünden,
dô dûhte si sich unsælic gnuoc.
zuo den brüsten si sich sluoc
und brach ûz ir schœne hâr.

Digitized by Google

si gedâhte daz si vür wâr
zuo der helle wære geborn
und got hæte verkorn
ir herzenlîchez riuwen
daz si begienc mit triuwen
umbę ir erren missetât,
als man iu ê gesaget hât,
sît er des tiuvels râte
nû aber verhenget hâte
daz si an der sünden grunt
was gevallen anderstunt.
Ir vreuden sunne wart bedaht
mit tôtvinsterre naht.
ich wænę ir herze wære
gebrochen von der swære,
wan daz ein kurz gedinge
ir muot tete ringe
und stuont ir trôst doch gar dar an.
si gedâhte: 'waz ob mînem man
disiu tavel ist zuo brâht
anders dannę ich hân gedâht?
ob got mînen sun gesande
gesunden ze lande,
etewer der in dâ vant
der hât tavel undz gewant
mînem herren ze koufen geben.
des gedingen wil ich leben,
unz ich die rede rehtę ervar.'
ein bote wart gewunnen dar
und besande alsô balde
ir herren dâ ze walde.
Der bote gâhte dô zehant
dâ er sînen herren vant.
zuo dem sprach er alsus:
'herzoge Grêgôrjus,
ob ir iemer mîne vrouwen
lebende welt beschouwen,
sô gesehet si vil drâte
oder ir komet ze spâte.



Digitized by Google

ich lie si in grôzer ungehabe.'
nû wart Grêgôrjus dar abe
vil harte riuwic und unvrô.
er sprach: 'geselle, wie redestû sô?
jâ liez ich si an dirre stunt
vil harte vrô und wol gesunt.'
'herre, des wil ouch ich jehen.
jâ istz an dirre stunt geschehen.'
Ze walde wart niht mê gebiten:
vil balde si ze hûse riten.
dâ enwart (des wil ich iu verphlegen)
niht vil erbeizet under wegen
unz er vol hin kam
dâ sîn vreudę ein ende nam,
wandę er muose schouwen
an sîner lieben vrouwen
ein swære ougenweide.
ir hiufeln was vor leide
diu rôsenvarwę entwichen,
diu schœne garwę erblichen:
sus vant er si tôtvar.
des entweich ouch im sîn vreude gar.
vil grôz jâmer dâ ergie:
wande zwei gelieber nie
mannes ouge gesach.
der guote sündære sprach:
'vrouwe, wie gehabet ir iuch sô?'
vil kûme gantwurte si im dô,
wandę ir der sûft die sprâche brach.
mit halben worten si sprach:
'herrę, ich mac wol riuwic sîn.'
'waz wirret iu, liebiu vrouwe mîn?'
'herre, des ist alsô vil
daz ichz gote klagen wil
daz ich ie zer werlde kam:
wan mir ist diu Sælde gram.
vervluochet was diu stunde
von unsers herren munde,
dâ ich inne wart geborn.

Digitized by Google

Unsælde hât ûf mich gesworn
und behaltet vastę an mir den eit,
wan mir ie tûsent herzenleit
wider ein liep sint geschehen.
herrę, ir sult mir des verjehen
von wannen ir geboren sît.
ez wære ê gewesen zît
der vrâge die ich nû begân:
ich wænę ich si verspætet hân.'
'vrouwę, ich weiz wol waz ir klaget:
iu hât etewer gesaget
daz ich sî ein ungeboren man.
weste ich wer iuch dar an
alsus geleidet hæte,
ez gelægen mîne ræte
niemer unz ûf sînen tôt:
nû hel sich wol, des ist im nôt.
swer er ist, er hât gelogen:
ich bin von einem herzogen
vil endelichen geborn.
ir sult mir volgen âne zorn
daz wir der rede hie gedagen:
ich enmac iu vürbaz niht gesagen.'
Sus antwurtę im diu vrouwe dô:
'der redę enist niht, herrę, alsô.
jâ ensæhe ich den man
weizgot niemer lachendę an,
der mir von iu sagete
daz iu niht behagete:
er envunde hie niht guot antwurt.
jâ vürhtę ich, iuwer geburt
diu sî mir alze genôzsam.'
die tavel si her vür nam,
si sprach: 'sît ir der man
(dâ enhelt mich niht an)
von dem hie an geschriben stât,
sô hât uns des tiuvels rât
versenket sêle unde lîp:
ich bin iuwer muoter und iuwer wîp.'



Digitized by Google

Nû sprechet wie dâ wære
dem guoten sündære.
er was in leides gebote.
sînen zorn huop er hin ze gote,
er sprach: 'diz ist des ich ie bat,
daz mich got bræhte ûf die stat
daz mir sô wol geschæhe
daz ich mit vreuden sæhe
mîne liebe muoter.
rîcher got vil guoter,
des hâstû anders mich gewert
dannę ichs an dich hân gegert.
ich gertes in mînem muote
nâch liebe und nâch guote:
nû hân ich si gesehen sô
daz ich des niemer wirde vrô,
wandę ich si baz verbære
dannę ich ir sus heimlich wære.'
Ich weiz wol daz Jûdas
niht riuwiger was
dô er sich vor leide hie
danne diu zwei hie.
ouch entrûrte Dâvît
nihtes mêre zuo der zît
dô im kâmen mære
daz erslagen wære
Saul unde Jônathas
und Absalôn der dâ was
sîn sun, der schœniste man
den wîp ze sun ie gewan.
Swer ir jâmer und ir klagen
vol an ein ende solde sagen,
der müese wîser sîn dannę ich.
ich wænę ez wærę unmügelich
dazz iu mit einem munde
iemen vol gahten kunde.
sich möhte vil nâch der tôt
gemâzet haben ze dirre nôt:
den hæten si, wærę er in komen,

Digitized by Google

ze voller wirtschaft genomen.
in wâren diu beide
gesament in glîchem leide,
beidiu sêle unde lîp.
wâ vriesch ie man oder wîp
deheiner slahte swære
diu alsô gar wære
âne aller hande trôst?
diu sêlę entsaz den hellerôst:
sô was der lîp in beiden
bekumbert umbę ir scheiden.
ez hât geschaffet diu gotes kraft
ein missemüete geselleschaft
diu doch samet belîbe
under sêlę und under lîbe.
wan swaz dem lîbe sanfte tuot,
daz enist der sêle dehein guot:
swâ mitę aber diu sêle ist genesen,
daz muoz des lîbes kumber wesen.
nû liten si beidenthalben nôt:
daz was ein zwivaltiger tôt.
Diu vrouwę ûz grôzem jâmer sprach,
wan si den jâmer ane sach:
'ouwê ich vervluochtez wîp!
jâ kumbert maniger den lîp,
daz des diu sêle werde vrô:
dem geschiht ouch alsô.
sô bewiget sich manic man und wîp
der sêle umbe den lîp
und lebet in dirre werlde wol.
nû enmac ich noch ensol
mînem lîbe niht des gejehen
des im ze guote sî geschehen:
ist mir diu sêle noch verlorn,
sô ist der heize gotes zorn
vil gar ûf mich gevallen
als den vervluochten allen.
mich wundert, nâch der missetât
die mir der lîp begangen hât,

Digitized by Google

daz mich diu erde geruochet tragen.
sun herre, muget ir mir sagen
(wan ir habet der buoche vil gelesen),
möhtę aber dehein buoze wesen
über sus schemlich missetât,
ob des nû ist dehein rât
(des ich wol muoz getrûwen)
ich enmüeze die helle bûwen,
dâ mitę ich doch verschulde daz
daz si mir doch etewaz
senfter danne maniges leben
der ouch der helle ist gegeben?'
'Muoter', sprach Grêgôrjus,
'gesprechet niemer mêrę alsus:
ez ist wider dem gebote.
niht verzwîvelt an gote:
ir sult vil harte wol genesen.
jâ hân ich einen trôst gelesen
daz got die wâren riuwe hât
ze buozę über alle missetât.
iuwer sêlę ist nie sô ungesunt,
wirt iu daz ouge zeiner stunt
von herzelîcher riuwe naz,
ir sît genesen, geloubet daz.
belîbet bî iuwerm lande.
an spîsę und an gewande
sult ir dem lîbę entziehen,
gemach und vreude vliehen.
ir ensultz sô niht behalten
daz irs iht wellet walten
durch dehein werltlich êre,
niuwan daz ir deste mêre
gote rihtet mit dem guote.
jâ tuot ez wirs dem muote,
der guotes lebens wal hât
und er sich sîn âne begât,
dannę ob des enbirt ein man
des er teil nie gewan.
ir sît ein schuldic wîp:

Digitized by Google

des lât engelten den lîp
mit tegelîcher arbeit
sô daz im sî widerseit
des er dâ aller meiste ger.
sus habet in unz er iu wer
in der riuwen bande.
den gelt von iuwerm lande
den teilet mit den armen:
sô müezet ir gotę erbarmen.
bestiftet iuwer eigen,
swâ iuwer wîsen zeigen,
mit rîchen klôstern (daz ist guot):
sus senftet sînen zornmuot
den wir sô gar erbelget hân.
ich wil im ouch ze buoze stân.
vrouwe, liebiu muoter mîn,
diz sol diu jungist rede sîn
die ich iemer wider iuch getuo.
wir suln ez bringen dar zuo
daz uns noch got gelîche
gesamenę in sînem rîche.
ich engesihę iuch niemer mê:
wir wæren baz gescheiden ê.
dem lande und dem guote
und werltlîchem muote
dem sî hiute widerseit.'
hin tet er diu rîchen kleit
und schiet sich von dem lande
mit dürftigen gewande.
Ez wâren dem rîchen dürftigen
alle gnâde verzigen,
wan daz er al sîn arbeit
mit willigem muote leit.
er gertę in sînem muote
daz in got der guote
sandę in eine wüeste,
dâ er inne müeste
büezen unz an sînen tôt.
spilnde bestuont er dise nôt.

Digitized by Google

er schûhte âne mâze
die liute und die strâze
undz blôze gevilde:
allez gegen der wilde
sô rihte der arme sîne wege.
er wuot diu wazzer bî dem stege.
mit marwen vüezen ungeschuoch
streich er walt unde bruoch
sô daz er sîns gebetes phlac
ungâz unz an den dritten tac.
Nû gie ein stîc (der was smal)
nâ bî einem sê ze tal.
den ergreif der lîplôse man
und gevolgete im dan
unz er ein hiuselîn gesach:
dar kêrte der arme durch gemach.
ein vischære hete gehûset dâ,
den dûhte daz niender anderswâ
daz vischen wæger wære.
den bat der riuwesære
der herberge durch got.
von dem duldę er merren spot
dannę er gewon wære.
als im der vischære
sînen schœnen lîp gesach,
er wegetez houbet unde sprach:
'jâ dû starker trügenære!
ob ez sô wære
daz ich der tôrheit wielte
daz ich dich vrâz behielte,
sô næme dich, grôz gebûre,
der rede vil untûre,
sô ich hîntę entsliefe und mîn wîp,
daz dû uns beiden den lîp
næmest umbę unser guot.
ouwê wie übel diu werlt tuot,
daz die liute under in
duldent solhen ungewin,
sô manigen unnützen man

Digitized by Google

des got nie êre gewan,
und wüestent doch die liute.
ez wærę ein breit geriute
ze dînen armen wol bewant:
ez zæme baz in dîner hant
ein houwe und ein gart
danne dîn umbevart.
ez ist ein wol gewantez brôt
(daz dir der tiuvel tuo den tôt!)
daz dû vrâz verswendest.
wie dû dîn sterke schendest!
rûmez hûs vil drâte.'
Nû was ez harte spâte.
dô emphie der sündære
diz schelten âne swære
und mit lachendem muote.
sus antwurtę im der guote:
'herrę, ir habet mir wâr geseit.
swer guote gewarheit
im selben schaffet, daz ist sin.'
guoter naht wunschtę er in
und schiet lachende dan.
der wîselôse man
hôrte gerne disen spot
unde lobete sîn got,
der selben unwirdikeit.
swelh versmæcheit unde leit
sînem lîbe wære geschehen,
diu hetę er gerne gesehen.
hetę im der ungeborne
grôze slege von zorne
über sînen rücke geslagen,
daz hetę er gerne vertragen,
ob sîner sünden swære
iht deste ringer wære.
Des übelen vischæres wîp
erbarmte sich über sînen lîp.
si bedûhtes daz er wære
niht ein trügenære.

Digitized by Google

des scheltens des in der man tete
umbe sîn dürfticliche bete,
des ervolleten ir diu ougen.
si sprach: 'des ist unlougen
diz sî ein guot man:
zewârę ich sihe imz wol an.
got lâze dichs niht engelten:
dû hâst getân ein schelten
daz dînem heile nâhen gât.
dû weist wol daz dîn hûs stât
den liuten alsô verre.
swenne dich unser herre
dîner sælden ermande
und dir sînen boten sande,
den soldestû emphâhen baz
und vil wol bedenken daz:
dir enkam dehein dürftige nie,
sît wir begunden bûwen hie,
wan dirre armman
der ouch niht vil dar an gewan.
swelh man sich alle tage
begân muoz von bejage,
als dû mit zwîvel hâst getân,
der solde got vor ougen hân:
daz tuo aber noch, daz râtę ich dir.
sô helfe dir got und gunne mir
daz ich im ruofen müeze.
sîn vart diu ist unsüeze:
jâ engât er nie sô balde,
er enbenahte in dem walde.
engezzent in die wolve niht,
daz aber vil lîhte geschiht,
sô muoz er dâ ungâz ligen
und aller gnâdėn verzigen.
lâ mir daz ze gewalte
daz ich in hînte behalte.'
sus gesenfte si mit güete
dem vischære sîn gemüete,
daz er ir des gunde

Digitized by Google

daz si dâ zestunde
dem wîselôsen nâch lief
und daz si im her wider rief.
Dô si in her wider gewan,
dô was dem vischenden man
sîn âbentezzen bereit.
der grôzen unwirdikeit
die er ânę aller slahte nôt
dem edeln dürftigen bôt,
der woldę inz wîp ergetzen
und begundę im vür setzen
ir aller besten spîsę.
die versprach der wîse,
swie vil si in genôte.
ein ranft von haberbrôte
wart im dar gewunnen
und ein trunc eins brunnen.
alsô sprach er wider daz wîp
daz kûme sîn sündic lîp
der spîse wert wære.
Dô in der vischære
die kranken spîse ezzen sach,
dô schalt er in aber unde sprach:
touwê daz ich diz sehen sol!
jâ erkennę ich trügenære wol
und alle trügewîse.
dû enhâst sô kranker spîse
dich niht unz her begangen.
ez enschînet an dînen wangen
weder vrost noch hungers nôt:
diu sint sô veiz und sô rôt.
ez engesach nie man noch wîp
deheinen wætlîchern lîp:
den hâstû niht gewunnen
von brôte noch von brunnen.
dû bist gemestet harte wol,
dîn schenkel sleht, dîn vüeze hol,
dîn zêhen gelîmet unde lanc,
dîn nagel lûter unde blanc.

Digitized by Google

dîn vüeze solden unden
breit sîn und zeschrunden
als einem wallenden man.
nû enkiusę ich dînen schenkeln an
deheinen val noch stôz:
si ensint niht lange gewesen blôz.
wie wol si des bewart sint
daz si vrost oder wint
iender habe gerüeret!
sleht und unzevüeret
ist dîn hâr und dîn lîch
eim gemasten vrâze gelîch.
dîn arme und dîn hende
stânt âne missewende:
die sint sô sleht und sô wîz:
dû hâst ir anderen vlîz
an dîner heimlîche
dan dû hie tuost gelîche.
ich bin des âne sorgen
dû enbeginnest dich morgen
dirre nôt ergetzen.
dû kanst dich baz gesetzen,
dâ dûz veile vindest,
dâ dû wol überwindest
weizgot alle dîne nôt,
dâ diz dürre haberbrôt
und dirre brunne wære
dînem mundę unmære.'
Dise redę emphie der guote
mit lachendem muote
und woldes geniezen wider got
daz er leit sô grôzen spot
von alsô swacher geburt.
er engap im dehein antwurt
unz ûf die stunde
daz er in begunde
vrâgen der mære
waz mannes er wære.
er sprach: 'herrę, ich bin ein man

Digitized by Google

daz ich niht ahte wizzen kan
mîner süntlîchen schulde
und suochę um gotes hulde
ein stat in dirre wüeste,
ûf der ich iemer müeste
büezen unz an mînen tôt
vaste mit des lîbes nôt.
ez ist hiute der dritte tac
daz ich der werlde verphlac
und allez nâch der wilde gie.
ich enversach mich niht hie
gebiuwes noch liute.
sît daz mich hiute
mîn wec zuo iu getragen hât,
sô suochę ich gnâde unde rât.
wizzet ir iender hie bî
ein stat diu mir gevellic sî,
einen wilden stein oder ein hol,
des bewîset mich: sô tuot ir wol.'
Des antwurtę im der vischære dô:
'sît dû des gerst, vriunt, sô wis vrô.
dêswâr ich bringe dich wol hein.
ich weiz hie bî uns einen stein,
ein lützel über disen sê:
dâ mac dir wol werden wê.
swie wir daz erringen
daz wir dich dar bringen,
dâ mahtû dich mit swæren tagen
dînes kumbers wol beklagen.
er ist dir gnuoc wilde.
wart des ie dehein bilde
daz dîn muot ze riuwe stât,
sô tuon ich dir einen ganzen rât.
ich hân ein îsenhalten
nû lange her behalten:
die wil ich dir ze stiure geben,
daz dû bestætest dîn leben
ûf dem selben steine.
die sliuz ze dînem beine.

Digitized by Google

geriuwet dich danne der wanc,
sô muostû under dînen danc
doch dar ûfe bestân.
ez ist der stein alsô getân,
swer joch ledige vüeze hât,
daz er unsanfte drabe gât.
sî dir nû ernest dar zuo,
sô ganc slâfen und wis vruo,
dîn îsenhalten nim ze dir,
sitze an mîn schef ze mir,
sô ich vor tage vischen var.
ich kêre durch dîn liebe dar
und hilfe dir ûf den stein
und behefte dir dîniu bein
mit der îsenhalten,
daz dû dâ muost alten
und daz dû wærlîche
ûf disem ertrîche
mich niemer gedrangest.
des bin ich gar âne angest.'
swie erz mit hônschaft tæte,
sô wâren diz die ræte
rehte als er wünschen wolde,
ob er wünschen solde.
Nû was der unguote man
harte strenge dar an
daz er im deheines gemaches
sô vil sôs obedaches
in sînem hûse engunde.
sîn wîp im enkunde
mit allen ir sinnen
daz niht an gewinnen
daz er dar inne wære beliben.
er wart en hundes wîs getriben
an den hof vür die tür.
dâ gie er vrœlichen vür.
Des nahtes wart er geleit
wider sîner gewonheit
in ein sô armez hiuselîn

Digitized by Google

daz ez niht armer möhte sîn:
daz was zevallen, âne dach.
man schuof dem vürsten solhen gemach
der vil gar unmære
sînem aschman wære.
er vant dar inne swachen rât,
weder strô noch bettewât:
im truoc daz guot wîp dar in
ein lützel rôres under in.
dô leite er gehalten
sîne îsenhalten
und sîne tavele dar zuo,
daz er si vunde morgen vruo.
Wie lützel er die naht gelac!
sîns gebetes er phlac
unz in diu müede übergie.
dô er ze slâfe gevie,
dô was ez nâhen bî dem tage.
dô vuor der vischære nâch bejage:
dar zuo was er vruo bereit
nâch sîner gewonheit.
nû ruoftę er sînem gaste:
dô slief er alsô vaste,
als ez von grôzer müede kam,
daz er sîn rüefen niht vernam.
dô ruofte er im anderstunt,
er sprach: 'mir was ê wol kunt
daz disem trügenære
der rede niht ernest wære.
ich engerüefe dir niemer mê.'
alsus gâhtę er zuo dem sê.
Dô diz daz guote wîp ersach,
si wahtę in ûf unde sprach:
'wiltû varen, guot man,
sich, dâ sûmestû dich an.
mîn wirt wil varen ûf den sê.'
dô enwart niht gebiten mê.
er vorhtę im grôzer swære,
daz er versûmet wære:

Digitized by Google

dâ wart er wider dô
sînes muotes harte vrô,
daz er in solde vüeren hin
als er gelobete wider in.
diu liebe und diu leide
die macheten im beide
ze sînem gâhenne daz
daz er der tavele vergaz
die er zallen zîten
truoc bî sîner sîten.
die îsenhalten truoc er dan
unde gâhte nâch dem man.
Er ruofte durch got daz er sîn bite.
alsus vuortę er in mit unsite
ûf jenen wilden stein:
dâ beslôz er im diu bein
vastę in die îsenhalten.
er sprach: 'hie muostû alten.
dich envüere mit sînen sinnen
der tiuvel von hinnen,
dû enkumest hin abe niemer mê.'
den slüzzel warf er in den sê.
er sprach: 'daz weiz ich âne wân,
swennę ich den slüzzel vunden hân
ûz der tiefen ünde,
sô bistû âne sünde
und wol ein heiliger man.'
er lie in dâ und schiet er dan.
Der arme Grêgôrjus,
nû beleip er alsus
ûf dem wilden steine
aller gnâden eine.
er enhete anderen gemach,
niuwan der himel was sîn dach.
er enhete deheinen scherm mê
vür rîfen noch vür snê,
vür wint noch vür regen
niuwan den gotes segen.
im wâren kleider vremede,

Digitized by Google

niuwan ein hærîn hemede:
im wâren bein und arme blôz.
er enmöhte der spîse die er nôz,
als ich iu rehte nû sage,
weizgot vierzehen tage
vor dem hunger niht geleben,
im enwære gegeben
der trôstgeist von Kriste
der im daz leben vriste,
daz er vor hunger genas.
ich sagę iu waz sîn spîse was.
ez seic ûz dem steine
wazzers harte kleine.
dar under gruop er ein hol:
daz wart mit einem trunke vol.
ez was sô kleine dazz nâch sage
zwischen naht unde tage
vil kûme vollez geran.
daz tranc der gnâdenlôse man.
sus lebetę er sibenzehen jâr.
daz dunket manigen niht wâr:
des gelouben velsche ich.
wan gotę ist niht unmügelich
ze tuonne swaz er wil:
im ist keines wunders ze vil.
Dô der gnâden eine
ûf dem wilden steine
sibenzehen jâr gesaz
unde got an im vergaz
sîner houbetschulde
unz ûf sîne hulde,
dô starp, als ich ez las,
der dô ze Rôme bâbest was.
alse schiere dô er starp,
ein ieglich Rômære warp
besunder sînem künne
durch des guotes wünne
umbe den selben gewalt.
ir strît wart sô manicvalt



Digitized by Google

daz si beide durch nît
unde durch der êren gît
bescheiden niene kunden
wem si des stuoles gunden.
Nû rieten si über al
daz si liezen die wal
an unseren herren got,
daz sîn genâdę und sîn gebot
erzeigete wer in wære
guot ze rihtære.
dienstes si im gedâhten
daz si ouch volbrâhten
mit almuosen und mit gebete.
got dô genædeclichen tete
der ie der guoten vrâge riet.
eines nahtes er beschiet
wîsen Rômæren zwein,
an den sô volleclichen schein
diu triuwe und diu wârheit
daz ir wort was ein eit.
Dâ si besunder lâgen
und ir gebetes phlâgen,
diu gotes stimme sprach in zuo
daz si des næhsten tages vruo
Rômære zesamene bæten
und in daz kunt tæten
waz gotes wille wære
umbę ir rihtære.
ez wære gesezzen eine
ûf einem wilden steine
ein man in Equitânjâ
(den enweste nieman dâ)
vol sibenzehen jâr:
ze dem wære vür wâr
der stuol vil wol bewant
und wære Grêgôrjus genant.
daz erz in beiden tete kunt,
daz meinde daz eines mannes munt
niht mac erziugen wol

Digitized by Google

swaz grôze kraft haben sol.
Nû enweste ir deweder niht
umbe dise geschiht
daz in diu rede beiden
des nahtes wart bescheiden,
unz si zesamene kâmen
undz under in vernâmen.
und als si getâten
als si vernomen hâten,
dô einer sîne rede gesprach
und der ander mite jach,
dô geloubeten Rômære
vil gerne disiu mære:
ze gote wâren si vil vrô.
die alten herren wurden dô
ze boten beide gesant
in Equitânjam daz lant,
daz si den guoten man
suochten und in bræhten dan.
Nû bekumberte si daz:
der stein dâ er ûfe saz
der enwart in niht benant.
mit zwîvel vuoren si in daz lant.
dâ gevorscheten si gnuoc,
swar si ir wec truoc:
nû enkundę in nieman gesagen.
daz begunden si von herzen klagen
dem der in beruochet
der gnâde an in suochet.
nû gesandę in got in ir sin,
solden si iemer vinden in,
daz man in danne müeste
suochen in der wüeste.
sus begunden si gâhen,
dâ siz gebirge sâhen,
in die wilde zuo dem sê.
der zwîvel tet in harte wê
daz si niht wizzen kunden
wâ si in vunden.



Digitized by Google

Dô wîste si diu wilde
ze walde von gevilde.
sus vuor diu wegelôse diet,
als in ir gemüete riet,
irre unz an den dritten tac.
einen stîc âne huofslac
den ergriffen si dô:
des wurden si vil vrô.
der grasige wec ungebert
der truoc si verre in einen wert,
dâ der vischære bî dem sê
saz, dâ von ich iu sagete ê,
der den sælderîchen
sô ungezogenlîchen
in sînen dürften emphie
und die übele an im begie
daz er in durch sînen haz
sazte, dâ er noch saz,
ûf den dürren wilden stein
und im dâ sîniu bein
slôz in die îsenhalten.
dô die zwêne alten
daz hiuselîn gesâhen,
ze sælden si des jâhen
daz si dâ nâch ir unmaht
geruowen müesen die naht.
Gevüeret hâten si mit in
die spîse (daz was ein schœner sin)
der si bedorften zer nôt,
beidiu wîn unde brôt
und dar zuo swaz in tohte
daz man gevüeren mohte.
des emphie der vischære
mit vreuden âne swære
die wol berâten geste.
er sach wol unde weste
er möhte ir wol geniezen:
des enwolde in niht verdriezen,
er enschüefe in rîchen gemach,

Digitized by Google

wandę er si wol berâten sach.
daz tet er mêre umbę ir guot
danne durch sînen milten muot.
er emphie si baz danne den gast
dem des guotes gebrast,
Grêgôrjum den reinen man:
in dûhte dâ enwære niht nutzes an.
Dô si gewunnen guoten gemach,
der vischære zen gesten sprach:
'mir ist harte wol geschehen,
sît ich hie solde gesehen
alsus guote liute:
ich hân gevangen hiute
einen harte schœnen visch.'
sus wart er ûf einen tisch
vür die herren geleit.
nû enhâte er niht misseseit,
wandę er was lanc und grôz:
des er vil gerne genôz
an den phenningen.
dâ wart ein kurzez dingen:
si hiezen in im gelten sâ
unde bâten in dâ
den wirt selben gellen.
dô begundę er in zevellen,
daz siz alle sâhen an.
dô vant der schazgîre man
den slüzzel in sînem magen,
von dem ir ê hôrtet sagen,
dâ er Grêgôrjum mite
beslôz mit unsüezem site
vor sibenzehen jâren ê
unde warf in in den sê
und sprach, ze swelher stunde
er den slüzzel vunde
ûz des meres ünde,
sô wærę er âne sünde.
dô er in in dem vische vant,
dô erkandę er sich zehant

Digitized by Google

wie er getobet hâte
und vie sich alsô drâte
mit beiden handen in daz hâr.
ich hetę im geholfen vür wâr,
und wærę ich im gewesen bî,
swie erbolgen ich im anders sî.
Dô er sich geroufte gnuoc
und sich zen brüsten gesluoc,
dô vrâgeten in die herren
waz im möhte gewerren,
dô si in sô tiure sâhen klagen.
nû begundę er in vil rehte sagen
um Grêgôrjum sînen gast,
daz in des mæres niht gebrast.
ich wænę ez unnütze wære,
ob ich daz vorder mære
iu nû aber anderstunt
mit ganzen worten tæte kunt:
sô wurden einer rede zwô.
die boten wurden harte vrô,
wan si spürten an dem mære
daz ez der selbe wære
an den in got selbe riet
und in ze bâbest beschiet.
Dô er in beiden glîche
alsô offenlîche
sîne bîhte getete,
ir vüeze suochte er mit bete,
daz si im etelîchen rât
tæten vür die missetât.
dô si den grôzen riuwen
mit geistlîchen triuwen
gesâhen an dem armen,
nû begundę er si erbarmen
und gehiezen si im daz,
er möhte vil deste baz
komen von sînem meine,
ob er si zuo dem steine
des morgens wolde wîsen.

Digitized by Google

nû sâhen im die grîsen
diu ougen über wallen,
die heizen zeher vallen
über sînen grâwen bart.
er sprach: 'waz touc uns diu vart?
vil wol wîse ich iuch dar:
die vart verliese wir gar.
ich weiz wol, er ist nû lange tôt.
ich lie in in maneger nôt
ûf dem wilden steine:
hætę er der niuwan eine,
ez enmöhte dehein lîp erwern.
ir endürfet dingen noch gern
daz wir in lebenden vinden:
enwærę er von kalten winden
und von vroste niht verderbet,
der hunger hetę in ersterbet.'
nû erkanden si den gotes gewalt
sô starken und sô manicvalt,
ob er sîn geruochte phlegen,
daz in harte wol sîn segen
gevriste vor aller vreise.
ûf die kurzen reise
sô wart er tiure gemant:
die gelobetę er in ze hant.
Des morgenes vil vruo
kêrten si dem steine zuo.
dô si mit arbeiten
die boume zuo bereiten
daz si ûf den stein kâmen
und des war nâmen
wâ Grêgôrjus wære,
der lebende marterære:
einen harte schœnen man
dem vil lützel iender an
hunger oder vrost schein
oder armuot dehein,
von zierlîchem geræte
an lîbę und an der wæte,

Digitized by Google

daz nieman deheine
von edelem gesteine,
von sîden und von golde
bezzer haben solde,
wol ze wunsche gesniten,
der mit lachenden siten,
mit gelphen ougen gienge
und liebe vriunt emphienge,
mit goltvarwen hâre,
daz iuch in zewâre
ze sehenne luste harte,
mit wol geschorenem barte,
in allen wîs alsô getân
als er ze tanze solde gân,
mit sô gelîmter beinwât
sô si zer werlde beste stât,
den envunden si niender dâ:
er mohte wol wesen anderswâ.
Ich sagę iu waz si vunden.
dô si suochen begunden
ûf dem wilden steine,
der guote und der reine
der wart ir schiere innen.
nû woldę er in entrinnen,
wan sîn schame diu was grôz:
er was nacket unde blôz.
nû mohtę er niht loufen drâte,
wandę er gebende hâte
an ietwederem beine.
er viel zuo dem steine:
sus woldę er sich verborgen hân.
dô er si sach zuo im gân,
dô brach er vür die schamę ein krût.
sus vunden si den gotes trût,
einen dürftigen ûf der erde,
ze gote in hôhem werde,
den liuten widerzæme,
ze himele vil genæme.
Der arme was zewâre

Digitized by Google

erwahsen von dem hâre,
verwalken zuo der swarte,
an houbet und an barte:
ê was ez ze rehte reit,
nû ruozvar von der arbeit.
ê wâren im diu wangen
mit rœte bevangen
mit gemischeter wîze
und veiz mit guotem vlîze,
nû swarz und in gewichen,
daz antlütze erblichen.
ê wâren im vür wâr
diu ougen gelph unde klâr,
der munt ze vreuden gestalt,
nû bleich unde kalt,
diu ougen tief trüebe rôt,
als ez der mangel gebôt,
mit brâwen behangen
rûhen unde langen,
ê grôz zen liden allen
daz vleisch, nû zuo gevallen
unz an daz gebeine:
er was sô glîche kleine
an beinen und an armen,
ez möhte got erbarmen.
Dâ im diu îsenhalte lac
beidiu naht unde tac,
dâ hete si im ob dem vuoze
daz vleisch hartę unsuoze
unz an daz bein vernozzen,
sô daz si was begozzen
mit bluote zallen stunden
von den vrischen wunden.
daz was sîn swerendę arbeit,
ânę ander nôt die er leit.
ich gelîchę in disen sachen,
als der ein lîlachen
über dorne spreite:
man möhtę im sam gereite

Digitized by Google

allez sîn gebeine
grôz unde kleine
haben gezalt durch sîne hût.
swie sêre der gotes trût
an dem lîbe wære
verwandelt von der swære,
nû was der heilige geist
dar an gewesen sîn volleist
alsô ganzlichen
daz im niht was entwichen,
er enhæte sîn alten
kunst unz her behalten
von worten und von buochen.
die in dâ vuoren suochen,
als in die hâten gesehen,
als ich iu nû hân verjehen,
des lîbes alsô armen,
dô begundę er in erbarmen
sô sêre daz der ougen vlôz
regens wîs ir wât begôz.
si beswuoren in bî gote
und bî sînem gebote
daz er si wizzen lieze
ob er Grêgôrjus hieze.
dô er sô tiure wart gemant,
dô tet er in bekant
daz erz Grêgôrjus wære.
nû sageten si im diu mære,
war umbe si ûz wæren komen,
als ir ê hânt vernomen,
als in des nahtes beiden
von gote wart bescheiden,
daz er in hæte genant,
selbę erwelt und erkant
und ze rihtære gesat
hie en erde an sîn selbes stat.
Als er die botschaft vernam,
wie nâhenz sînem herzen kam!
dô sancte der gotes werde

Digitized by Google

daz houbet zuo der erde
mit manigem trahen. er sprach,
daz er si nie an gesach:
'sît ir kristen liute,
sô êret got hiute
und gât vil drâte von mir,
wandę ich der êren wol enbir
daz mir diu gnâde iht geschehe
daz ich iemen guoter an sehe
mit sô süntlîchen ougen.
gotę enist daz niht tougen:
mîn vleisch ist sô unreine
daz ich billich eine
belîbe unz an mînen tôt.
daz mir der êwigen nôt
diu sêle über werde,
daz koufę ich ûf der erde.
wærę ich bî in hiute,
ez müesen guote liute
engelten mîner missetât,
sô hôhe sô mîn schulde stât.
sô möhte boum unde gras
und swaz ie grüenes bî mir was
dorren von der grimme
mîner unreinen stimme
und von der unsüeze
mîner baren vüeze.
und daz der süeze wetergruoz
dâ von diu werlt gestân muoz
und diu heimlîche linde
von regen und von winde
mir sint alsô gemeine
als ob ich wære reine,
daz der liehte sunnenschîn
sô diemüete geruochet sîn
daz er mich volleclichen an
schînet als einen man,
der gnâden wære mîn vleisch unwert.
daz ir mîn ze meister gert,

Digitized by Google

daz ist ein erdâhter spot.
ich hân umbę unsern herren got
verdienet leider verre baz
sînen zornlîchen haz
dannę er an mich kêre
die gnâde und die êre
die ein bâbest haben sol.
man enbirt mîn ze Rôme wol:
iu wære ze mir niht wol geschehen.
muget ir doch mînen lîp sehen?
der ist sô ungenæme,
den êren widerzæme.
wart mir ie herren vuore kunt,
der ist vergezzen ze dirre stunt.
ich bin der liute ungewon:
den bin ich billichen von.
ir herren, nemet selbe war,
mir sint verwandelet vil gar
der sin, der lîp und die site
die dem von rehte wonent mite
der grôzes gewaltes phlegen sol:
ich enzime ze bâbest niht wol.
vil sæligen liute,
nû lât mir daz hiute
zeinem heile sîn geschehen
daz ir mich habet hie gesehen
und geruochet iuch erbarmen
über mich vil armen
und gedenket mîn ze gote.
wir haben von sînem gebote,
swer umbe den sündære bite,
dâ lœse er sich selben mite.
nû ist zît daz wir uns scheiden:
waz vrumet iu daz beiden?
ir vreut an mir des tiuvels muot.
mîn kurzwîlę ist alze guot.
ich bûwe hie zewâre
in dem sibenzehenden jâre,
daz ich nie menschen gesach.

Digitized by Google

ich vürhte, diu vreudę und der gemach
diu ich mit rede mit iu hie hân,
ich müeze ir ze buoze stân
vor im der deheine missetât
ungerochen niene lât.'
Sus stuont er ûf und wolde dan.
dô beswuoren in die zwêne man
alsô verre bî gote
und sînem vorhtlîchen gebote
daz er doch stille gesaz
und hôrtę ir rede vürbaz.
nû buten si im beide
mit triuwen und mit eide
der rede solhe sicherheit
diu im dâ was vür geleit
daz er si geloubete baz.
er sprach: 'ich was ein vollez vaz
süntlîcher schanden,
dô ich mit disen banden
gestetent wart ûf disen stein,
diu ir hie sehent um mîniu bein.
[diu ich hie trage mit sorgen.
dô wart alsus geborgen
der slüzzel dâ mit ich dar in
alsô vaste versperret bin:
der wart geworfen in den sê.
der in dar warf der sprach niht mê,
wan sô er in vünde,
sô wærę ich âne sünde.]
nû ist niemens sünde alsô grôz,
des gewalt die hellę entslôz,
des gnâde sî noch merre.
ob got unser herre
mîner manigen missetât
durch sînen trôst vergezzen hât
und ob ich reine worden bin,
des muoz er uns drin
ein rehtez wortzeichen geben
oder sich muoz mîn leben

Digitized by Google

ûf disem steine enden.
er muoz mir wider senden
den slüzzel dâ mit ich dâ bin
sus vaste beslozzen in
oder ich gerûmez niemer hie.'
Nû viel der vischærę an diu knie
mit manigem trahen vür in,
er sprach: 'vil lieber herrę, ich bin
der selbe sündige man
der sich verworhte dar an.
ich arme verlorne
ich emphie iuch mit zorne.
diz was diu wirtschaft die ich iu bôt:
ich gap iu schelten vür daz brôt,
ich schancte iu ze vlîze
mit manigem itewîze.
sus behielt ich iuch ein naht
mit unwirdę und mit grôzem braht.
alsus bin ich worden alt
daz ich der sünde nie engalt.
ez ist der sêle noch gespart:
ich engenieze danne dirre vart
die ich her mit triuwen hân getân,
sô sol ichs vol ze buoze stân.
darnâch volgetę ich iuwer bete,
wan daz ichz in hônschaft tete:
ich brâhte iuch ûf disen stein.
alsus beslôz ich iuwer bein
und warf den slüzzel in den sê.
ich engedâhtę an iuch niemer mê
unz gester mîn sündigiu hant
den slüzzel in einem vische vant.
daz sâhen die herren wol,
ob ichz mit in erziugen sol.'
Er entslôz die îsenhalten.
dô teilten die alten
mit im ir pheflîchiu kleit:
und als er an wart geleit,
dô vuorten si mit in dan

Digitized by Google

disen sündelôsen man
abe dem wilden steine.
nû was vil harte kleine
sînes armen lîbes maht.
nû beliben si die naht
mit dem vischære.
des jâmer was vil swære:
er suochte buoze unde rât
umbe die grôzen missetât
die er vor an im begie,
dô er in sô hœnlîchę emphie,
nû wuosch diu grôze triuwe
und diu ganze riuwe
und der ougen ünde
den vlecken sîner sünde,
daz im diu sêle genas.
Dannoch dô Grêgôrjus was
in der sünden gewalt,
als iu dâ vor was gezalt,
dô er von sîm gewalte gie
und in der vischærę emphie
in sînem hûs sô swache
und in mit ungemache
des nahtes beriet,
morgen dô er danne schiet
und er der tavele vergaz,
die wîlę er ûf dem steine saz,
sô gemuote in nie mêre
dehein dinc alsô sêre.
nû gedâhtę er aber dar an
und manden vischenden man
daz er durch got tæte,
ob er si vunden hæte,
daz si im wider würde,
daz sîner sünden bürde
deste ringer wære.
dô sprach der vischære:
'leider ich engesach si nie.
nû saget, wâ liezet ir si hie,

Digitized by Google

oder wie vergâzet ir ir sus?'
'ich lie si', sprach Grêgôrjus,
'in dem hiuselîne dâ ich slief.
dô man mir des morgens rief,
dô wart mîn angest swære
daz ich versûmet wære:
ich erschrihte von slâfe und îlte iu nâch
und wart mir leider alsô gâch
daz ich der tavele vergaz.'
der vischære sprach: 'waz hülfe uns daz
ob wir si suochten? dâ si lît,
dâ ist si vûl vor maneger zît.
ouwê, lieber herre mîn,
jâ stuont daz selbe hiuselîn
nâch iu niht zwelf wochen
ê daz ez wart zebrochen:
ich hân ez allez verbrant,
beidiu dach unde want.
ich truoc iu dô sô herten muot:
unde wærez gewesen guot
vür wint oder vür regen,
ir enwæret dâ inne niht gelegen.
dâ ê daz hiuselîn was,
dâ wahset nû unbederbe gras,
nezzelen und unkrût.'
Dô ersiufte der gotes trût:
got er im sô helfen bat,
er enkæme niemer von der stat,
ob er ir niht vunde.
nû giengen si zestunde
mit gabelen und mit rechen
und begunden nâher brechen
daz unkrût und den mist.
nû erzeigete der dâ gnædic ist
an dem guoten Grêgôrjô
ein vil grôzez zeichen dô,
wande er sîne tavel vant
als niuwe als si von sîner hant
vüere der si dâ worhte.

Digitized by Google

vreude unde vorhte
heten die daz sâhen:
weinde si des jâhen,
diz wærę ein sælic man.
dâ enlugen si niht an.
  Dô des morgens ir vart
gegen Rômę erhaben wart,
dô sâhen si dicke under wegen
daz der gereite gotes segen
disse reinen mannes phlac
mit vlîze naht unde tac.
si geruorte ûf der reise
nie dehein wegevreise:
ir spîsę erschôz in alsô wol
daz ir vaz alwege wâren vol,
swie vil si drûz genâmen,
unz si ze Rôme kâmen.
  Von einen gnâden ich in sage.
vor der kunft drîer tage
dô wart ze Rômę ein michel schal:
sich begunden über al
die glocken selbe liuten
und kunten den liuten
daz ir rihtære
schiere künftic wære.
dâ kôs wîp unde man
sîne heilikeit wol an.
si vuoren gegen ime sâ
engegen Equitânjâ
die drîe tageweide.
si hâten über heide
einen gotlîchen ruom:
si truogen ir heiltuom,
wüllîn und barvuoz.
er hôrte williclîchen gruoz
an sînem antvange
mit lobe und mit sange.
ez lâgen ûf der strâze
siechen âne mâze:



Digitized by Google

die kâmen dar ûf sînen trôst,
daz si würden erlôst.
der ernerte sîn segen
harte manigen under wegen.
swen er dâ beruorte,
dâ man in hin vuorte,
sîn guot wille oder sîn hant,
sîn wort oder sîn gewant,
der wart dâ zestunt
von sînem kumber gesunt.
Rôme diu mære
emphie ir rihtære
mit lachendem muote.
daz kam ir zallem guote:
wandez enwart dâ ze stat
nie bâbest gesat
der baz ein heilære
der sêle wunden wære.
Er kunde wol ze rehte leben,
wan im diu mâze was gegeben
vons heiligen geistes lêre.
des rehten huotę er sêre.
ez ist reht daz man behalte
diemüetę in gewalte
(dâ genesent die armen mite)
und sol doch vrevellîche site
durch die vorhtę erzeigen
und die mit rehte neigen
die wider dem rehten sint.
ob aber ein des tiuvels kint
durch die stôle niene tuo,
dâ hœret danne gewalt zuo.
des sint diu zwei gerihte guot:
si lêrent reht, slahent hôhen muot.
man sol dem sündære
ringen sîne swære
mit senfter buoze,
daz im diu riuwe suoze.
daz reht ist alsô swære,

Digitized by Google

swer dem sündære
ze vaste wil nâch jagen,
daz enmac der lîp niht wol vertragen.
ob er genâde suochen wil,
gît man im gâhes buoze vil,
vil lîhtę ein man dâ von verzaget,
daz er sich aber gotę entsaget
und wirt wider des tiuvels kneht.
dâ von gât gnâde vür daz reht.
sus kundę er rehte mâze geben
über geistlîchez leben,
dâ mite der sündære genas
und der guote stæte was.
von sîner starken lêre
sô wuohs diu gotes êre
vil harte starclîche
in rœmischem rîche.
Sîn muoter, sîn base, sîn wîp
(diu driu heten einen lîp),
dô si in Equitânjam
von dem bâbest vernam
daz er sô gar wære
ein trôst der sündære,
dô suochte si in durch rât
umbę ir houbetmissetât,
daz si der sünden bürde
von im entladen würde.
unde dô si in gesach
und im ir bîhte vor gesprach.
nû was dem guoten wîbe
vons bâbestes lîbe
ein unkundez mære
daz er ir sun wære:
ouch hete si an sich geleit
die riuwe und die arbeit,
sît si sich schieden beide,
daz ir der lîp von leide
entwichen was begarwe
an krefte und an varwe,



Digitized by Google

daz er ir niht erkande
unz si sich im nande
undz lant Equitânjam.
dô er ir bîhte vernam,
(dô enbejach si im anders niht
niuwan der selben geschiht
diu im ouch ê was kunt),
dô erkande er zestunt
daz si sîn muoter wære.
der guotę und der gewære
der vreute sich ze gote,
daz si sînem gebote
alsô verre under lac:
wandę er sach wol daz si phlac
riuwę und rehter buoze.
mit williclîchem gruoze
emphie er sîne muoter dô
und was des herzenlichen vrô
daz im diu sælde geschach
daz er si vor ir ende sach
und daz er si alten
muose behalten
und geistlîchen rât geben
über sêlę und über leben.
Dannoch was ir daz unkunt,
gesach si in ie vor der stunt.
mit listen sprach er dô zuo ir:
'vrouwe, durch got saget mir,
habet ir sît iht vernomen
war iuwer sun sî komen,
weder er sî lebendę oder tôt?'
dô ersiufte si: des gie ir nôt.
si sprach: 'herre, nein ich.
ich weiz wol, er hât an sich
von riuwen solhe nôt geleit,
ich envernemes rehte wârheit,
sô engeloubę ich niht daz er noch lebe.'
er sprach: 'ob daz von gotes gebe
iemer möhte geschehen

Digitized by Google

UNIV. OF CALIFORNIA

daz man in iuch lieze sehen,
nû saget wie, getriuwet ir doch
ob ir in erkandet noch?'
si sprach: 'mich entriege mîn sin,
ich erkandę in wol, und sæhę ich in.'
Er sprach: 'nû saget des ich iuch bite,
weder wære iu dâ mite
liep oder leit geschehen,
ob ir in müeset sehen?'
si sprach: 'ir muget wol nemen war,
ich hân mich bewegen gar
lîbes unde guotes,
vreuden unde muotes
gelîch eim armen wîbe:
mir enmöhte ze disem lîbe
dehein vreude mê geschehen
niuwan diu, müesę ich in sehen.'
Er sprach: 'sô gehabet iuch wol,
wandę ich iu vreude künden sol.
ez ist unlanc daz ich in sach
und daz er mir bî gote jach
daz er keinen vriunt hæte
ze triuwen und ze stæte
lieberen dannę iuwern lîp.'
'genâde, herre,' sprach daz wîp,
'lebet er noch?' 'jâ er'. 'nû wie?'
'er gehabet sich wol und ist hie.'
'mac ich in gesehen, herre?'
'jâ, wol: er ist unverre.'
'herre, sô lât mich in sehen.'
'vrouwe, daz mac wol geschehen:
sît daz ir in sehen welt,
sô ist unnôt daz ir des twelt.
vil liebiu muoter, sehet mich an:
ich bin iuwer sun und was iuwer man.
swie grôz und swie swære
mîner sünden last wære,
des hât nû got vergezzen
und hân alsus besezzen

Digitized by Google

disen gewalt von gote.
ez kam von sînem gebote
daz ich her wart erwelt:
alsus hân ich im geselt
beidiu sêle unde lîp.'
Sus wart daz gnâdelôse wîp
ergetzet leides des ir war.
got samente si wunderlichen dar
ze vreuden in beiden.
sus wâren si ungescheiden
unz an den gemeinen tôt.
als ir Grêgôrjus gebôt
und ir ze büezenne riet,
dô er von ir lande schiet,
mit lîbe und mit guote,
mit beitendem muote,
daz hâte si geleistet gar
sô daz ir niht dar an war.
swaz si ouch jâre sît vertriben
sît si ze Rômę ensamt beliben,
diu wâren in beiden
ze gotę alsô bescheiden
daz si nû iemer mêre sint
zwei ûz erweltiu gotes kint.
ouch erwarp er sînem vater daz
daz er den stuol mit im besaz
dem niemer vreude zegât:
wol im der in besezzen hât.
Bî disen guoten mæren
von disen sündæren,
wie si nâch grôzer schulde
erwurben gotes hulde,
dâ ensol niemer an
dehein sündiger man
genemen bœsez bilde,
sî er gote wilde,
daz er iht gedenkę alsô:
'nû wis dû vrevel unde vrô:
wie soldestû verwâzen wesen?

Digitized by Google

sît daz dise sint genesen
nâch ir grôzen meintât,
sô wirt dîn als guot rât:
und ist daz ich genesen sol,
sô genisę ich alsô wol.'
swen des der tiuvel schündet
daz er ûf den trôst sündet,
den hât er überwunden
und in sînen gewalt gebunden:
und ist joch sîn sünde kranc,
sô kumet der selbe gedanc
mit tûsentvalter missetât
und wirt sîn niemer mêre rât.
dâ sol der sündige man
ein sælic bilde nemen an,
swie vil er gesündet hât,
daz sîn doch wirt guot rât,
ob er die riuwe begât
und rehte buoze bestât.
Hartman, der sîn arbeit
an diz liet hât geleit
gotę und iu ze minnen,
der gert dar an gewinnen
daz ir im lât gevallen
ze lône von in allen
die ez hœren oder lesen
daz si im bittende wesen
daz im diu sælde geschehe
daz er iuch noch gesehe
in dem himelrîche.
des sendet alle gelîche
disen guoten sündære
ze boten umbę unser swære,
daz wir in disem ellende
ein alsô genislich ende
nemen als si dâ nâmen.
des gestiurę uns got. âmen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Gaylord

MAX NIEMEYER VERLAG / HALLE (SAALE)

# Altdeutsche Textbibliothek

Begründet von HERMANN PAUL †
Herausgegeben von GEORG BAESECKE
kl. 8.

*Bisher erschienen:*

1. Walther von der Vogelweide, Gedichte. Hrsg. von Hermann Paul. 5. Aufl. 1921. IV, 211 S. ℳ 3,—; gbd. ℳ 4,—
2. Hartmann von Aue, Gregorius. Hrsg. von Hermann Paul. 6. Aufl. besorgt von Albert Leitzmann. 1929. XXVII, 103 S. ℳ 3,—
3. — Der arme Heinrich. Hrsg. von Hermann Paul. 6. Aufl. 1921. XII, 40 S. ℳ —,80
4. Heliand und Genesis. Hrsg. von Otto Behaghel. 3. Aufl. 1922. Der Heliandausgabe 4. Aufl. XXXVI, 200 S. ℳ 4,50; kart. ℳ 5,—
5. Kudrun. Hrsg. von B. Symons. 2. verbesserte Aufl. 1914. CXI, 343 S. *Vergriffen*
6. König Rother. Hrsg. von K. v. Bahder. 1884. IV, 162 S. *Vergriffen*
7. Heinrichs des Glichezares Reinhart Fuchs. Hrsg. von Georg Baesecke. Mit einem Beitrag von Karl Voretzsch. 1925. LII, 91 S. ℳ 2,80; kart. ℳ 3,30
8. Reinke de Vos. Nach der Ausgabe von Friedrich Prien neu hrsg. von Albert Leitzmann. Mit einer Einleitung von Karl Voretzsch. 1925. XXXIV, 273 S. ℳ 5,50; kart. ℳ 6,—
9. Kleinere mittelhochdeutsche Lehrgedichte. 1. Tirol und Fridebrant, Winsbecke, Winsbeckin. Hrsg. v. Albert Leitzmann. 2. verbesserte u. erweiterte Auflage. 1928. XXXIII, 53 S. kart. ℳ 1,80
10. Gedichte, Kleinere deutsche, des XI. und XII. Jahrhunderts. Hrsg. von Albert Waag. 2. umgearbeitete Aufl. 1916. CXII, 180 S. kart. ℳ 5,—
11. Wernher der Gartenære, Meier Helmbrecht. Hrsg. von Friedrich Panzer. 1926. 4. verbesserte Aufl. 2. Abdr. 1926. XX, 76 S. ℳ 1,80
12—16. Wolfram von Eschenbach. Hrsg. von Albert Leitzmann. 1—5.
   1. Parzival Buch I—VI. 3. verb. Aufl. 1928. XXIII, 263 S. kart. ℳ 4,—
   2. Parzival Buch VII—XI. 1926. 2. verb. Aufl. XI, 193 S. kart. ℳ 4,50

Digitized by Google

14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

**LOAN DEPT.**

This book is due on the last date stamped below, or on the date to which renewed.
Renewed books are subject to immediate recall.

RENEWALS ONLY - Tel. No. 642-3405

RECEIVED
JUN 18'68-12PM

Due end of FALL Quarter subject to recall after — DEC 1 2'72

REC'D LD DEC 12'72 -5 PM 48

Due end of SUMMER Period subject to recall after —

JUL 2'73

74-10AM

JAN 7 - 9 1973

RECD LD

MAY 29

JUN 29 1974

STACKS

JUN 3'74

LD 21A-19m-6,'68
(H7452s10)476B

LOAN DEPT

General Library
University of California
Berkeley

LD 21A-50m-11,'62
(D3279s10)476B

Berkeley

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google
L. H. 3/65

Gaylord
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N. Y.
Stockton, Calif.

Digitized by Google

Digitized by Google